

2018

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.2018

1470 Bewohner

Vereins-Mitglieder:266

Kommunalwahl 2018

Wahlkreis 25

Seniorenwohnanlage Rosenhof

Krause CDU 40,8 %

Evers SDP 16,4 %

Arlt AFD 7,8 %

Fischer Grüne 5,9 %

Leber FDP 4,3 %

Wahlen:

Satzungsgemäße Wahl

Frau Ines Zimmermann und Herr Will werden zur Wiederwahl als Kassenprüfer vorgeschlagen. Beide werden ohne Gegenstimme wiedergewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Außerordentliche Wahlen:

Herr Dieter Lack wird als Kassenwart vorgeschlagen und stellt sich vor. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Herr Frank Thierfeldt wird als 3. Beisitzer (Aufgabe Blaufahrt) vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Herr Hartmut Tlotzek wird als 4. Beisitzer (Aufgabe u.a. Verteilung WiR vom Priwall) vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Weitere Informationen über die Vereinsarbeit erfahren sie über die Homepage unter Protokolle

Travemünde 01.01.2018

Neujahrsmorgen in Travemünde

Waren in der Silvesternacht aufgrund des fast durchgehenden Regens weniger Leute auf der Strandpromenade als im Vorjahr, zeigte sich am Neujahrsmorgen ein vertrautes Bild: Voll belegte Parkplätze im inneren Kurgebiet und Spaziergänger in der Einkaufsstraße »Vorderreihe« und auf den Promenaden.



Spaziergänger am Strand. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Auf dem Priwall bewirtete »Eis-Klaus« bereits wieder seine Kunden. In der Vorderreihe hatte ein Teil der Geschäfte geöffnet und auf dem Strand vertraten sich Spaziergänger und Hundeleute die Beine.



Nach einer gut besuchten Silvesternacht warten am Neujahrsmorgen schon wieder die Gäste, dass »Eis Klaus« seinen Imbisswagen öffnet.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Neujahrsgarten-Besucher am Neujahrsmorgen.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Im Neujahrsgarten, der am 1. Januar zu Ende geht, jazzte traditionell Kerzels Ragtime Band. Die Musiker zogen wie immer ihr Publikum an.



Jazz im Neujahrsgarten.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Das Team von FarceCrew Events zog im Brügmanngarten bereits ein positives Fazit: Die Silvesternacht war warm, und vor dem Regen konnte sich das Publikum unter dem großen »Schwebenden Dach« in Sicherheit bringen. Ein großer Vorteil gegenüber anderen Open-Air-Veranstaltungen. Bei »Skihütten-Atmosphäre« wurde ins neue Jahr gefeiert. »Insgesamt können wir zufrieden sein«, sagte Patrick Gehl von FarceCrew Events im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«.

Nun ist sicherlich nicht nur er gespannt auf nächstes Jahr und wie sich die gut 2.500 neuen Gästebetten dann auf die Besucherzahlen auswirken. **TA**

02.Januar

2tes schweres Hochwasser nach Januar 2017.

Der Wasserstand liegt ca. 40 cm über den offiziellen Prognosen. Die Mecklenburger Landstr. ist ab ca. 14.00 Uhr Richtung Landesgrenze gesperrt. Ab 15.00 Uhr stellt die Fähre ihren Betrieb ein. Die ersten Fahrzeuge können wieder mit der Fähre ab 19.00 Uhr übersetzen. Die Feuerwehr erhält Unterstützung von einer weiteren Wehr, vorsorglich sind weitere Feuerwehrfahrzeuge auf dem Priwall stationiert.



Das Hochwasser vom 2.Januar ist Schwerpunkt des Info-Abend des Vereins.

Durch eine Powerpoint-Präsentation wird die Hochwasserproblematik dargestellt. Die erfolglosen Bemühungen mit dem Innensenator ins Gespräch zu kommen. Verbesserungsvorschläge des Vereins wie mit dem Hochwasser umgehen. Der Ortsrat Travemünde greift neben verschiedenen Parteien das Thema auf und lädt den Innensenator zu der Ortsratssitzung im Februar auf dem Priwall ein

Januar

Der Verein stellt den Antrag nach dem Informationszugangsgesetz des Landes Schleswig-Holstein auf Zusendung des Gutachten "Küstenwald". Das Gutachten soll Ende Januar dem Verein zugestellt werden. Das Ergebnis des Gutachten stellt fest, dass Gebiet des Küstenwaldes ist schutzwürdig und kann somit als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden.

"Tante Emma Laden" wird umgebaut, es soll ein Cafe entstehen.

04.01.2018, 20:10 Uhr

Feindschaft unter Naturfreunden



Der Schauspieler Hartmut Lange (61) liegt in heftigem Streit mit dem Ortsverband der Naturfreunde. Der Verein hat ihm seinen Camping-Pachtvertrag gekündigt. Alles begann Weihnachten 2015, als Flüchtlinge im Naturfreundehaus auf dem Priwall untergebracht waren.

Travemünde.

Wenn er aus seinem Wohnwagen tritt, blickt Hartmut Lange, bis 2003 Mitglied im Schauspielensemble des Theaters Lübeck, auf die Pötenitzer Wiek. Hier finde er Ruhe, sagt er, hier ziehe er sich zurück, wenn er sich auf Auftritte vorbereite. Am 26. Dezember 2015, als er mit seiner Freundin im Wohnwagen kanierte, wurde seine Ruhe gestört: Im Naturfreundehaus waren Flüchtlinge untergebracht, und spät am Abend, erzählt Lange, grölten Skinheads in einem Auto vor dem Haus und hörten Nazi-Musik. Die Hausleitung war nicht da.

Hartmut Lange rief Jörg Lambrecht an, den Ortsvorsitzenden der Naturfreunde, einer gemeinnützigen Organisation, die den Campingplatz für ihre Mitglieder betreibt. „Ich hatte weiche Knie“, sagt Lange.

Die Polizei wollte er aber nicht rufen. „Ich wollte da nicht aktenkundig werden“, sagt er, „ich bin Schauspieler.“ Lambrecht sah keinen Grund, selbst zu kommen, rief aber, nachdem Lange auch noch seine Stellvertreterin angerufen hatte, schließlich die Polizei. Als die kam, waren keine Skinheads mehr da. Er habe später jemanden vorbeigeschickt, der mit den Flüchtlingen gesprochen habe, sagt Lambrecht, aber niemand habe sich bedroht gefühlt.

Lange erzählt, er sei nach dem Vorfall nicht schlafen gegangen. „Wir haben die ganze Nacht aufgepasst.“ Lambrecht traf sich am nächsten Morgen mit Vorstandsmitgliedern im Vereinshaus auf dem Gelände.

Lange, der Dank für seine Nachtwache erwartete, machte ihm Vorhaltungen – so heftige, dass es zum Streit kam und Lambrecht ihn hinauswarf. „Ich war aufgeregt“, sagt Lange. „Ich bin Kölner, wir regen uns anders auf.“ – „Herr Lange kann sich nicht benehmen“, sagt Lambrecht.

Ein Schiedsgericht des Landesverbands tagte, allerdings ohne Lange. Im September 2016 kündigten die Naturfreunde Langes Pachtvertrag. „Ich fiel aus allen Wolken“, sagt Lange. Er akzeptierte die Kündigung nicht und blieb. Nichts bewegte sich, bis Ende 2017 die Räumungsklage kam. Lange sagt, er wolle wenigstens die Chance haben, seinen Wohnwagen an einen Nachfolger zu verkaufen. Lambrecht sagt, eine gütliche Einigung sei nach den Vorfällen nicht mehr möglich. Für Pachtverträge sei das Schiedsgericht ohnehin nicht zuständig.

Aus dem Naturfreunde-Verein ist Lange nicht ausgeschlossen worden. „Das wird auch noch kommen“, sagt Lambrecht. Das habe der Vorstand Anfang 2017 beschlossen. „Unser Rechtsanwalt hat aber gesagt, wir sollen damit noch warten.“

Kab

Travemünde 07.01.2018

Sonntag im Passathafen

»Darf man da längs?«, war am Sonntag eine häufig gestellte Frage. Aber wo ein Zaun einen Spalt ließ oder gleich ganz umgekippt war, bahnten sich die Spaziergänger ihren Weg durch den Passathafen.



Noch herrscht Baustellen-Atmosphäre im Passathafen. Fotos: **TA**

Die Norderfähre ist zurzeit ja nicht aktiv, also geht es mit der Autofähre rüber auf die Halbinsel. Der neue Fahrscheinautomat (der auch Kreditkarten annimmt) funktioniert mittlerweile.

Weiter geht es am noch nicht überbauten Kohlenhof-Gelände vorbei. Auf der Spitze, wo einmal ein neues Hotel stehen soll, hatte Eis-Klaus seinen Imbisswagen geöffnet und auch ordentlich zu tun.



Vorbei am Gelände der Kanuten geht es. Dann kommt die neue Seglermesse vor der gerade ein neuer Platz in Arbeit ist.



Dann die Häuser der Waterfront, das meiste noch im Bau, einiges aber schon belegt. Ein kleiner Tannenbaum zeugt davon, dass in der Waterfront wohl schon das erste Weihnachten gefeiert wurde. Auch sieht man vereinzelt Leute auf den Balkonen der Ferienappartements.



Sonnig und schön windig war es am Sonntag. Thema bei den Spaziergängern, ob Familien, Paare, Hundeleute oder Senioren, ist natürlich die Baustelle. »Wann soll die denn fertig werden?«, heißt es da und »Schaffen die das?«.



Schließlich ist der Windjammer Passat erreicht (derzeit in Winterpause) und damit auch das Ende des Baugebietes. Dahinter beginnt der weite Priwallstrand. **TA**

Dienstag, 9. Januar 2018:

Auf der nichtöffentlichen Vorstandssitzung wurde beraten, wie der Verein in Eckhard Erdmanns Abwesenheit weiterhin sinnvoll geführt werde, ohne Einbußen der Aktivitäten und geplanten Veranstaltungen.

Travemünde 10.01.2018

Ortsrat: Fragerunde gut besucht

Ein frohes neues Jahr wünschte der Travemünder Ortsratsvorsitzende Gerd Schröder (CDU) am Mittwochabend zur gut besuchten ersten Ortsratssitzung des Jahres 2018. Als Gast begrüßte er seinen Namensvetter Carsten Schröder von der Stadtplanung, der Fragen der Bürger beantworten beziehungsweise mitnehmen sollte.



Christoph Pudelko (2. stellvertretender Vorsitzender) , Gerd Schröder (1. Vorsitzender) , Carsten Schröder (Stadtplanung) und Sabine Haltern (1. stellvertretende Vorsitzende) .

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zunächst berichtete der Vorsitzende aber über einen viel kritisierten Punkt des Landprogramms der Travemünder Woche: "Die Sperrung der Promenade ist nächstes Jahr weg", erklärte Gerd Schröder.

Dann konnten die Fragen gestellt werden.



Stephan Kanow (Siedlergemeinschaft Travemünde) sprach vom befürchteten Rückstau in die Teutendorfer Siedlung aufgrund der Bauprojekte. "Das haben wir schon wahrgenommen, war ja auch schon in der Presse", sagte Carsten Schröder. Man werde da um eine Ampellösung nicht herumkommen.



Eine Besucherin hatte eine Frage zur Verkehrssituation auf dem Priwall. Von der Fähre kommend seien Radfahrer gezwungen, auf den Bürgersteig zu fahren. Die Verkehrssituation auf dem Priwall sei untersucht worden und werde ausgewertet, hieß es dazu. Voraussichtlich im Februar soll es dazu einen Vorschlag in Richtung Politik geben.

Gerd Schröder sprach von einem Volumen von 900 LKW, die wegen der Bebauung im Bereich Fischereihafen/Baggersand durch die Abbrucharbeiten anfallen. Die Zahl soll

vom Lübecker Bauverein kommen. "Ich möchte eine Antwort haben, wo es langgeht", sagte Gerd Schröder.



Eine andere Wortmeldung drehte sich um die Vorderreihe als Fußgängerzone. Dann gäbe es keine Konflikte mit Radfahrern mehr, die könnten ja durch die Vogteistraße fahren, so die Meinung aus dem Publikum. Der Stadtplaner meinte, es gäbe da unterschiedliche Auffassungen und man sei noch dabei, das zu organisieren.

Zum Thema Bebauung der Tornadowiese verwies Carsten Schröder darauf, dass der Gestaltungsbeirat nur beratende Funktion habe und nichts beschließen könne. Wenn diese Fläche ein Baufeld werde, müsse sie öffentlich ausgeschrieben werden. "Gosch kann sich bewerben". Wenn es eine Bebauung geben soll, müsste es ein B-Plan-Verfahren mit Bürgerbeteiligung geben. Bislang hatte es nur einen Workshop mit Vorschlägen gegeben. Zu dem Thema gibt es in Travemünde durchaus gegensätzliche Meinungen.

Thomas Thälau (CDU) erinnerte an die nicht mehr angefahrenen Taxistände in der Vogteistraße. Carsten Schröder möge das nochmal mitnehmen. **TA**

Travemünde 12.01.2018

Tag der offenen Tür im Rosenhof

Der Rosenhof bietet seinen Bewohnern eine Vielfalt an Veranstaltungen, Ausflügen und einen umfangreichen Service. Wer die Anlage näher kennen lernen möchte, hat dazu jetzt wieder beim »Tag der offenen Tür« die Gelegenheit.



Der Rosenhof lädt zum »Tag der offenen Tür«. Foto: **ARCHIV TA**

Die Mitarbeiter des Rosenhofes begrüßen alle interessierten Besucher herzlich in ihrem Haus. Bei kleinen Köstlichkeiten kann man mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen.

Am Sonntag, 14. Januar 2018, von 14:00 – 17:00 Uhr in der Mecklenburger Landstraße 2-12 auf dem Priwall. **TA**

Tag der offenen Tür

- Sonntag, 14. Januar 2018
- 14:00–17:00 Uhr
- Rosenhof Travemünde

- Mecklenburger Landstraße 2-12
- 23570 Travemünde
- Telefon 04502 – 86 03 0
- www.rosenhof.de
- **Externe Links zum Artikel:**
 - 1 <http://www.rosenhof.de/standorte/travemuende>

17. Januar

Für die Gemeinschaft der Priwallbewohner war der Neujahrsempfang der SPD Travemünde/Kücknitz am 17.01.2019 eine Reise wert !!!

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner hat 2 wichtige Ziele durch eine ausführliche Problemdarstellung (Hochwasser u. Küstenwald) in die Öffentlichkeit und Politik getragen, so dass sich Lösungen abzeichnen. Danke an die Mitglieder des Vereins für die Unterstützung, gleiches gilt für den Ortsrat Travemünde und die Travemünder Ortsverbände der Parteien. Die SPD wird einen eigenen Antrag in die anstehende Bürgerschaftssitzung am 31.01.2109 zum Thema „Hochwasserschutz auf dem Priwall“ einbringen. Die SPD steht zu ihrer Aussage „keine Bebauung des Kohlenhofes“, so der Fraktionsvorsitzende Hr. Petereit. Das endgültige Gutachten zur Unterschutzstellung des Küstenwaldes steht zwar noch aus, aber die Empfehlung ist deutlich, es soll eine Unterschutzstellung des Küstenwaldes geben. Für den Fraktionsvorsitzende Hr. Petereit, ist auch klar, dass das Gebiet des Küstenwaldes, den Bereich bis zur Bunkerstation nicht erfasst.

Laut BÜ Lindenau soll das städtische Archiv auf dem Priwall aufgelöst werden, dort soll Wohnraum für z. B. Geringverdienende entstehen, z. B. MitarbeiterInnen aus der Gastronomie. Weiterhin steht die Wohnbebauung des Priwall im Fokus der SPD, dies bezieht sich auf die Planungen des Gebietes der BBT in der Wiekstraße. Für den Sommer kündigt der BÜ Lindenau weitere Pläne für den Priwall an, er wird sie im Rahmen der Travemünder Woche beim LN Talk erläutern.

Travemünde 21.01.2018

Rosenhof im Radio

Neben vor Ort aufgezeichneten Beiträgen lädt das Team von »Radio Travemünde« regelmäßig auch Live-Gäste ins Travemünder Studio im Gesellschaftshaus. Diesmal war Brigitte Zorn vom Rosenhof da und beantwortete die Fragen von Eckardt Hempel.



Eckardt Hempel sprach für »Radio Travemünde« mit Brigitte Zorn vom Rosenhof.
Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Hören Sie einen Ausschnitt aus der Sendung im Originalton. Interview: **ECKHARDT HEMPEL**

Das größte Haus der Rosenhof-Gruppe steht mit 409 Wohnungen auf dem Priwall. Insgesamt gibt es 11 Häuser deutschlandweit. Die meisten im norddeutschen Bereich, etwa in Ahrensburg und Großhansdorf.

Eine Frage, die von Interessenten immer wieder mal gestellt wird, stellte auch Radiomacher Eckardt Hempel: »Gibt es da Altersvorgaben?«. Nein, gibt es nicht. »Ich sag immer, das Alter ist nur eine Zahl«, meinte dazu Brigitte Zorn. »Die einzige Voraussetzung zum Einzug in den Rosenhof ist, dass man zum Zeitpunkt des Einzugs in der Lage sein muss, alleine sein Leben zu bestimmen. Damit ist natürlich in erster

Linie der Kopf gemeint. Nicht, dass man möglicherweise schon eine Pflegebedürftigkeit hat, das wäre jetzt kein Hindernis.«



Die Bewohner haben die Auswahl aus seinem vielfältigen Veranstaltungsprogramm mit Konzerten, Theaterabenden und Vorträgen. Ein Höhepunkt wird sicher der Besuch von Schauspielerinnen und Sängerinnen Isabel Varell, die am 12. März aus ihrem Leben berichten wird. Die Veranstaltungen im Rosenhof sind öffentlich. Interessierten empfiehlt Brigitte Zorn, am Anfang des Monats einen Blick in »Travemünde Aktuell« zu werfen, wo alle Veranstaltungen veröffentlicht werden.

Dienstag, 23. Januar:

Info-Abend der Gemeinschaft fand in der Seglermesse, Priwallhafen 33 statt.

Viktoria Kerschl, 2. Vorsitzende des Vereins, übernahm den Vorsitz. Sie begrüßte die neuen Mitglieder. Zur Jahreshauptversammlung am 6.4. werden die Positionen des Kassenwarts und des 2. Beisitzenden neu gewählt. Sie informierte zum Mobilitätskonzept für Travemünde und zum Verkehrskonzept für den Priwall.

27. Januar

Auszüge aus dem Schreiben der Verwaltung zu Fragen des Vereins

Nun zur Beantwortung der in Ihrem Schreiben vom 27.01.2019 an uns gestellten Fragen bezüglich der beabsichtigten Umnutzung der Häuser 4 und 5 des ehemaligen Priwallkrankenhauses als Wohnhäuser.

Eine konkrete Zeitplanung für die Umnutzung der Gebäude liegt noch nicht vor. Zunächst einmal bedarf die Verlagerung des in den beiden Gebäuden noch untergebrachten Archivs der Klärung. Wie Sie sicherlich auch den Lübecker Nachrichten vom heutigen Tage entnommen haben, ist eine Entscheidung hierzu noch nicht gefallen. Die geplante Umnutzung der beiden Gebäude als Wohnhäuser ist auf der Grundlage des geltenden Planungsrechts gemäß § 34 des Baugesetzbuches (BauGB) möglich, da sich die geplante Wohnnutzung in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt. Gemäß § 34 Abs. 2 BauGB kann für das nähere Umfeld von einem Mischgebiet nach § 6 der Baunutzungsverordnung (BauNVO) ausgegangen werden, sodass hier gleichermaßen Wohnnutzungen wie auch das Wohnen nicht wesentlich störende gewerbliche Nutzungen zulässig sind. Die Aufstellung eines Bebauungsplans ist insofern für die beabsichtigte Nutzungsänderung nicht erforderlich. Da – wie oben dargelegt – eine Entscheidung über die Umnutzung der beiden Archivgebäude als Wohngebäude noch nicht gefallen ist, sind zu möglichen Trägern bzw. Vermietern, zu voraussichtlichen Mietpreisen und zu Anteilen öffentlich geförderter Wohnungen derzeit keine Aussagen möglich. Soweit sich die Planungen für die Verlagerung des Archivs und die Umnutzung der beiden heutigen Archivgebäude weiter konkretisiert haben, werden die Lübecker Nachrichten sicherlich hierzu berichten. Ansonsten können Sie aber auch gerne in einem halben Jahr nochmals bei uns nachfragen.

30. Januar

Der Ältestenrat der Bürgerschaft empfiehlt die verschiedenen Anträge von mehreren Fraktionen zum Thema "Hochwasserschutz auf dem Priwall" in den Bauausschuss und Ausschuss für Sicher, Ordnung und Umwelt zu überweisen. Mit der Maßgabe der Wiedervorlage in einer der nächsten Bürgerschaftssitzungen

Freitag, 6. Februar:

Das nun traditionelle Grünkohlessen der Gemeinschaft fand dieses Jahr in der Neuen Seglermesse statt. Zwei Dutzend Gäste genossen den Abend.

Dank an Andrea Grube und ihr Team, die ein schmackhaftes Essen zubereiteten.

Travemünde 13. Februar

Handwerkskammer plant großen Neubau:

Die Handwerkskammer Lübeck will in den kommenden Jahren rund 95 Millionen Euro in einen Neubau ihrer Bildungseinrichtungen in Lübeck investieren. Bis 2025 sollen auf einer Fläche von rund fünf Hektar moderne Werkstätten und Theoriearbeitsplätze für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung sowie für die Weiterbildung entstehen.

Der Baubeginn ist für 2022 geplant. An einem neuen Standort an der Kronsfordter Landstraße sollen gleich drei Einrichtungen zusammen untergebracht werden: die Berufsbildungsstätte Travemünde, die Landesberufsschulen der Handwerkskammer Lübeck, soweit sie sich in Travemünde auf dem Priwall befinden, und das Fortbildungszentrum der Handwerkskammer. Die Berufsbildungsstätte Travemünde ist die größte Bildungseinrichtung des Handwerks in Schleswig-Holstein, sie wurde Anfang der 1980er Jahre in Betrieb genommen. Unter dem Dach der Berufsschule sind sieben Landesberufsschulen zusammengefasst, sechs davon haben derzeit ihren Standort genau wie die Berufsbildungsstätte auf dem Priwall. Diese werden an den neuen Standort verlegt. Das Fortbildungszentrum wird seinen jetzigen Standort in der Konstantinstraße ebenfalls verlassen und in dem Neubau integriert.

"Es ist das größte Bauvorhaben in der Geschichte der Handwerkskammer Lübeck", sagt Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck. Und weiter: "Gute Ausbildung ist nicht nur die Basis für die Leistungsfähigkeit des Handwerks, sondern für die gesamte regionale Wirtschaft. Die Investition ist daher gut angelegtes Geld, da sie einen entscheidenden Beitrag dazu leisten wird, eine moderne und hochwertige Ausbildung im Handwerk sicherzustellen. Wir sind sehr stolz, ein so zukunftsweisendes Projekt auf den Weg zu bringen."

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck hatte sich bereits auf ihrer Dezembersitzung einstimmig für das Neubauprojekt ausgesprochen. Vorausgegangen war ein mehrjähriger Planungsprozess, bei dem insbesondere auch die Option einer Generalmodernisierung aller Einrichtungen genau geprüft wurde. Dazu gehörte auch ein Variantenvergleich, in dem untersucht wurde, ob es wirtschaftlicher wäre, die Berufsbildungsstätte Travemünde, die Berufsschule der Handwerkskammer auf dem Priwall sowie das Fortbildungszentrum am Standort Konstantinstraße jeweils umfassend zu modernisieren oder die beiden Bildungsstätten und die Berufsschule an einem anderen Standort zusammen zu legen und neu zu bauen. Im Ergebnis kam das beauftragte Architekturbüro zu dem Schluss, dass ein Neubau die eindeutig wirtschaftlichere Lösung ist. Diesem Votum folgten nach der Vollversammlung der Kammer auch die Fördermittelgeber von Bund und Land.

Um den Neubau realisieren zu können, erwarb die Kammer Ende Januar ein Areal an der Kronsfordter Landstraße im Süden von Lübeck. Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, zeigte sich erfreut, dass zeitnah ein passendes Grundstück für das Bauvorhaben gefunden werden konnte: "Alle Erfordernisse unseres von den Fördermittelgebern genehmigten Raumkonzeptes lassen sich auf diesem Grundstück realisieren. Durch den Kauf haben wir jetzt Planungssicherheit und können die nächsten Schritte einleiten." Zu den nächsten Schritten gehören weitere Gespräche mit den Fördermittelgebern von Bund und Land. Diese hatten bereits ihre Zustimmung zum Neubauvorhaben signalisiert und positive Signale für eine Förderung gegeben.

Der geplante Neubau ist Teil eines Gesamtkonzeptes der Kammer zur Investition in berufliche Aus- und Weiterbildung, dass alle Berufsbildungsstätten der Kammer umfasst. In den Berufsbildungsstätten werden neben Weiterbildung für das Handwerk vor allem die Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung durchgeführt. Pro Jahr sind das rund 1.300 Lehrgänge mit ca. 13.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Diese Kurse sind eine unverzichtbare Ergänzung zur beruflichen Ausbildung in den Handwerksbetrieben. Obwohl die Kammer in den vergangenen

Jahren erhebliche Summen in die Ausstattung und Gebäude investiert hat, sind aufgrund des Alters der Einrichtungen jetzt umfassende Gesamtmodernisierungen beziehungsweise Neubauten notwendig.

Am weitesten vorangeschritten sind die Planungen für die Berufsbildungsstätte Elmshorn. Diese wird während der kommenden zwei Jahre für 9,7 Millionen Euro komplett modernisiert. Nach Abschluss der Arbeiten in Elmshorn soll geprüft werden, ob die Berufsbildungsstätte Kiel einer Gesamtmodernisierung unterzogen wird oder ob sich auch hier ein Neubau als insgesamt wirtschaftlicher erweist. Kammerpräsident Günther Stapelfeldt betont die Wichtigkeit der Investitionsmaßnahmen: "Durch die Investitionen können wir die hohe Qualität der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung weiterhin sicherstellen und schaffen zudem ein optimales Umfeld für innovative Aus- und Weiterbildung."



Travemünde 14.02.2018

Was macht eigentlich die Ostsee-Station?

Meeresbiologe Thorsten Walter am 21. Februar zu Gast bei »Kaffee und mehr«

Die beliebte Ostseestation bekommt im touristischen Großprojekt »Priwall Waterfront« neue Räumlichkeiten. Wo die Tiere in der Zwischenzeit geblieben sind und wann es wieder losgeht mit den spannenden Führungen berichtet Thorsten Walter im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Kaffee und mehr«.



Meeresbiologe Thorsten Walter in den zukünftigen Räumlichkeiten der Ostsee-Station.
Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Am Mittwoch, 21. Februar 2018, von 15:00 bis 16:30 Uhr im Gesellschaftshaus, Torstraße 1 (Obergeschoss). Kostenbeitrag 3,00 Euro. **PM**

Meeresbiologe Thorsten Walter am 21. Februar zu Gast bei »Kaffee und mehr«

Die beliebte Ostseestation bekommt im touristischen Großprojekt »Priwall Waterfront« neue Räumlichkeiten. Wo die Tiere in der Zwischenzeit geblieben sind und wann es wieder losgeht mit den spannenden Führungen berichtet Thorsten Walter im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Kaffee und mehr«.

Meeresbiologe Thorsten Walter in den zukünftigen Räumlichkeiten der Ostsee-Station.
Foto: KEV/ARCHIV T

Travemünde 16.02.2018

Priwall-Treff ist Geschichte

»Da habe ich im Sommer noch ein Bier getrunken«, meinte ein Passant. Bereits am vergangenen Dienstag (13.02.2018) wurde der Gastronomiebetrieb »Priwall-Treff« auf der Travemünder Halbinsel abgerissen.



Am Dienstag wurde der Priwall-Treff abgerissen. Fotos: TA

Allzu viel Arbeit hatte der Bagger des Abbruchunternehmens Grabowski nicht: Das Gebäude war in die Jahre gekommen, hatte auch schon den einen oder anderen Brand hinter sich.





Die im Jahre 1932 errichtete Gaststätte hieß ursprünglich »Seeblick«, wurde dann später in »Priwall-Treff« umbenannt.

Travemünde 18.02.2018

Vorverkauf läuft: Travestie Cabaret in der Neuen Seglermesse

Den Künstler hat Gastronomin Andrea Grube bei einer Weihnachtsfeier kennen gelernt: Da stand Hertha Otilie van Amsterdam mit seinem Zirkuswagen am Schragen in Lübeck. »Er macht ein nettes Programm«, sagt sie. Nichts derbes, aber viel zu lachen gibt es da. Jetzt holt sie das Travestie Cabaret auf den Priwall.



Die Neue Seglermesse erreicht man direkt über die Straße »Am Priwallhafen«. Parkplätze gibt es hinter dem Gebäude. Foto: **TA**

»Mit großartigen Songs und pointiertem Humor bietet die Chansonette und Comedienne Hertha Otilie van Amsterdam bravouröse Unterhaltung und großartige Comedy«, verspricht das Plakat zur Veranstaltung. Der Künstler singt, erzählt Geschichten und bezieht auch gern mal das Publikum mit ein.

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Fünfundzwanzig Plätze gibt es. Die »Neue Seglermesse« im Passathafen ist bequem über die Straße »Am Priwallhafen« zu erreichen. Parkplätze gibt es direkt hinterm Haus. Die Vorstellung beginnt am Samstag, 24. Februar, um 19:00 Uhr. **TA**

NostalChique

- »Ich bin ein Männertraum« – Travestie Cabaret
- Samstag, 24.02.2018
- 19:00 Uhr (Einlass 18:00 Uhr)
- Eintritt: 39,00 Euro pro Person (Inklusive 1 Empfangsgetränk und Schnitzchen)
- Restaurant Café Seglermesse
- Priwallpromenade 33
- 23570 Travemünde
- Anmeldung unter Telefon 0162 – 927 63 86

Travemünde 20.02.2018

Priwall Waterfront Sonderbau 2

Vorstellung der Umplanung auf dem Priwall

Am Dienstagnachmittag (20.02.2018) wurde der Presse auf dem Priwall der Sonderbau 2 in seiner neuen Form präsentiert. Eingeladen hatte dazu der Investor Sven Hollesen. Als Vertreter der Hansestadt Lübeck war Karsten Schröder, Leiter des Bereichs Stadtplanung und Bauordnung vor Ort. Georg Konermann vom beteiligten

Architekturbüro Konermann Sigmund Architekten mit Sitz in Hamburg und Lübeck unterstützte die Präsentation.



Sven Hollesen (rechts) erläuterte die Entwürfe.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Nachdem der ursprüngliche Entwurf des Sonderbaus 2 in seiner Funktion als Mikrobrauerei wegen extrem hoher Tiefgründungskosten nicht umgesetzt werden konnte, wurde ein neues sogenanntes Craft Beer Konzept mit alten aufgestapelten Schiffscontainern von Konermann Sigmund Architekten entworfen. Dieser Vorschlag wurde aber vom Gestaltungsbeirat der Hansestadt Lübeck ausdrücklich abgelehnt. Daraufhin musste ein zweites Mal umgeplant werden.



Die Waterfront-Großbaustelle. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der neue Sonderbau umfasst nun zwei einzelnstehende Gebäude, die wie auch die anderen Sonderbauten mit rötlich gefaltetem Blech verkleidet sind. In diesen beiden Gebäuden befinden sich nun acht exklusive Ferienwohnungen und Gewerbeflächen. Die Fläche dazwischen wird als lockere Außengastronomie/ Biergarten in Hanglage geplant – ein idealer Platz direkt am Wasser mit garantierter Sonnenuntergangsmantik. **PM**

Informationen über Priwall Waterfront

Wenn 2019 alles fertig ist in Priwall Waterfront, dann stehen hier 4 Passatvillen als Eyecatcher direkt an der Wasserkante, 16 Promenadenvillen mit Blick auf den Passathafen und 32 Dünenvillen, die sich in eine sanfte Dünenlandschaft schmiegen. An der Spitze mit dem schönsten Blick aufs Meer das Aktivitätscenter mit Adventure Golf, Beach Club und Indoor Spielparadies. Mitten drin der Seglerhafen, Marina, die historische Viermastbark »Passat«, Ostsee-Erlebnisstation mit aufregenden Aquarien und kultige Shops und Restaurants sowie ein außergewöhnliches TagungsCenter. Auf rund 61.000 qm Gesamtfläche entsteht hier ein touristischer Magnet mit Ferienimmobilien der Extraklasse. Die PLANET Gruppe ist Initiator und Investor des Projekts. **Quelle:** Text: Pressemitteilung Planet Haus, **Fotos: Karl Erhard Vögele**

Travemünde 21.02.2018

Neues von der Ostseestation

Rudi Lichtenhagen wollte eigentlich die geplante Priwall-Brauerei präsentieren, doch aus dem Projekt wird jetzt nichts ([TA berichtete](#)). Dafür hatte er nun eine andere Waterfront-Attraktion mitgebracht: Thorsten Walter von der Ostsee-Station.



Thorsten Walter stellte am Mittwoch bei »Kaffee und mehr« die Pläne für die neue Ostsee-Station vor. Foto: **TA**

Thorsten Walter erzählte, dass er zuletzt vor zehn Jahren zu Gast bei der Veranstaltungsreihe »Kaffee und mehr« gewesen sei. Dann startete er mit einem Rückblick auf die Anfänge. Die »Ostsee-Station« startete im Jahre 2007 in den ehemaligen Passathallen und richtet sich demnächst in neuen Räumlichkeiten auf dem Waterfront-Gelände ein.

Die gezeigten Tiere stammen aus den unterschiedlichsten Quellen: Von keschernden Kindern über Travemünder Fischer bis zum Hobby-Taucher. Manchmal sind ungewöhnliche Fänge dabei wie ein Katzenhai, ein Hummer oder orangefarbener Steinbutt.

In der neuen Ostsee-Station soll es unter anderem ein Ostsee-Schülerlabor, verschiedene Themenräume und jede Menge Aquarien geben.

Die Räumlichkeiten sollen bald übergeben werden. Dann müssen natürlich die Zuwegungen fertig werden. Bis Ostern will Thorsten Walter eingezogen sein.

Die neue Ostseestation wird wesentlich grösser: Von 200 wächst sie auf 500 Quadratmeter. Genug Platz für Sonderausstellungen. Und für Fachvorträge aus aktuellem Anlass: »Wenn mal wieder in der Zeitung steht, Urlauber vom Petermännchen zerfleischt«, scherzte Thorsten Walter.

Um die Ostseestation für Travemünde zu erhalten, gründete sich im Jahre 2017 unter dem Vorsitz von Ulrich Krause der gemeinnützige Verein Natur und Umwelt – Ostseestation Travemünde. Der Verein – für den Thorsten Walter als Geschäftsführer tätig ist – erwirbt die Räumlichkeiten und betreibt die Ostseestation. Wer Mitglied werden möchte, bekommt auf der Internetseite (Link unten) alle Informationen.

Weiter wurden Förderanträge gestellt. Von der Sparkassenstiftung gibt es bereits eine positive Zusage.

Fragen aus dem Publikum drehten sich darum, ob es Jahreskarten für die letzten beiden Stunden gibt, in denen keine Führungen sind. Das will Thorsten Walter noch mit dem Vereinsvorstand besprechen.

Eine weitere Besucherin wollte wissen, ob man Hunde mit reinnehmen darf. Das soll wie immer erlaubt sein, aber die menschlichen Besucher gehen vor.

Am Ende gab es viel Applaus für den Referenten. GVT-Chef Rudi Lichtenhagen dankte für den Vortrag und kündigte zur Eröffnung eine Spende zur Förderung der Bildungsstätte in Form eines Beamers an.

Im März werden Fritz Toelsner und Rolf Fechner von »Radio Travemünde« zu Gast bei »Kaffee und mehr« sein. **TA Externe Links zum Artikel:**
1 <http://www.verein-ostseestation.de>

Travemünde 25.02.2018

Travestieshow: »Ich bin ein Männertraum«

Andrea Grube holt Kultur auf den Priwall

Es war ganz kurz vor Weihnachten des vergangenen Jahres, ganz am Ende einer Vorstellung im Zirkuswagen am Schragen in Lübeck. Da harpte mutterseelenallein noch eine Zuhörerin und machte keine Anstalten zu gehen. Auf die Frage des Künstlers, ob er noch was für sie tun könne, meinte Sie: »Kommen sie auch auf den Priwall?« »Priwall, was ist denn das?« frug der verdutzte Niederländer zurück. Ja, der Rest ist Geschichte.



Andrea Grube (l), Gastronomin der Seglermesse auf dem Priwall mit Comedienne Hertha Otilie van Amsterdam. **Fotos Karl Erhard Vögele**



So holte Andrea Grube, Gastronomin der Seglermesse mitten im Winter Kultur auf die andere Seite von Travemünde. Ihr gefiel die Show von Hertha Otilie van Amsterdam so gut, dass sie das nette und schöne Programm, wo es viel zu lachen gibt, gebucht hat und sich freute, ihren Gästen auch mal was Besonderes zu bieten: einmal Travestie Cabaret mitten in ihrer neuen Seglermesse.





»Ich bin ein Männertraum« war das Motto der Travestieshow. Und so begann mit dieser kleinen Geschichte vom Künstler dem staunenden Publikum mit Witz und Humor vorgetragen, eine bravouröse Unterhaltungsshow der Comedienne Hertha Otilie van Amsterdam. Der Künstler singt, erzählt Geschichten und weiß auch auf elegante und lustige Weise das Publikum mit einzubeziehen. Und alle, die mitmachten, hatten viel Spaß. Thema waren natürlich die Männer. »Was denn der Unterschied zwischen einem Wasserkocher und einem Mann sei?« stellte Otilie van Amsterdam fragend in den Raum. Nun, ein Wasserkocher habe eine Bedienungsanleitung von 31 Seiten und ein Mann brauche gar keine. Man müsse ihm nur präzise sagen, was er tun solle. Und schon tut er das. Die anwesende Weiblichkeit, alles gestandene Ehefrauen konnten durch zustimmendes Lachen nur bestätigen, dass hier eine Wahrheit auf dem Tisch kam.

Viele Songs kamen noch zum Thema mit unterlegter Musik meist aus der Zeit des klassischen Swings. Sichtlich begeistert von der lockeren Show waren Andrea Grubes Gäste von diesem Abend, einer Premiere der ganz besonderen Art. Viel Beifall gab es für den Künstler, für den der Priwall auf ganz besondere Weise in Erinnerung bleiben wird. **KEV**



Fotos Karl Erhard Vögele Externe Links zum Artikel:

Travemünde 26.02.2018

Waterfront und mehr im Radio

Zur Präsentation der Pläne für »Sonderbau 2« für das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront« kam auch Fritz Toelsner, Studioleiter von »Radio Travemünde«. Am Dienstag läuft der Beitrag im Radio.



Fritz Toelsner von »Radio Travemünde« sprach mit Investor Sven Hollesen (rechts) über die Sonderbauten im Passathafen. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die ehrenamtlichen Radio-Macher gehen wieder mit einem bunten Themenmix auf Sendung: Den Auftakt macht als Live-Gast Apotheker Rolf Hiller aus Travemünde, der Mitbegründer der »Nordischen Filmtage« in Lübeck ist.

Zweiter Live-Gast im Studio ist Markus Schneider, der über die Gemeinschaftsunterkunft in der Travemünder Ostseestraße berichten wird.

Weiter sind O-Töne vom Besuch des zukünftigen Bürgermeisters Jan Lindenau (SPD) auf dem Liberalen Stammtisch der FDP in Travemünde ([TA berichtete](#)) sowie von der Pressekonferenz über die Sonderbauten auf dem Priwall ([TA berichtete](#)) zu hören.

Rolf Fechner besuchte zudem die Veranstaltung »Kaffee und mehr« zum Thema Ostseestation ([TA berichtete](#)) und sprach bei der Gelegenheit mit Thorsten Walter über dessen Pläne. **TA**

Radio Travemünde

- 262. Travemünder Journal
- Dienstag, 27.02.2018
- 17:00 – 18:00 Uhr
- 98,8 MHz über Antenne, 106,5 MHz im Kabel und auch als Livestream unter www.okluebeck.de

Samstag, 3. März:

Mit großem Hallo wurden die Nachzügler beim BINGO willkommen geheißen. Weiter ging's mit Christa Scharleys launigen Ansagen und das Vergnügen konnte losgehen. Belohnt werden die Gewinner mit hübschen Präsenten.

Travemünde 11.03.2018

Waterfront: Gewerbeflächen sollen in einer Hand bleiben

Wer zieht in die Gewerbeflächen des touristischen Großprojektes »Priwall Waterfront«? Das wollen natürlich viele Travemünder wissen und es kursieren auch Namen. Soviel wurde jetzt bekannt: Eigentümer ihres Ladens werden die Unternehmer nicht, die Gewerbeimmobilien sollen im Paket bleiben.



Geschäftsleute können Einzelhandelsflächen entlang der »Waterfront«-Anlagen mieten, aber nicht kaufen. Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Die Vermarktung der Gewerbeflächen übernehme der Spezialist IPH, verriet Waterfront-Initiator Sven Hollesen kürzlich am Rande einer Pressekonferenz im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«. Tatsächlich wirbt die mit Niederlassungen in verschiedenen Großstädten vertretene »IPH Handelsimmobilien GmbH« auf ihrer Internetseite mit »Schicker Shoppen in Travemünde«.

Die Firma sei damit beauftragt, die Gewerbeflächen zu organisieren und die richtigen Mieter dafür zu suchen, berichtete Sven Hollesen. »Verkaufen werden wir nichts. Die Gewerbeflächen werden alle in einer Hand behalten«, so Hollesen weiter. »Eventuell finden wir dann einen Gesamt-Investor dafür zu einem späteren Zeitpunkt.«

Kaufinteressenten für den eigenen Laden, von denen es nach TA-Informationen mindestens einen auch aus Travemünde gab, gehen also leer aus und ziehen sich eventuell aus dem Projekt zurück.

Das Konzept sieht stattdessen unter anderem eine Werbegemeinschaft und einen Promenadenmanager vor (der sich zum Beispiel um die Einhaltung der Ladenöffnungszeiten kümmert), erinnert also an die Organisation eines Einkaufszentrums. Auch auf die richtige Mischung der Branchen soll geachtet werden.

Konkrete Mieter benannte Sven Hollesen noch nicht, sprach nur unter anderem von Craft-Beer, Weinlounge, Fisch und Steak. **TA**

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.iph-online.de/de/news/nachrichten/schicker-shoppen-in-travemuende>

Dienstag, 13. März:

Info-Abend der Gemeinschaft in der Seglermesse.

Eckhard Erdmann, Vorsitzender, leitete die Veranstaltung. Bericht des Vorstandes zu folgenden Themen: Hochwasserschutz und Rückmeldung von Innensenator Hinsen, Priwallfähren und Einladung an Andreas Ortiz, Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaften der HL, und Dorothee Gaedecke, Leiterin der Priwallfähren, Mobilitätskonzept Travemünde und Verkehrskonzept für den Priwall sowie Fledermäuse auf dem Priwall, Müll auf dem Waterfront Gelände und Kontaktaufnahme zu Sven Hollesen, Geschäftsführer des Waterfront Projekts.

14.03.2018

Der Priwall bekommt ein Naturerlebniszentrum

Das Naturerlebniszentrum Küstenwelten auf dem Priwall kann gebaut werden. Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer hat vom Land Fördermittel in Höhe von 364500 Euro bewilligt bekommen. Die Possehl- Stiftung gibt 281000 Euro dazu. Baubeginn ist Ende März.



Nicole Erbe vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer steht im Fliegerweg auf dem Priwall vor der Betreuungsstation. Quelle: Foto: Wolfgang Maxwitat

Travemünde

„Wir sind sehr glücklich, dass der Förderbescheid des Landes jetzt da ist und die Gesamtfinanzierung steht“, erklärt Vorstandssprecher Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer.

Einsatz für den Naturschutz

1977 wurde der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer (LPV) von einer Gruppe naturbegeisterter junger Leute gegründet. Seit jeher sind der Schutz und die Entwicklung des Naturschutzgebietes Dummersdorfer Ufer die Kernanliegen des Vereins. Ebenso wichtig ist den Mitgliedern die Wiederherstellung des Seevogelschutzgebietes auf dem Priwall.

Das Naturerlebniszentrum Küstenwelten gehört zum Projekt Naturwerkstatt Priwall, das drei Baumodule umfasst. Als erstes Modul ist die Betreuungsstation bereits im Juni 2015 eingeweiht worden. Jetzt soll das Naturerlebniszentrum Küstenwelten (Modul zwei) und die Gestaltung der Außenanlage (Modul drei) das Gesamtvorhaben vollenden.

Laut Braun belaufen sich die Kosten für das Naturerlebniszentrum auf rund 729000 Euro. Hinzu kommen etwa 100000 Euro für die Einrichtung der Ausstellung. Hierfür ist eine Förderung vom Umweltministerium in Aussicht gestellt worden. Dank der Fördermittel aus dem Wirtschaftsministerium in Höhe von rund 364500 Euro, werden nun auch weitere Gelder frei: Die Possehl-Stiftung hatte bereits im Januar 2017 eine Förderzusage in Höhe von rund 281000 Euro gegeben, so der Verein. Diese war von der Freigabe der Landesmittel abhängig. Die restlichen 83500 Euro werden aus zweckgebundenen Rücklagen des Landschaftspflegevereins finanziert.

Auf dem 2600 Quadratmeter großen Grundstück im Fliegerweg 5-7 will der Verein mit dem Naturerlebniszentrum Küstenwelten nun ein Informationszentrum bauen. „In der Ausstellung wollen wir über die Naturschönheiten der als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesenen Traveförde informieren“, erklärt der Sprecher. Thematisiert werden mit Fotos, Infotexten und Präparaten unter anderem der südliche Priwall, das Dummersdorfer Ufer, der Dassower See samt Uferzonen und die Pötenitzer Wiek. „Es ist uns wichtig, die biologische Vielfalt der Gebiete zu präsentieren, die ökologischen Zusammenhänge zu erklären und die Bedeutung des Naturschutzes zu betonen.“ Als Ergänzung zur Exposition entsteht eine Außenanlage, die die Theorie erlebbar macht. Geplant sind Kleingewässer, eine Dünenlandschaft, Gewächshäuser und eine Aussichtsplattform an der großen Wiesenlagune.

Übergeordnetes Ziel der Naturwerkstatt Priwall ist, den südlichen Priwall mit der Pötenitzer Wiek als eines der bedeutendsten Vogelschutzgebiete Deutschlands zu etablieren. Laut Braun ist der Priwall eines der ältesten Seevogelschutzgebiete im Land und hatte von 1908 bis 1914 höchsten Schutzstatus. Bis Anfang der 1970er Jahre waren dort viele bedrohte See- und Wasservögel, Schilf- und Waldbrüter beheimatet. „Der Wiederaufbau des Küstenvogelrefugiums soll daher von der Naturwerkstatt aus fachlich geleitet und vorangetrieben werden.“ In diesem Sinne sind im Betreuungshaus bereits Unterkünfte für Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) und des Bundesfreiwilligendienstes entstanden. Jetzt folgen Ausstellungs-, Versamlungs- und Arbeitsräume für Projektunterricht mit Kindern und Jugendlichen. Ein Vortragsraum mit 25 Sitzplätzen soll Unterricht für Schulklassen

möglich machen. Auch Möglichkeiten zum Mikroskopieren sollen geschaffen werden. Außerdem sind Infotouren mit dem vereinseigenen Boot „Hyla“ geplant. Mit dem Baubeginn rechnet der Verein Ende März. Die Einweihung ist für Frühjahr 2019 geplant.

Travemünde 19.03.2018

Sonntagsspaziergang mit der SPD

In seiner Aktionsreihe »Bürgergespräche in Travemünde« lädt der SPD-Ortsverein Travemünde zu einem Sonntagsspaziergang mit Gesprächen auf dem Priwall ein.



Die SPD lädt zum Sonntagsspaziergang auf dem Priwall. Foto: ARCHIV TA

Dazu heißt es in einer Pressemitteilung des Ortsvereins: »Wir wollen uns im Rahmen eines Sonntagsspaziergangs über die aktuelle Situation auf dem Priwall informieren. Dabei wollen wir unser Augenmerk auf die Wohnbereiche und Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung legen. Zeigen Sie uns was Sie ärgert und stört und sagen Sie uns, wie man es Ihrer Meinung nach besser machen könnte. Wir freuen uns auf rege Beteiligung.«

Der Sonntagsspaziergang findet am 25. März 2018 um 14:00 Uhr statt. Treffpunkt vor dem »Rosenhof«.

Die weiteren Termine der Aktionsreihe »Bürgergespräche in Travemünde« für 2018 sollen auf der Homepage

www.spd-travemuende.de und zeitnah in der Presse angekündigt werden. PM Quelle: Text: Pressemitteilung SPD Travemünde, Foto: Archiv TA

Dienstag, 20. März:

Nichtöffentliche Sitzung des Vorstands der Gemeinschaft im Restaurant- Café Herzhaft Süß, Rosenhafen. Beraten wurde der sinnvolle Zugriff auf die Homepage der Gemeinschaft (www.priwallbewohner.de) und die Aufgabenverteilung unter den Vorstandsmitgliedern. Die Jahreshauptversammlung wurde geplant und über Gespräche mit der Verwaltung zum Verkehrskonzept für den Priwall berichtet. Johanna Rosenwald und Ines Zimmermann sagten ihre Teilnahme an dem Stadtgespräch der Unabhängigen zu.

Travemünde 24.03.2018

Mitgliederversammlung der BiP mit Vorstandswahlen

Diskussion über neue Entwicklungen auf dem Priwall

Im Bericht des Vorstandes wies Vorsitzender Siegbert Bruders auf die im wesentlichen wahrgenommenen Aufgaben des Vorstandes hin. Es ging um Presseinterviews zur bisherigen Arbeit der BiP und um Kommentierungen diverser Artikel und Meinungsäußerungen in der örtlichen Presse. In der Aussprache wurde die Sorge deutlich, dass der Priwall zu einer »Trabantenstadt« zu werden drohe und die von der BiP geforderte nachhaltige Entwicklung bereits jetzt noch ernsthafter gefährdet sei, als dies bislang befürchtet wurde. Es bestehe die Chance als auch die Hoffnung, dass man für die Anliegen des Priwall bei der neu gewählten Bürgerschaft mehr Gehör sowie Verständnis finden müsse und auch könne, als es bisher der Fall gewesen sei. Man

wolle daher das weitere Augenmerk wie bisher auch auf die Verfolgung der Entwicklung der Bebauungsabsichten im Bereich Kohlenhof (Bauabschnitt 2) lenken.



Darüber hinaus müsse, so viele Stimmen der Mitglieder, eine neue Planung für den Priwall aufgestellt werden. Dies sei schon deshalb geboten, weil in absehbarer Zeit das Gelände der Berufsbildungsstätte Travemünde der HWK Lübeck auf dem Priwall verkauft würde und dessen Nutzung zur Disposition stünde. Es wurde das Für und Wieder von Wohnungsbebauung für dauerhaftes Wohnen, Nutzung von Teilen als Campingplatz und für eine Jugendherberge diskutiert, kurzum ging es auch um das Wiederaufleben jener Nutzungen, die einst sehr typisch für den Priwall gewesen seien. Dabei müssten soziale Aspekte wie bisher eine Rolle spielen.

Die Chance, über diese Ideen mit den in der Bürgerschaft neu gewählten Mitgliedern zu diskutieren, bestünde alsbald beim Begehen des 10-jährigen Bestehens der BiP im August diesen Jahres. Nach dieser sehr umfassenden und lebhaften Diskussion wurde nach Entlastung auf der Grundlage des Berichtes des Kassenwartes und der Kassenprüfer der Vorstand einstimmig wiedergewählt. KEV

Travemünde 26.03.2018

SPD-Bürgergespräche

Sonntagsspaziergang auf dem Priwall

In der Aktionsreihe »Bürgergespräche in Travemünde« fanden sich auf Initiative des SPD-Ortsvereins Travemünde 20 Bürgerinnen und Bürger zu einem Sonntagsspaziergang auf dem Priwall ein. Thema war eine Information über die aktuelle Situation vor Ort, zur der auch viele Bürger und Bürgerinnen des Priwalls erschienen sind.



Ausgehend vom Rosenhof war die erste Station der Kohlenhof und eine ausführliche Diskussion über den Stand des Verfahrens der Bebauung und insbesondere auch die

Frage, wie man diese noch verhindern könne. Vorbei an dem Projekt Naturwerkstatt, zu dem auch das geplante Naturerlebniszentrum Küstenwelten auf dem Priwall gehören wird, galt das Interesse dem Areal der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Lübeck auf dem Priwall. Das Gelände soll verkauft werden um eine Neuansiedlung der Berufsbildungsstätte an anderer Stelle zu finanzieren. Das große Gelände ist nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger sehr gut geeignet für eine Wohnbebauung mit Anteilen sozialen Wohnungsbaues, einer Jugendherberge und auch anderen Einrichtungen und Nutzungen. Diese neue Situation solle aber Anlass sein, einen Gesamtplan für die Nutzung und den Verkehr auf dem Priwall zu erstellen.



Die Diskussionen der Teilnehmer waren zum Teil auch sehr kontrovers nicht zuletzt deshalb, weil für alle vorgebrachten Ideen Änderungen des Baurechts und Beschlüsse der Bürgerschaft und deren Fachausschüsse notwendig seien. Hier stünde man angesichts der Ergebnisse der Kommunalwahlen im Mai diesen Jahres vor der Frage von derzeit nicht abschätzbaren neuen Mehrheitsverhältnissen. Das Bürgergespräch fand im Rosenhof einen gemütlichen Abschluss bei Kaffee und Kuchen und der Vertiefung vieler Gedanken und Anregungen für die SPD-Kommunalwahlkandidaten.

KEV



Gelände der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Lübeck und der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule auf dem Priwall.

Foto Karl Erhard Vögele



Fotos Karl Erhard Vögele

SPD Ortsverein Travemünde

Presseerklärung SPD Bürgergespräch auf dem Priwall: Vorrang für Wohnen – kein neues Hotel

Travemünde – Bei der weiteren Entwicklung auf dem Priwall muss nach Meinung der SPD-Ortsvereine nördlich der Trave der Wohnungsbau absoluten Vorrang vor weiterem Ausbau des Fremdenverkehrs haben. »Wir lehnen auch den Bau eines Hotels am Kohlenhof ab«, betonten die vier Kandidatinnen und Kandidaten der SPD für die Bürgerschaftswahl aus Travemünde und Kücknitz, Christoph Evers, Sabine Haltern, Jörn Puhle und Ulrike Siebdrat nach ihrem Sonntagsspaziergang mit Bewohnern auf dem Priwall. Die SPD hat mit den Grünen dem Antrag der GAL Fraktion in der Bürgerschaft im Januar 2017 bezüglich der Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes Küstenwald Priwall zugestimmt. Dieser Beschluss gilt nach wie vor.

Es müsse auch Schluss sein mit Stückwerk und Einzelmaßnahmen: »Wir brauchen einen ganzheitlichen Entwicklungsplan für den Priwall – nicht nur für den Verkehr, sondern auch städtebaulich und unter Berücksichtigung von Landschafts- und Naturschutz«, betonte Sabine Haltern, SPD-Kandidatin im Wahlkreis 24 und stellvertretende Vorsitzende des Ortsrats Travemünde.

Ein Augenmerk richteten die Kandidaten auch auf das Gelände der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer an der Wiekstraße.

Die Handwerkskammer plant den Neubau eines Ausbildungscampus. Dafür muss der Standort auf dem Priwall aufgegeben werden, da das Areal zu klein ist. Auch wenn der endgültige Weggang wahrscheinlich erst im Jahre 2026 stattfindet, ist aber schon heute für die SPD eines klar: Falls die Handwerkskammer wie zu erwarten das Gelände verkauft, sollten dort keine Ferienwohnungen gebaut werden; Mietwohnungsbau – davon 30 Prozent Sozialwohnungen – wäre hier wünschenswert. »Dafür werde ich in der Bürgerschaft kämpfen, wenn ich gewählt werde«, versicherte Christoph Evers, Kandidat im Wahlkreis 25, zu dem der Priwall gehört. »Es dürfen dort weder Eigentums- noch Ferienwohnungen gebaut werden. Ich bin auch offen für weitere Nutzungen des großen Geländes; neben Wohnungen könnte dort zum Beispiel eine Jugendherberge errichtet werden«, sagte Evers.

Die Kücknitzer SPD-Kandidaten Siebdrat und Puhle betonten, dass Sie mit den Forderungen der Travemünder Parteifreunde übereinstimmen und sie in der Fraktion und Bürgerschaft unterstützen werden. Einig waren sich die vier Kandidaten mit Priwall-Bewohnern, dass am Kohlenhof-Ufer, im angrenzenden Wald und vielen anderen Stellen auf dem Priwall gründlich aufgeräumt und herumliegender Unrat entfernt werden müssen. Dazu werde der SPD-Ortsverein sich noch an Kurdirektor Uwe Kirchhoff wenden, kündigte der Ortsvereinsvorsitzende Claus Pätow an. 26. 03. 2018

Dienstag, 27. März:

Stadtgespräch der Unabhängigen im Marina Restaurant, Trave Promenade. Es sprachen Heino Haase, Kandidat für den Wahlkreis Travemünde Priwall, und Willi Altenburg, Wahlkreis Travemünde und Mitglied der Gemeinschaft der Priwallbewohner. Neben Referenten aus der Hotellerie und Wirtschaft sprach Johanna Rosenwald die Belange des Priwalls an. Ines Zimmermann und Helga und Lothar Reinhard vertraten ebenfalls die Gemeinschaft der Priwallbewohner.

Travemünde 28.03.2018

Duckdalbenkunst auf dem Priwall

Stele Nummer 2 ist zu bewundern

Vor einiger Zeit begann Bildhauerin Sabine Klupsch auf dem Priwall an einer ausgemusterten Duckdalbe mit ihren Arbeiten für ein dreiteiliges Kunstwerk. Es soll in symbolischer Weise auf die besondere Lage des Priwall zu DDR-Zeiten hinweisen. Letztes Jahr wurde die Duckdalbe 1 aufgerichtet und zur Stele 1 umgetauft, nach dem sie aufgerichtet wurde.



Bildhauerin Sabine Klupsch beim Stemmen der Duckdalbe zum Einsetzen in die Steinplatte. **Foto Karl Erhard Vögele**

Zwischenzeitlich lagerte die zweite fast schon fertige Holzskulptur an der Travepromenade nahe des Lagerplatzes der ausgemusterten Duckdalben. Die Skulptur hatte durch Wind und Wetter Patina angesetzt. Sie wurde wieder aufgefrischt. Nun ist auch eine weitere Steinplatte angeliefert. In die Stellfläche sind 3 dicke Edelstahlbolzen eingelassen. Beide Teile wurden nun mit vereinten Kräften zusammengefügt, aufgerichtet und mit einem 2-Komponentenklebstoff verbunden. Nunmehr verdient das Kunstwerk auch die neue Bezeichnung einer Stele. Sie ist nun neben der Stele 1 an der Travepromenade zu besichtigen.



.l.n.r. Sabine Klupsch mit der Kollegin Bri Lapke und Rolf Stahr, die gemeinsam eine Bildhauerwerkstatt betreiben. **Foto Karl Erhard Vögele**



Die Bildhauerin Sabine Klupsch wird ihre Arbeiten an der letzten Duckdalbe hoffentlich schon im Mai fortsetzen können. Es fehlt aber noch ein Stück ausgemusterte Duckdalbe aus Eiche von ähnlicher Größe und Beschaffenheit wie die anderen zuvor. Der Verein für Kunst und Kultur bemüht sich schon einige Zeit, eines dieser seltenen Hölzer zu bekommen. Falls die Arbeiten an der dritten Holzplastik mit Säge und Stechbeutel beginnen, wird dies eiligst gemeldet. Besucher sind dann wie bereits bei den Arbeiten an den anderen Kunstwerken herzlich willkommen. KEV

Nach dem Aufrichten und bevor der 2-Komponentenklebstoff aushärtet, wird die Stele 2 wie sie nun heißt, von allen Seiten begutachtet, ob sie senkrecht in allen Ebenen steht. Sie wurde dann noch millimeterweise korrigiert. Foto Karl Erhard Vögele



Travemünde 30.03.2018

Osterei schippert über die Trave

10 Jahre »Verein für Kunst und Kultur zu Travemünde«

Es ist ein goldenes Ei mit sparsamer Aufschrift. »10 Jahre für die Kunst« und »10 Jahre WindArt« stehen da drauf. Schon in der Ferne der Mecklenburger Landstraße auf dem Priwall glänzte die goldene Farbe in der Sonne und signalisierte der Fähre, dass da etwas Besonderes kommt. Henning Bollenhagen und Sohn sowie Horst Eichner (Vorstandskollegen im Verein), die beiden Künstlerinnen Regina Götting und Marion Lemke-Stark, 2. Vorsitzende, haben Hand angelegt und die kostbare Fracht mit der Fähre nach Travemünde gebracht.



In diesem Jahr feiert der »Verein für Kunst und Kultur zu Travemünde« sein 10-jähriges Bestehen. Daher war klar, dass ein besonderes Ei zu gestalten war. Nicht nur, dass es an der Ostereierparade teilnimmt. Es sollte auch zur Eröffnung der 10. Windart-Saison auf dem Fährplatz am 12. Mai für den Verein und seinen Geburtstag Flagge zeigen. So waren an Farbe und Design ganz besondere Anforderungen zu stellen. Die Idee mit der Farbe Gold und die Gestaltung hatten die beiden Mitglieder des Vereins Regina Götting und Marion Lemke-Stark. Sie haben sie gemeinsam erarbeitet und ausgeführt. Beide sind auch Malerinnen und sind schon durch die Bemalung von Stromkästen in Travemünde mit allerlei attraktiven Motiven hervorgetreten.



Das frühe Osterfest und auch die fast noch winterlichen Temperaturen waren ein besonderes Problem. Da Acrylfarben erst ab einer Temperatur von 7 Grad verarbeitet werden können kam die Idee, bei der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Priwall anzufragen. Wehrführer Thorsten Clausen erlaubte den Künstlerinnen dann, für jeweils 2 Stunden in der Feuerwehrrhalle der FFW Priwall zu malen. Dafür sei ihm an dieser Stelle nochmals sehr herzlich gedankt.



Die Schriftzüge hat nach den Entwürfen der Beiden Ali Alam von »Druckvogel« hergestellt, aber auch hier zeigte sich die Kälte als Hindernis, da der Kleber nicht auf dem Untergrund haften wollte. Aber auch das Problem konnte gelöst werden. Das goldene Ei steht nun strahlend in der Sonne vor der Alten Vogtei in Travemünde. Es wartet dort auf seine großen Auftritte und erfreut bis dahin Besucher und Gäste.

MLS/KEV Fotos Karl Erhard Vögele

April 2018

Ausgabe 18



Blick zur Altstadt

Gemeinschaft der
Priwallbewohner e. V.

Bild: Lothar Reinhard

Inhalt

In eigener Sache	3
An unsere Leser	3
Ein Verkehrskonzept für den Priwall	5
Waterfront und kein Ende	7
Baustelle Waterfront 9	
Ein „Schlachtplan“ für den Priwall?	10
Hochwasserschutz: Was soll man machen	11
Aufnahmeantrag	13
Die Neue Ostseestation	14
„Herzhaft Süß“ - Hardy Tlotzek	16
Verschiedenes	17
Travemünde, ich komme wieder! -	
Günther Tlotzek	19
Aus der Geschichte des Priwalls: 1803-48	20
„Rettet den Priwall“:	
Bürgerinitiative Priwall 2001-2006	23
Die Wochenendhaussiedlung, Teil II	25
Doris Spilling, Malerin	28
Rückblick	29
Vorschau	31

Travemünde 01.04.2018

Tausend Eier auf dem Priwall

Kinder aufgepasst: Auch am Ostermontag lässt sich noch Beute machen! Der Hase versteckt dann bei der Priwall-Feuerwehr rund 1.000 Ostereier, die gefunden werden wollen.



Der Hase versteckt auch am Ostermontag noch jede Menge Naschereien. Wer findet sie? Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Vor dem Gerätehaus im Fliegerweg wird Feuerwehrchef Thorsten Clausen persönlich die Gäste begrüßen. Für die größeren Kinder werden dann Schoko-Naschereien auf abgesteckten Feldern im Wald versteckt. Die ganz Kleinen sammeln auf der Wiese neben dem Gerätehaus. Außerdem können Kinder sich schminken lassen und Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto mitmachen.

Für Kinder gibt es freien Saftausschank. Die Erwachsenen freuen sich auf Bratwurst frisch vom Grill sowie Kaffee und Kuchen zu günstigen Feuerwehr-Preisen.

Sollte das Wetter wie im Vorjahr eher durchwachsen ausfallen, wird die Eiersuche möglicherweise wieder in die Reithalle verlegt. **TA**

Ostern mit der Priwall-Feuerwehr

- Ostermontag, 02. April 2018
- 10:00 Uhr
- Gerätehaus
- Fliegerweg 3
- 23570 Travemünde-Priwall

Travemünde 02.04.2018

Priwall-Hase lockte die Sonne

Eltern und Kinder wissen Bescheid: Am Ostermontag lohnt sich ein Besuch bei der Priwall-Feuerwehr. Um 10:00 Uhr begrüßte Wehrführer Thorsten Clausen die Gäste zur jährlichen Ostereiersuche. Der Osterhase lockte dann sogar die lang ersehnte Sonne hervor.



Der Osterhase wird für seinen großen Auftritt geschminkt.

Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Wehrführer Thorsten Clausen begrüßt die Familien zur Ostereiersuche auf dem Priwall. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Es lag noch hier und da Schnee, aber die Sonne zeigte sich und so konnte die Suche im Freien stattfinden. Die größeren Kinder zogen wie immer zu abgesteckten Feldern am Waldrand, die jüngsten suchten auf der Wiese hinter dem Gerätehaus.

Bald wurde auch die erste Sitzbank mit Tisch ins Freie gerückt, denn mit den Sonnenstrahlen wurde es draußen wärmer als drinnen in der Halle.



Die FF Priwall hält ihren Mitgliederstand: Acht Freiwillige wohnen auf dem Priwall, der Rest der insgesamt 14-köpfigen Wehr kommt von außerhalb. Mit dem Fahrzeugpark ist auch alles in Ordnung, es gab sogar kürzlich von der Stadt einen neuen VW-Bus. Nächste Veranstaltung ist in diesem Jahr das Grillfest der Freiwilligen vor Himmelfahrt, das immer mit den gut 60 Fördermitgliedern gefeiert

Freitag, 6. April:

Die Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft der Priwallbewohner fand in der Seglerrmesse, Am Priwallhafen 33, statt.

Neben neuen und alten Mitgliedern wurden auch Andreas Ortz, Geschäftsführer der Lübecker Verkehrsgesellschaften, und Dorothee Gaedecke, Leiterin der Priwallfähren, begrüßt. Andreas Ortz und Dorothee Gaedecke sprachen zum Thema Priwallfähren. Die Wahlen der beiden Kassenprüfer wurden anschließend durchgeführt. Kristian Will und Ines Zimmermann wurden einstimmig bestätigt.

Für das Amt des Kassenwarts wurde Dieter Lack und als 4. Beisitzer Hardy Tlotzek einstimmig gewählt.

Weitere Themen auf der Tagesordnung waren: der aktuelle Stand von Waterfront und die Hotelbebauung an der Kohlenhofspitze, Hochwasserschutz und Briefverkehr mit der Verwaltung, das Landschaftsschutzgebiet „Küstenwald Priwall“, die Zukunft des Geländes der Berufsbildungsstätte Travemünde (BBT) in der Wiekstraße und die Einladung an Bausenatorin Glogau zur Herbstversammlung.

Travemünde 09.04.2018

Sven Hollesen in der Gerüchteküche

Über den Waterfront-Initiator und sein Projekt kursieren die erstaunlichsten Geschichten

Von Anfang an brodelte die Gerüchteküche um das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront« mehr als es sonst schon brodelte in Travemünde. Das riss auch nicht ab, als längst die ersten Häuser hochgezogen wurden. »Travemünde Aktuell« hat Investor Sven Hollesen zu den Geschichten befragt – manche davon kannte er selbst noch nicht.



Die Travemünder Altstadt will er nicht aufkaufen, versichert Sven Hollesen.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Gerücht 1: Verkauf läuft schleppend

Erzählt wird, dass der Verkauf nur schleppend läuft. Und auch nach zwei Jahren nicht einmal die Hälfte der 507 Wohnungen verkauft seien. Nämlich bislang nur 231 Stück. Sven Hollesen rechnet da anders: »Verkauft werden sollen nicht 507, sondern 507 minus die 110 im Tagungscenter«, sagt er. Die 110 Wohnungen würden er und ein Co-Investor aus Lübeck privat behalten. Von den knapp vierhundert Wohnungen, die verkauft werden sollen, seien dann besagte 231 schon verkauft. Womit der Investor zufrieden ist: »Wir hatten zwischen 100 und 150 erwartet zu diesem Zeitpunkt«, sagt er.

Gerücht 2: Wohnungen sind hellhörig

Einige Wohnungen sind bekanntlich schon fertig und die ersten Urlauber machen darin Ferien. Auf dem Priwall wird erzählt, dass es von den Gästen Beschwerden gäbe, weil die Wohnungen hellhörig seien. Davon hätte er »nicht gehört«, kalauert Sven Hollesen. »Auf jeden Fall kann ich bestätigen, dass wir in alle Wohnungen Schallschutz-Maßnahmen verkauft haben. Wir verkaufen bessere dB-Dämmung als nach DIN 4109.«

Gerücht 3: Neubau abgesackt

Eine Geschichte, bei der sich auf Aussagen von nicht näher genannten Bauarbeitern bezogen wird, betrifft die dem Strand nächstgelegene Immobilie: Schon seit Monaten wird erzählt, das Haus sei abgesackt. Mancher erzählt, das liege an unentdeckten Hohlräumen aus dem Krieg. Gelegentlich wird sogar behauptet, die Neigung sei so schlimm, dass das Haus wieder abgerissen werden müsse. »Das wusste ich nicht« scherzt Sven Hollesen. Auch an der Geschichte ist offenbar nichts dran. Und auf die Nachfrage, ob wirklich nichts auch nur um einen Zentimeter abgesackt sei, verneint er: »Auch um Gottes willen«, sagt Sven Hollesen.

Gerücht 4: Hollesen kauft die Altstadt auf

Ein etwas jüngeres, aber vielfach erzähltes Gerücht betrifft zwar nicht die Waterfront, aber den Investor: Sven Hollesen gehe rum, klinge an Travemünder Türen und frage, ob die Bewohner vielleicht ihre Häuser verkaufen wollten. Der Däne wolle den Priwall und die Travemünder Altstadt aufkaufen und aus den Wohnhäusern Ferienwohnungen machen. Auch daran ist nichts: »Ich kann ihnen bestätigen, ich habe keine Anfragen betrieben und keine Immobilien gekauft«, versichert Sven Hollesen. Dass er nirgends geklingelt hat, kann auch seine Frau bestätigen: Er sei die letzten Wochen immer zuhause gewesen. **TA**

Hinweis: Dieser Artikel ist zuerst in der März-Ausgabe (2018) von »Travemünde Aktuell« erschienen.

Über den Waterfront-Initiator und sein Projekt kursieren die erstaunlichsten Geschichten

Von Anfang an brodelte die Gerüchteküche um das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront« mehr als es sonst schon brodet in Travemünde. Das riss auch nicht ab, als längst die ersten Häuser hochgezogen wurden. »Travemünde Aktuell« hat Investor

Sven Hollesen zu den Geschichten befragt – manche davon kannte er selbst noch nicht.

Gerücht 1: Verkauf läuft schleppend

Erzählt wird, dass der Verkauf nur schleppend läuft. Und auch nach zwei Jahren nicht einmal die Hälfte der 507 Wohnungen verkauft seien. Nämlich bislang nur 231 Stück. Sven Hollesen rechnet da anders: »Verkauft werden sollen nicht 507, sondern 507 minus die 110 im Tagungscenter«, sagt er. Die 110 Wohnungen würden er und ein Co-Investor aus Lübeck privat behalten. Von den knapp vierhundert Wohnungen, die verkauft werden sollen, seien dann besagte 231 schon verkauft. Womit der Investor zufrieden ist: »Wir hatten zwischen 100 und 150 erwartet zu diesem Zeitpunkt«, sagt er.

Gerücht 2: Wohnungen sind hellhörig

Einige Wohnungen sind bekanntlich schon fertig und die ersten Urlauber machen darin Ferien. Auf dem Priwall wird erzählt, dass es von den Gästen Beschwerden gäbe, weil die Wohnungen hellhörig seien. Davon hätte er »nicht gehört«, kalauert Sven Hollesen. »Auf jeden Fall kann ich bestätigen, dass wir in alle Wohnungen Schallschutz-Maßnahmen verkauft haben. Wir verkaufen bessere dB-Dämmung als nach DIN 4109.«

Gerücht 3: Neubau abgesackt

Eine Geschichte, bei der sich auf Aussagen von nicht näher genannten Bauarbeitern bezogen wird, betrifft die dem Strand nächstgelegene Immobilie: Schon seit Monaten wird erzählt, das Haus sei abgesackt. Mancher erzählt, das liege an unentdeckten Hohlräumen aus dem Krieg. Gelegentlich wird sogar behauptet, die Neigung sei so schlimm, dass das Haus wieder abgerissen werden müsse. »Das wusste ich nicht« scherzt Sven Hollesen. Auch an der Geschichte ist offenbar nichts dran. Und auf die Nachfrage, ob wirklich nichts auch nur um einen Zentimeter abgesackt sei, verneint er: »Auch um Gottes willen«, sagt Sven Hollesen.

Gerücht 4: Hollesen kauft die Altstadt auf

Ein etwas jüngeres, aber vielfach erzähltes Gerücht betrifft zwar nicht die Waterfront, aber den Investor: Sven Hollesen gehe rum, klinge an Travemünder Türen und frage, ob die Bewohner vielleicht ihre Häuser verkaufen wollten. Der Däne wolle den Priwall und die Travemünder Altstadt aufkaufen und aus den Wohnhäusern Ferienwohnungen machen. Auch daran ist nichts: »Ich kann ihnen bestätigen, ich habe keine Anfragen betrieben und keine Immobilien gekauft«, versichert Sven Hollesen. Dass er nirgends geklingelt hat, kann auch seine Frau bestätigen: Er sei die letzten Wochen immer zuhause gewesen. TA

Travemünde 11.04.2018

Dank für die geleistete Arbeit

Letzte Sitzung des Travemünder Ortsrates in dieser Zusammensetzung

Von Juli 2014 bis April 2018 hielt der Travemünder Ortsrat 35 Sitzungen und 2 Veranstaltungen ab. Am Mittwochabend wurde Bilanz gezogen, denn nach der Kommunalwahl am 6. Mai setzt sich Travemündes politisches Gremium neu zusammen. »Und wir wissen ja nicht, ob wir dabei sind«, sagte der Vorsitzende Gerd Schröder (CDU) zu Beginn der Sitzung.



Per Beamer gab es einen Rückblick auf die Ereignisse der vergangenen Jahre. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Mit dem Laptop wurden die Themen der vergangenen Jahre an die Wand geworfen. Etwa die Beleuchtung im Zippelpark, die zuerst Rolf Fechner bekannt gemacht hatte ([TA berichtete](#)), oder die Situation im Strandbahnhof, die zuerst Thomas Thalau in die Öffentlichkeit gebracht hatte ([TA berichtete](#)).

Der Ortsrat hatte in den vergangenen Jahren viele Gastreferenten zu Travemünder Themen in seine Sitzungen geholt und Informationen an die Bürger weitergereicht. Der Vorsitzende Gerd Schröder sparte wie immer nicht mit Dank und mit Kritik. Der Dank galt der SPD, die zwei zweimal die Kosten für die Aula übernommen hätte. Von den anderen Parteien hätte er da nichts gehört, meinte Schröder. Kritik ging an Eckhard Erdmann (Priwallverein), Thomas Markus Leber (FDP) und in Abwesenheit Ulf Freiherr von Danckelmann (TWG): Bei besserer Zusammenarbeit hätte man noch viel mehr erreichen können, gab Schröder den dreien mit auf den Weg.



Infos gab es auch wieder in Fülle. Etwa, dass die Vorderreihe Schilder bekommen solle, die zu mehr Toleranz unter den Verkehrsteilnehmern mahnen. »Die sollten schon stehen«, meinte der Vorsitzende Gerd Schröder, was für Lacher sorgte, denn die Schilder stehen noch nicht. Oder, dass der Besitzer des Strandbahnhofes die Toilettenanlagen vom ehemaligen Wohnmobilplatz im Fischereihafen gekauft habe und bei sich aufstellen wolle.



Am Ende bedankte sich Thomas Thalau (CDU) beim Vorstand des Ortsrates für die professionelle Arbeit. Man hatte gesammelt für einen Gutschein, damit sich die drei nochmal zusammensetzen können. Und speziell für die erste stellvertretende Vorsitzende Sabine Haltern von der SPD gab es einen Blumenstrauß in rot. **TA**

April

Ab Mitte April beginnen die Gespräche mit der Verwaltung über ein Verkehrskonzept für den Priwall. Das Konzept soll noch im Sommer der Bevölkerung vorgestellt werden. Travemünder Ortsverbände von CDU, SPD, der Ortsrat Travemünde, die Unabhängigen, die Linke, die GAL und die Grünen sprechen sich gegen den Bau eines Hotels auf der Kohlenhofspitze aus.

Im Rahmen der Gespräche zu einem Verkehrskonzept für den Priwall wurde auch über die Zukunft der BBT gesprochen, die BBT soll bis 2025 aufgegeben werden. Auf dem Gelände der BBT wünscht sich die Gemeinschaft der Priwallbewohner eine Wohnbebauung, keine weitere touristische Nutzung. Die Verwaltung teilt diese Sichtweise, keine weiteren Standorte für die touristische Nutzung

Travemünde 19.04.2018

Unabhängige beziehen am Samstag Positionen in Travemünde

Unter dem Motto »Keine Bebauung am Kohlenhof« laden die Unabhängigen am kommenden Samstag, den 21. April von 11 bis 12 Uhr zu einer Kundgebung auf dem Priwall ein. Treffpunkt ist an der Kohlenhofspitze bei Eis Klaus.



»Die Unabhängigen« laden zur Kundgebung auf der Kohlenhofspitze.

Foto: **ARCHIV TA**

Detlev Stolzenberg freut sich gemeinsam mit Willi Altenburg und Heino Haase, die als Direktkandidaten der Unabhängigen in Travemünde antreten, auf viele Teilnehmer: »Wir wollen ein deutliches Zeichen für eine behutsame Entwicklung des Priwalls setzen. Der künftige Bürgermeister Lindenau (SPD) und Investor Hollesen erklärten anlässlich eines Interviews bei der Travemünder Woche, sie seien sich bei der weiteren Entwicklung einig. Die Grundstücksflächen sind bereits zu Zeiten der CDU-Mehrheit an den Investor Hollesen vergeben worden. Die Kommunalpolitik ist aber für die Aufstellung eines Bebauungsplanes zuständig. Mit den Unabhängigen wird es keine weitere Bebauung des Kohlenhofs geben.« Weitere Themen sind neben den Planungen am Kohlenhof auch Neubauten in Bestandsgebieten und verkehrliche Anforderungen für den Priwall.

Um 16 Uhr laden die Unabhängigen dann vor den Strandbahnhof ein, unter dem Motto: »Kulturelle Angebote in Travemünde fördern«. Dabei wird neben weiteren Themen über Möglichkeiten des Strandbahnhofes als Kulturzentrum berichtet, den Verlust der Kulturbühne und die Ausrichtung des Landprogramms bei der Travemünder Woche. Travemünder Akteure, die die Kultur im Seebad weiterentwickeln wollen, sind sehr herzlich eingeladen, ihre Zielsetzungen und Wünsche zu formulieren und sich auszutauschen. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Die Unabhängigen, Foto: Archiv TA

Travemünde 21.04.2018

Auf der Kohlenhofspitze

Unabhängige wollen sich im Juni in Travemünde als Fraktion vorstellen

Gute 25 Bürger folgten am Samstagvormittag dem Aufruf der Wählergemeinschaft (Die Unabhängigen) zur Kundgebung auf dem Priwall. Auf der Kohlenhofspitze ging es wieder einmal um das Waterfront-Projekt.



Detlev Stolzenberg (links) begrüßte die Teilnehmer. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zu dem Anlass hatte Eis-Klaus seinen Imbisswagen extra früher geöffnet, brummelte dann allerdings, dass er erst zwei Tage vorher Bescheid bekommen hatte.



Dann waren auch schon die Kandidaten vor Ort: Willi Altenburg und Hartmut Haase für die Travemünder Wahlkreise. Sowie der Gründer der Unabhängigen Detlev Stolzenberg mit dem Lastenfahrrad.

Stolzenberg eröffnete seine Begrüßung mit dem Hinweis, dass man ja schon auf dem Grundstück von Waterfront-Investor Sven Hollesen stehe, es gäbe ja einen entsprechenden Vorvertrag. Dann folgten die bekannten Vorwürfe, etwa dass in Sachen Waterfront drei dicke Leitz-Ordner mit Stellungnahmen der Bürger im Bauausschuss nicht gewürdigt worden seien.



Auch wurde wieder auf ein Interview mit Sven Hollesen und Jan Lindenau eingegangen, das am Rande der Travemünder Woche geführt wurde. Die vielzitierte Aussage »Wir sind uns einig« ist zumindest dem von [TA veröffentlichten Audio](#) nicht wörtlich zu entnehmen.



Mehrfach fragte Detlev Stolzenberg die Bürger, wo der Schuh drückt. »Die Unabhängigen« wollen mehr Bürgerbeteiligung. In dem Zusammenhang meinte Stolzenberg auch, die Stadt brauche einen unabhängigen Stadtpräsidenten, denn der Stadtpräsident beruft ja die Einwohnerversammlungen ein.



Am späten Samstagnachmittag gibt es noch einen zweiten Termin der Wählergemeinschaft am Strandbahnhof. Im Mai gibt es nach derzeitigem Stand keine Aktionen. »Im Juni werden wir uns hier als Fraktion vorstellen«, versprach Detlev Stolzenberg aber. **TA**

Samstag, 21. April:

„Hände weg vom Kohlenhof“ war das Motto der Unabhängigen.

Detlev Stolzenberg, Heino Haase und Willi Altenburg hatten zu einem Treffen an der Kohlenhofspitze eingeladen. Bei Eisklaus fanden sich bald an die 50 Interessierte und Neugierige ein. Es sprachen neben den drei Kandidaten in der Kommunalwahl am 6. Mai auch Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner. An der Kohlenhofspitze plant Sven Hollesen, Geschäftsführer der WaterfrontAG, ein Hotel als Teil II des Waterfront Projekts.

In Travemünde regt sich Widerstand gegen eine weitere Bebauung auf dem Priwall an der Trave entlang. Ob es reicht in der neuen Bürgerschaft und unter dem neuen Bürgermeister, eine weitere Bebauung zu verhindern? Ein weiterer Priwalller und Mitglied der Gemeinschaft, hat sich als Kandidat in den Kommunalwahlen für die Unabhängigen aufgestellt: Wolfgang Neskovic in einem Lübecker Wahlkreis.

Samstag, 5. Mai:

Bingo-Nachmittag im Herz-haft Süß, Rosenhafen. Die Teilnehmer genossen wie immer einen fröhlichen Nachmittag mit den launigen Ansagen von Christa Scharley.

Travemünde 08.05.2018

Nach der Wahl: Der Ortsrat muss sich neu formieren

Nach der Kommunalwahl setzt sich auch der Travemünder Ortsrat neu zusammen. Rein kann, wer in Travemünde entsprechend Stimmen gesammelt hat. Und mitmachen möchte.



Wer bleibt, wer geht? Der Ortsrat tagt voraussichtlich im Juni zum ersten Mal nach der Kommunalwahl. Foto: **ARCHIV TA**

Der Ortsrat orientiert sich dabei natürlich nicht am Wahlergebnis von Lübeck insgesamt, sondern an den in Travemünde abgegebenen Stimmen. Eingerechnet wird

der komplette Travemünder Wahlkreis 25 sowie die Travemünde betreffenden Teile von Wahlkreis 24 (Travemünde-Kücknitz).

Demnach verteilen sich die Sitze im Ortsrat voraussichtlich wie folgt: CDU (6), SPD (3), Grüne (1), FDP (1), AfD (1), DIE UNABHÄNGIGEN (2), DIE PARTEI (1).

Ob die Parteien und Wählergemeinschaften Mitglieder in den Ortsrat entsenden, bleibt ihnen selbst überlassen. Allerdings kann nicht jeder rein: Die Geschäftsordnung schreibt vor, dass Ortsrats-Mitglieder ihren Wohnsitz in Travemünde haben müssen. Mitglieder der Lübecker Bürgerschaft können außerdem nur beratendes Mitglied sein. Zusätzlich zu den Politikern nimmt der Ortsrat fünf Vertreter aus Travemünder Vereinen und Organisationen auf. Bisher waren das der Priwallverein, die Katholische Kirche, das Haus der Jugend, der Kunstverein und die Wirtschaftsgemeinschaft. Nun hat allerdings die Siedlergemeinschaft bereits angekündigt, einen Sitz im Ortsrat anzustreben. Sollten alle bisherigen Vertreter auch wieder dabei sein wollen und die Zahl der Sitze nicht ausreichen, kann der Ortsrat seine Geschäftsordnung entsprechend anpassen. Oder eine Partei stellt einen Sitz zur Verfügung.

Aus seiner Mitte wählt der Ortsrat den Vorstand. Das muss nicht zwingend nach Wahlergebnis sein. Allerdings schreibt die Geschäftsordnung vor, dass Vorsitzender und Stellvertreter verschiedenen Parteien angehören.

Die erste Sitzung des Travemünder Ortsrates in neuer Zusammensetzung findet voraussichtlich im Juni 2018 statt. **TA**

Travemünde 08.05.2018

Großes Interesse an EDEKA-Markt auf dem Priwall

Noch vor Ostern 2019 soll Eröffnung sein

Auf rund hundert Gäste schätzte Eckhard Erdmann, Vorsitzender vom Verein der Priwallbewohner, die Zahl der Gäste in der neuen Seglermesse. Davon etwa die Hälfte Vereinsmitglieder. Ein Tagesordnungspunkt hatte für ein volles Haus gesorgt: Die Vorstellung des geplanten neuen EDEKA-Marktes auf dem Priwall.



Volles Haus: Während der Präsentation blieb in der Seglermesse kein Platz frei. **Foto: TA**

Die Vorstellung der Pläne übernahmen Reimer Jens, Geschäftsführer der Jens Märkte, sowie der für den Standort Priwall verantwortliche Technische Leiter Martin Jellinghaus. EDEKA Märkte von der Jens GmbH & Co. KG findet man vor allem an Tourismusstandorten, zum Beispiel im benachbarten Seebad Niendorf.

Dass auf der Travemünder Halbinsel ein »richtiger« Markt mit vollem Sortiment geplant ist, konnte man schon an den Flyern sehen, auf denen um Mitarbeiter geworben wird. Der neue Markt schafft auch Jobs auf dem Priwall.

Der neue Markt soll zweieinhalb Geschosse bekommen, was der relativ geringen Grundfläche geschuldet ist. Das Erdgeschoss ist natürlich dem Lager und den Verkaufsräumen vorbehalten. Im Obergeschoss finden Personal-, Sozial- und Büroräume Platz. Und darüber eine Mitarbeiterwohnung, die Verwaltung sowie eventuell ein Mieter aus dem medizinischen Bereich.

Geplant wird mit 1.200 Quadratmetern Verkaufsfläche. Baubeginn soll im August sein, die Eröffnung bis Ostern 2019.

Reimer Jens stellte auch das soziale Engagement seiner Märkte vor: So wird zur Zeit im Rahmen einer Pfandaktion von Kunden für die Jugendfeuerwehren gespendet, das Unternehmen legt dann noch etwas drauf. Im Vorjahr war die Bergung von »Geisternetzen« (verlorene Netze der Fischer) in der Ostsee Ziel der Spendenaktion.



Geduldig beantwortete Reimer Jens die Fragen der Priwall-Anwohner. Foto: TA

Aus dem Publikum gab es zahlreiche Fragen. Darunter etwa nach einem Geldautomaten. Reimer Jens verwies darauf, dass seine Märkte ein Cashback-System haben, so dass man beim Einkauf mit Kreditkarten schon Bargeld mit abheben kann. Ein zusätzlicher Geldautomat werde aber derzeit geprüft. Weitere Fragen drehten sich unter anderem um die Lieferung frischen Obstes (Antwort: Täglich) und den Bäcker im Markt (wer das wird steht noch nicht fest). TA

Dienstag, 8. Mai:

Am Info-Abend der Gemeinschaft stellte Reimer Jens, Geschäftsführer der Jens Märkte GmbH, Fehmarn, und Martin Jellinghaus, technischer Leiter, den neuen Edeka-Supermarkt auf dem ehemaligen Krankenhausgelände vor. Mehr als Hundert Priwallers fanden sich zu dem Power-Point-Vortrag in der Seglermesse ein.

Weitere Themen des Abends waren: das geplante Verkehrskonzept für den Priwall, insbesondere der Ausbau der Mecklenburger und Parkprobleme, Hochwasserschutz, Zustand der Wanderwege im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall, geplante Veranstaltungen des Vereins.

Christa Scharley, Ines Zimmermann und Brigitte Paulsen-Tlotzek werden zusammen mit Eckhard Erdmann einen Festausschuss bilden. Als erstes wird der Flohmarkt am 8. August geplant und organisiert.

Eckhard Erdmann erklärte seinen Wunsch, die Gemeinschaft weiterhin im Ortsrat zu vertreten. In der Juni Sitzung des Ortsrats wird über die Zusammensetzung nach den Gemeindewahlen am 6. Mai abgestimmt.

Travemünde 15.05.2018

CDU begrüßt Edeka auf dem Priwall

Der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion Ulrich Krause begrüßt die Ansiedlung eines Edeka-Marktes auf dem Priwall ([TA berichtete](#)):



Ulrich Krause (CDU). Foto: ARCHIV TA

»Für die Priwall-Bewohner ist es eine gute Nachricht, dass sich wieder ein Vollsortimenter auf der Halbinsel ansiedeln möchte. Damit kehrt ein Stück Lebensqualität zurück auf den Priwall.

Ein Effekt, der wesentlich der Ansiedlung des Ferienressorts Priwall Waterfront zu verdanken ist. Nur durch die hierdurch vorhandene zusätzliche Kaufkraft lohnt sich für den Betreiber die Investition von 5 Mio. Euro. Zusätzlich werden so in Travemünde weitere Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen.

Ich bin sicher, dass der neue Nahversorger auch für die Priwall-Bewohner eine echte Erleichterung und einen sichtbaren und direkten Gewinn der touristischen Investitionen darstellt.« PM

Quelle: Text: Pressemitteilung CDU Lübeck, Foto: Archiv TA

Donnerstag, 17. Mai:

Eröffnung der neuen Ostseestation. Bereits am Tag vorher hatten die ersten Kinder unten am umlaufenden Steg gekeschert. Und nun durften auch die Erwachsenen kommen und staunen. Die Natur- und Umwelt-Ostseestation e.V. hatte in die neuen Räumlichkeiten an der Priwallpromenade 29-31 eingeladen. Gastgeber Ulrich Krause, Erster Vorsitzender des Vereins, und Thorsten Walter, Geschäftsführer der Ostseestation, hießen an die 100 Gäste in launigen Ansprachen willkommen. Auch Herr Schumacher, Sparkassenstiftung, Herr Fröhlich, Possehlstiftung, und Sven Hollesen, Waterfront Projekt, begrüßten die Gäste. Andrea Grube und ihr Team von der Seglermesse hatten ein köstliches Büffet vorbereitet. Im Rundgang durch die neuen großzügigen Räumlichkeiten stellte sich die Ostseestation im neuen Kleid vor: Aquarien, maritime Exponate, Vortragsraum, Mikroskopierraum, Reliefglobus und Tischrelief der Ostsee. Und vieles mehr. Bis Ende Juni ist die Station bereits ausgebucht. Ab Juli ist sie auch für die allgemeine Öffentlichkeit offen. Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag, 9.00–18.00 Uhr, Montag Ruhetag.

Genauere Information auf der Homepage der Station: www.ostseestation-travemuende.de. Tel.: 04502 – 308 705.

Travemünde 19.05.2018

Vernissage im Rosenhof

Den Malkreis des Rosenhofes gibt es schon seit zehn Jahren. Jetzt steht die nächste Ausstellung vor der Tür.



Im Rosenhof präsentiert der Malkreis seine neuen Werke. Foto: **ARCHIV TA**

Die Vernissage ist am Samstag, 19. Mai, um 16:00 Uhr im Rosenhof auf dem Priwall. Die Bilder sind dann noch bis zum 26. Mai zu sehen. **TA**

Ausstellung des Malkreises Rosenhof

- 19. bis 26. Mai 2018
- Vernissage: Samstag, 19. Mai 2018, 16:00 Uhr
- Rosenhof Travemünde
- Mecklenburger Landstraße 2-12
- 23570 Travemünde
- Eintritt frei
- www.malkreisrosenhof2-teil.jimdo.com

Travemünde 21.05.2018

Bierbrauer im Radio

Mit der Mikrobrauerei auf dem Priwall wird es zwar nichts, aber echtes Travemünder Bier gibt es trotzdem, wenn auch nicht zu kaufen: In der kommenden Sendung von »Radio Travemünde« berichtet Hobbybierbrauer Gerd Schön über seine Passion.



Rolf Fechner erwartet am Dienstag den Travemünder Hobbybierbrauer Gerd Schön im Studio von »Radio Travemünde«. Foto: ARCHIV TA

Weitere Themen der aktuellen Sendung sind die Eröffnung der Ostseestation auf dem Priwall ([TA berichtete](#)) und der »ArtDay« an der Stadtschule. TA

Radio Travemünde

- 268. Travemünder Journal
- Dienstag, 22.05.2018
- 17:00 – 18:00 Uhr
- 98,8 MHz über Antenne, 106,5 MHz im Kabel und auch als Livestream unter www.okluebeck.de

Travemünde 25.05.2018

Sonntagskonzert auf der Passat

Der Travemünder Passat Chor lädt wieder zum Sonntagskonzert auf den Windjammer im Priwallhafen. Auf dem Programm stehen stimmungsvolle Shantys.



Der Passat Chor tritt wieder an Deck des Windjammers auf. Foto: KEV/ARCHIV TA

Der Eintrittspreis für das Konzert enthält bereits den Preis für die Besichtigung. Kinder und Jugendliche brauchen keinen Eintritt bezahlen. Getränke und Imbiss aus der Bordküche werden an Deck angeboten. TA

Sonntagskonzert auf der Passat

Sonntag, 27. Mai 2018

11:00 bis etwa 13:00 Uhr

Einlass: Ab 10.30 Uhr

Eintritt: 8,00 Euro

Kinder und Jugendliche frei

Travemünde 25.05.2018

Gefahrguteinsatz auf Priwall-Baustelle

Weithin waren am Freitagvormittag die Signale der Einsatzfahrzeuge zu hören: Am Freitagvormittag kam es zu einem Gefahrguteinsatz auf einer Baustelle in der Mecklenburger Landstraße.



Auf einer Baustelle auf der Halbinsel Priwall kam es am Freitag zu einem Gefahrguteinsatz.

Fotos: TA

Ersten Informationen zufolge sollen in einem Rohbau beim Umfüllen 200 Liter Wasserstoffperoxid ausgelaufen sein. Die Feuerwehr pumpte viel Wasser in die Unfallstelle.

Eine Person soll mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht worden sein.





Die Mecklenburger Landstraße wurde kurzzeitig für Autofahrer gesperrt. Radfahrer und Fußgänger konnten aber passieren. TA

Die Pressemitteilung der Polizei zum Thema: Gefahrgutunfall in Travemünde – ein Mann leicht verletzt

Freitagvormittag (25. Mai 2018) sind auf einem Baustellengelände in Lübeck Travemünde mehrere hundert Liter einer chemischen Flüssigkeit aus einem Container ausgelaufen. Dabei wurde eine Person leicht verletzt. Um 10:35 Uhr rückten Polizei und Feuerwehr zu einem Einsatz in die Mecklenburger Landstraße aus, weil auf einem dortigen Baustellengelände knapp 300 Liter einer chemischen Flüssigkeit aus einem Container ausgelaufen waren. Der Bereich um die Baustelle und die angrenzenden Abschnitte der Mecklenburger Landstraße wurden vorsorglich umgehend abgesperrt. Der Gefahrguttrupp der Berufsfeuerwehr Lübeck und Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren übernahmen anschließend die weiteren Maßnahmen vor Ort – das ausgelaufene Gemisch (Wasserstoffperoxid) wurde verdünnt und dadurch unschädlich gemacht. Nach bisherigen Erkenntnissen ist die Flüssigkeit beim Umfüllen auf der Baustelle ausgelaufen. Dabei verletzte sich ein Mitarbeiter der Baufirma leicht – er wurde vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht. Eine Gefahr für die Bevölkerung bestand nicht. Gegen 11.30 Uhr war die Mecklenburger Landstraße wieder frei befahrbar.

Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck

Travemünde 28.05.2018

Priwall: Reifenberge im Naturschutzgebiet

Schilder weisen darauf hin, dass man naturbelassenen Uferstreifen der Pötenitzer Wiek (Höhe Landesgrenze) nicht einmal mit dem Schlauchboot anlanden darf. Was Anwohner dort jetzt fanden, stört das Bild vom Naturidyll allerdings ein wenig: Jede Menge Autoreifen.



Jede Menge Autoreifen zog Günter Wosnitza aus dem Gewässer. Er verweist dabei auch auf die derzeitige Plastik-Diskussion. Fotos: TA

Priwall-Anwohner Günter Wosnitza und weitere Anlieger haben schon mehrere Autoreifen aus dem Wasser gezogen. Wosnitza informierte die Wasserschutzpolizei, die bereits vor Ort war. Er vermutet, dass die Reifen zum Lagern von Booten am Ufer dienten und dann bei Sturm ins Wasser geraten sind. Man könne die Reifen doch anbinden, appelliert er an die möglichen Verursacher. Auch Plastikgefäße und ein Absperrschild, möglicherweise von einer Kaianlage, fand sich am Naturstrand. Foto: TA



Aufkleber auf dem gefundenen Schild. Vielleicht vermisst es ja jemand? Fotos:

Ein Stück weiter, schon auf Mecklenburger Gebiet, liegt sogar ein großer, schon mit Algen bewachsener Traktorreifen im flachen Wasser. Möglicherweise hat er einmal Folien auf einem Feld beschwert.

Für die Bergung des Traktorreifen braucht es wohl schwereres Gerät.

Hier fand einer der Reifen Verwendung als Schaukel unterm Baumhaus.

Immerhin ein Reifen fand eine nützliche, wenn auch in dem Gelände wohl nicht ganz legale Zweitverwertung: Jugendliche haben daraus eine Schaukel gebaut. TA

11.05

Grundsteinlegung des Tagungshotels im Rahmen des Waterfont-Projektes

"Auszüge aus dem Hansetalk der LN vom 27.07.2018.

Klar ist: Je mehr Hotels, je mehr Betten, desto mehr Einnahmen für die Stadt – und dadurch soll mehr neue Infrastruktur im Ort finanziert werden. „Wir brauchen eine Priwall-Fähre“, fordert Hollesen. Er meint damit eine Personenfähre, die das ganze Jahr von der Priwall-Spitze hinüber zur Travepromenade fährt. Dadurch entstünde für Fußgänger ein Rundlauf von der Travepromenade über den Fährvorplatz hinüber zum Priwall, die Priwall-Promenade entlang bis zur Spitze und per Schiff wieder zur Travepromenade. „Jetzt ist eine Fähre ein Hindernis – sie muss zu einem Erlebnis werden“, sagt Hollesen. Er kann sich beispielsweise Filme an Bord vorstellen. Lindenau hat eine andere Idee. „Was ist, wenn man den Boden der Fähre gläsern macht?“ fragt er. „Dann könnten die Gäste ein Stück Ostsee erleben, wenn sie über das Wasser fahren.“ Für die Finanzierung solcher Projekte sollten sich die Tourismuswirtschaft und die Stadt zusammentun, so Lindenau vor". "Auf dem Priwall tut sich ebenfalls einiges. Dort könnte noch ein neues Baugebiet entstehen. „Wir prüfen, ob im Bereich des ehemaligen Priwall-Krankenhauses bezahlbarer Wohnraum entstehen kann“, verrät Lindenau. Und was ist mit dem Kohlenhof? Dort wurde bereits vor Jahren ein Hotel geplant. Hollesen hat das Areal gekauft. Aktuell wird geprüft, ob das Areal Landschaftsschutzgebiet wird. Falls nicht, steht dem Bau nichts im Wege. Würde es geschützt, müsste man diskutieren, wie es dann weiter ginge." Zu der Aussage von Lindenau "wir prüfen, ob im Bereich des ehemaligen Krankenhauses bezahlbarer Wohnraum entstehen kann", wird es beim Treffen mit dem BÜ und den Senatoren und dem Ortsrat im September eine Rückfrage geben.

Travemünde 01.06.2018

Priwallfähre: Schwalben bekommen Kunstnester

Seit Jahren brüten Schwalben auf der Priwallfähre. Und haben auch unter den Fahrgästen viele Freunde gefunden. Die sind jetzt alarmiert, weil die Nester verschwunden sind. Stattdessen sieht man Drahtbarrieren, die die Tiere offenbar am Nisten hindern sollen. Der Stadtverkehr gibt Entwarnung: Die Tiere bekommen Kunstnester.



Wir wollen die Schwalben auf der Fähre und haben«, versichert die Stadtverkehr Lübeck GmbH auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«. Jetzt sollen Kunstnester angebracht werden.

Foto: TA

Die flinken Vögel zu beobachten, vertrieb so manchem Passagier die Zeit während der kurzen Schiffspassage. Natürlich gab es nicht bei allen Fahrgästen Anlass zur Freude, schließlich lassen die Tiere auch mal etwas fallen. Trotzdem: Schwalben sind geschützt und das Entfernen der Nester mit Strafen verbunden.

In den Nischen über den Sitzbänken bauten die Tiere gern ihre Nester.

Die sind verschwunden, was Naturfreunde auf den Plan rief.

Foto: TA



So dauerte es nicht lange, bis dem engagierten Priwall-Bewohner Günter Wosnitza auffiel, dass die Nester nicht mehr da waren. »Um jede Rückkehr zu verhindern, steckt jetzt ein Drahtgeflecht an dieser Stelle«, berichtet Wosnitza. Was ihn besonders ärgert, denn er hätte sich noch vor einem Jahre mit Ulrich Pluschkell (SPD) vom Aufsichtsrat des Stadtverkehrs über das Thema ausgetauscht. Inzwischen wisse doch jeder, dass Schwalbennester geschützt seien. Nun habe er die Leiterin des Fährbetriebs Dorothee Gaedeke informiert und um Abhilfe gebeten. Frühjahr 2016: Die Schwalbeneltern haben auf der Fähre ein schönes Nest für den Nachwuchs gebaut. Foto: ARCHIV TA

Frühjahr 2018: Vom Nest sind nur noch Reste zu sehen, stattdessen verhindert ein Drahtgeflecht neue Bauaktivitäten. Foto: TA

»Travemünde Aktuell« hat beim Stadtverkehr nachgefragt, was da los ist. Dort hat man schnell reagiert, sich inzwischen auch mit dem Naturschutzbund (NABU) abgestimmt. Und will nun Kunstnester anbringen, die nicht zerstört werden können.

Das sagt die Stadtverkehr Lübeck GmbH auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell« »Seit Jahren brüten Schwalben bei uns auf der Fähre. Sie sind unsere netten Begleiter im Frühjahr – in diesem Jahr wurden sie wohl für nicht Vogelliebhaber zum Ärgernis und Unbekannte haben die im frühen Aufbau begriffenen Nester beseitigt. Der oder die Verursacher lassen sich leider nicht feststellen.

Wir wollen die Schwalben auf der Fähre und haben uns daher nach dem Vorfall entschieden, Kunstnester anzubringen. Diese können nicht zerstört werden. Dazu werden zusätzlich Vorrichtungen angebracht, die den Kot der Vögel auffangen, so dass es nicht zu Verunreinigungen für Fähre und für Fahrgäste kommt.

Wir hoffen dann sehr, dass die neuen »Zuhause« von den Schwalbeneltern angenommen werden und wir ein gutes Miteinander während der Zeit des Nestbaus und des Brütens haben werden.«

Travemünde 04.06.2018

Duckdalbenkunst auf dem Priwall

Jetzt ist die dritte Stele fertig. Vor einiger Zeit begann Bildhauerin Sabine Klupsch auf dem Priwall an ausgemusterten Duckdalben mit ihren Arbeiten für ein Kunstwerk im Auftrag des Travemünder Vereins für Kunst und Kultur e.V. Mit Motorsäge und Schnitzseisen soll aus alten Duckdalben, die jahrelang im Passathafen im Wasser gestanden haben ein dreiteiliges Kunstobjekt entstehen, das symbolisch auf die besondere Lage es Priwalls zu DDR-Zeiten bis hin zur Wiedervereinigung hinweisen soll.



Sabine Klupsch am Kohlenhof bei ihren Arbeiten an der letzten Duckdalbe.

Fotos Karl Erhard Vögele



Der obere Teil der aus Eichenholz bestehenden Dalben ist noch gut erhalten und reichte noch für die etwa 2.30 Meter langen Skulpturen. Jenem Teil der Dalben, der unter Wasser stand, hat meist die Bohrmuschel zu sehr zugesetzt. Er war daher für eine Verarbeitung nicht mehr zu gebrauchen. Die Arbeiten begannen im August 2015 zogen sich über einige Jahre hin, auch weil es keinen Nachschub an ausgemusterten und brauchbaren Dalben gab. Denn sie sollten alle denselben Umfang haben und möglichst in der Form gleichmäßig geformt und weitgehend astfrei sein.

So war es dann vor einigen Wochen so weit, dass die dritte Duckdalbe in Angriff genommen werden konnte. Sabine Klupsch arbeitete stets im Freien am Kohlenhof. Viele Besucher interessierten sich für ihre Holzarbeiten und auch für die Motive. Mit vereinten Kräften und Mitgliedern des Vorstandes des Vereins für Kunst und Kultur e.V. ist nunmehr die letzte der drei Duckdalben auf einer Steinplatte aufgestellt und den anderen Stelen hinzugefügt worden. In dieser als letzte fertig gewordenen Stele, die ganz links steht, sieht man eine Fahne, die in das ins Holz gearbeitete Fenster ins Leere hineinweht. Sie soll, so Sabine Klupsch bei der Erläuterung ihrer Arbeiten, den Priwall in seiner isolierten Insellage zeigen, der getrennt ist auf der einen Seite durch die innerdeutsche Grenze zur DDR und von der anderen Seite durch die Trave und die anderen Gewässer.



In der zweiten Stehle ragt der Bug eines kleinen Bootes in das Fenster hinein, das für die Erreichbarkeit des Priwalls über den Wasserweg steht. Die dritte Stehle symbolisiert die Überwindung der Trennung nach der Wiedervereinigung durch die wehende Fahne als verbindendes Band. In einer kleinen Runde von Mitgliedern des Vorstandes mit der Künstlerin wurde bei »Eis-Klaus« das freudige Ereignis mit einem Glas Sekt an der gemütlichsten und schönsten Stelle des Priwall gefeiert. KEV – Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 07.06.2018

Wer hat »Emma« gesehen?

Labrador-Retriever-Mix auf dem Priwall entlaufen. Emma, ein Labrador-Retriever-Mix, ist am Mittwoch (06.06.2018) gegen 15:00 Uhr auf dem Priwall entlaufen. Die Hundehalter sind noch bis Samstag auf der Halbinsel im Urlaub und würden sie natürlich sehr gern wieder mit nach Hause nehmen.

GESUCHT!



Hündin **EMMA**

Suchdienstnummer	S2320044
Tierart, Geschlecht, Kastriert	Hund, weiblich
Rasse	Labrador Retriever-Mix
Farbe	hell-braun
Geburtsdatum	08.01.2017
Besondere Kennzeichen	Weisse Pfoten / weißer Strich auf Nase
Markierung	Das Tier ist gechipt.
Verlustdatum	06.06.2018
Verlustort	23569 Lübeck-Travemünde, Priwall, Deutschland

ANGSTHUND! Bitte KEINE Einfangversuche! Sichtungen bitte melden!
Entlaufen gegen 15:00 Uhr am südlichen Rundgang Priwall in Travemünde. Die Leine ist auf den Boden gefallen, vor lauter Schreck ist sie davon gelaufen.
TASSO-Tipp: Viele Hunde tragen die rote TASSO-Plakette an ihrem Halsband. Über die auf der Plakette stehende Nummer kann der Halter ausfindig gemacht werden. Ein Anruf bei TASSO genügt.

Wenn Sie das Tier gefunden haben oder wissen, wo es sich aufhält, rufen Sie uns bitte umgehend an! Beziehen Sie sich dabei bitte auf die Suchdienstnummer S2320044.

24-Stunden-Notruf-Nummer:

0 61 90 / 93 73 00





TASSO e.V. • Otto-Volger-Str. 15 • 65843 Sulzbach/Ts. • Deutschland
Fax: 0 61 90 / 93 74 00 • info@tasso.net • www.tasso.net

TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Emma ist 1,5 Jahre alt und sehr ängstlich. Mit diesem Plakat wird sie gesucht. Scan:

Auf dem Suchplakat wird erklärt, dass die Leine der ängstlichen Hündin auf den Boden gefallen ist. Daraufhin sei sie vor Schreck mitsamt Leine weggelaufen. Wer das Tier sieht, wird gebeten, keinen Einfangversuch zu wagen. Vielmehr sollen Sichtungen von »Emma« gemeldet werden.

Emma trägt ein rotes Halsband und eine blaue Flexi-Leine.

Wer sie gesehen hat, wird gebeten, unter Angabe der Suchdienstnummer S2320044 bei der Notdienstnummer des Tasso e.V. unter 06190-937300 anzurufen. TA

Nachtrag (08.07.2018): »Nach 23 Stunde Suche haben wir unsere Emma an der Leine im Wald wiedergefunden«, freuen sich Emmas Herrchen und Frauchen in einer Email an »Travemünde Aktuell«. »Wir möchten uns bei allen für die herzliche Anteilnahme bedanken. So eine herzliche Beteiligung von allen Seiten haben wir noch nie erlebt!!! Tausend Dank an alle Helfer. Tausend Dank auch von Emma.«

Travemünde 08.06.2018

Matjes und Shanty

»Travemünder Shantychor« tritt am 17. Juni in der Seglermesse auf»

Die sind ja sehr modern geworden, spielen auch Santiano nach«, sagt Gastronomin Andrea Grube über den »Travemünder Shantychor«. Den hatte sie schon zur Eröffnung der »Neuen Seglermesse« auf dem Priwall da und seitdem immer wieder. Der Travemünder Shantychor tritt in der Seglermesse auf.



Foto: ARCHIV TA

»Das zieht ja auch immer Leute an«, sagt Andrea Grube, die in ihrem Restaurant auch immer wieder mal Veranstaltungen anbietet. Jetzt kommt der Travemünder Shanty-Chor zum Matjesbuffet in die Seglermesse.

Den jungen Matjes gibt es am Sonntag, 17. Juni, in der Seglermesse den ganzen Tag über. Das Besondere: Andrea Grube holt die Heringe direkt aus einem kleinen Matjes-Fass, zieht sie Stück für Stück selbst ab. Da bekommen die Gäste etwas zu sehen. Und natürlich zu hören, vom Travemünder modernen Shantychor, der natürlich auch Klassiker wie »Auf der Reeperbahn« im Repertoire hat, wo alle Gäste mitsingen können.

Travemünder Shantychor

- Sonntag, 17. Juni 2018
- Auftritt: 12:00 – 14:00 Uhr
- Matjesbuffet ganztägig
- Seglermesse
- Priwallpromenade
- 23570 Travemünde

Travemünde 11.06.2018

Grundsteinlegung für das Slow Down Tagungs Center in Priwall Waterfront

Bei strahlendem Sonnenschein gaben heute (11.06.2018) die Investoren Sven Hollesen, Vorstand der PLANET Gruppe und Martin Aye, Inhaber der Aye Media Marketing Group gemeinsam mit Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau und NOVASOL Aufsichtsratsvorsitzenden Bernd Muckenschnabel per Hammerschlag ihr Geleit für das neue TagungsCenter Slow Down in Priwall Waterfront an der Travemündung.



Investor Sven Hollesen.

Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

- Hochwertiges TagungsCenter mit Entschleunigungsfaktor
- Investoren Sven Hollesen und Martin Aye planen das Projekt »Slow Down TagungsCenter« mit 1000 qm Veranstaltungsfläche und 110 Appartements
- Investitionsvolumen: 21 Millionen €
- Bauzeitraum: Juni 2018 bis Herbst 2019

Vor mehr als 100 geladenen Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft wies Schleswig-Holsteins Wirtschafts- und Tourismusminister Dr. Bernd Buchholz auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche für Schleswig-Holstein hin: »Mit einem Bruttoumsatz von knapp 9,5 Milliarden Euro im Jahr 2017 haben wir bereits ein Kernziel der Tourismusstrategie 2025 erreicht.« Touristische Investitionen wie das Projekt Priwall Waterfront mit dem Tagungscenter brächten Schleswig-Holstein weiter voran. Der Minister dankte Sven Hollesen und Martin Aye für ihren Mut und Willen, touristisch neue Wege zu gehen und neue Trends zu entwickeln. »Schleswig-Holstein ist ein besonderer Tourismusstandort, der so etwas gut vertragen kann«, so Buchholz. Öffentliche und private Investitionen griffen hier gut ineinander, denn das Land fördere die Aufwertung der öffentlichen Promenadenverbindung auf der Priwall-Seite mit mehr als 7,3 Millionen €.



Lübecks neuer Bürgermeister Jan Lindenau war sich sicher, dass Travemünde dieses neue TagungsCenter gut tun wird. »Lübeck hat als »Kongressstadt für Menschen das gewisse Extra, das Veranstaltungen, Tagungen und Kongresse besonders und unvergesslich macht. Das Slow Down TagungsCenter mit seinem inspirierenden Konzept wird die Reihe der Veranstaltungsstätten in Lübeck und Travemünde perfekt ergänzen. Hollesen und Aye gaben in ihrer Rede einen kurzen Einblick in das Slow Down Konzept: »Mit dem »Slow Down TagungsCenter« entsteht hier ein ganz neues Konzept: eine Kombination aus TagungsCenter und Ferienwohnungen.



Die inspirierende Umgebung mit Strand und Natur ist prädestiniert für Learning, Networking und Teambuilding mit frischer Brise«, so Hollesen. Rund 1000 Quadratmeter nehmen die Veranstaltungsräume im Penthouse und Erdgeschoss ein. Im großen Veranstaltungsraum wird ausreichend Platz für bis zu 260 Personen sein. Im ganzen Haus können Firmenveranstaltungen mit bis zu 400 Personen durchgeführt werden. Ergänzt wird das Angebot durch mehrere, flexible Seminar- und Workshopräume, die teilbar sind, Ausstellungs- und Empfangsfoyers sowie einer Sonnenterrasse. Dazu kommen eine Bäckerei, eine Tapas Bar, eine Wine Bar und eine Kamin Lounge, die auch als Veranstaltungsräume genutzt werden können.



In den Sommermonaten, wenn wenige Tagungen stattfinden, wird Slow Down in Kooperation mit NOVASOL zu einem attraktiven Ferienhotel mit 110 großzügigen Hotelappartements und Strand-Suiten, dass die Urlaubsgäste von Travemünde Waterfront anziehen wird. Betreiber wird die Slow Down Travemünde GmbH & Co. KG sein, deren Geschäftsführer die Investoren Sven Hollesen und Martin Aye sind sowie ab Oktober 2018 Jana Kürbis, die das Tagungsgeschäft aktiv betreiben wird. Jana Kürbis gibt dafür ihre eigene Eventagentur in Lübeck auf.

Das Slow Down TagungsCenter wird mit seiner besonderen Atmosphäre und den vielfältigen Gastronomiekonzepten auch Lübecker, Travemünder und die Urlauber in Travemünde Waterfront anlocken. »Wir haben großen Wert auf eine besondere Strandatmosphäre im ganzen Haus gelegt, « erklärt Martin Aye, »So findet man überall Treibholz, Strandhafer und Ostseesteine. Hier lautet das Zauberwort »Let it flow« und jeder Dresscode ist willkommen! Gebaut wird das Slow Down TagungsCenter von der Firma Heinrich Karstens aus Kiel

Die PLANET-Gruppe realisiert auf dem Priwall das Projekt »Priwall Waterfront« mit u.a. 1.700 touristischen Betten. Bauzeit ist für den Zeitraum Oktober 2015 bis Herbst 2019 vorgesehen – mit Teileröffnungen ab April 2017. Weiter hat PLANET bereits das Projekt »Priwall Strand« mit 6 Feriendörfern mit ca. 900 touristischen Betten realisiert. Damit trägt die PLANET-Gruppe mit 500.000 Übernachtungen zur Lübecks Tourismus Strategie 2020

Travemünde 13.06.2018

Ortsrat: Vorstand in bewährter Besetzung

Am Mittwoch traf sich der Travemünder Ortsrat zu seiner ersten Sitzung nach der Kommunalwahl. Passend zum Travemünder Wahlergebnis setzt sich auch das politische Gremium neu zusammen. Der bewährte bisherige Vorstand wurde dabei erneut gewählt.



In Travemündes politischem Gremium gab es einige Neuzugänge, der Vorstand bleibt aber in vertrauter Besetzung: Christoph Pudelko, Sabine Haltern und Gerd Schröder. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Gemäß seiner Satzung hatten 6 Vertreter der CDU, 3 Vertreter der SPD, 2 Vertreter der Unabhängigen und je ein Vertreter der Grünen, der FDP, der AfD und der »Partei« Anspruch auf einen Sitz. Dazu 5 Vertretern von Travemünder Vereinen und Verbänden. Wie Ulrich Krause (CDU), der die Sitzung eröffnet, mitteilte, ließ die AfD wissen, dass sie nicht teilnehmen werde. Der Ortsrat beschloss daraufhin, 6 Vertreter

aus Travemünder Vereinen und Verbänden aufzunehmen. Damit ist neben der FFW, dem Verein der Priwallbewohnern, der Katholischen Kirche, dem Kunstverein, und der Wirtschaftsgemeinschaft erstmals auch die Siedlergemeinschaft im Ortsrat vertreten.



Das ist der neue Ortsrat. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der Gemeinnützige Verein zu Travemünde (GVT) als Gastgeber hat wieder ein beratendes Mandat ohne Stimmrecht.

Den Vorsitz übernahm wie schon in den Vorjahren Gerd Schröder (CDU) mit seinen Stellvertretern Sabine Haltern (SPD) und Christoph Pudelko (Katholische Kirche). Protokollführer ist Thomas Thalau (CDU).

Erste Themen wurden auch schon angerissen, etwa die Sitzung des Vereins »Lübeck Cruise e.V.«, der kürzlich ein Kreuzfahrtterminal an der Nordermole propagiert hatte ([TA berichtete](#)), was auf viel Kritik gestoßen war. »Nach meinen Informationen ist die Nordermole gestern abgeschmettert worden«, sagte der Ortsrats-Vorsitzende Gerd Schröder (CDU). Das Thema sei vom Tisch.



Weiter gab es einen Termin für die Vorstellung der Pläne des neuen Wohnquartiers auf dem Baggersand, die bereits in den Lübecker Media Docks präsentiert worden waren ([TA berichtete](#)). Am Montag, 25. Juni 2018, sollen die Pläne nun im Travemünder Gesellschaftshaus, Torstraße 1, erläutert werden. Beginn der Veranstaltung ist um 18:30 Uhr. **TA**

Freitag, 15. Juni:

Großes Matjes-Essen im Restaurant-Café Herzhaft Süß, Rosenhofhafen. *

Mehr als 40 Mitglieder der Gemeinschaft der Priwallbewohner kamen im Restaurant „Herzhaft Süß & Mee-h-r“ am Rosenhofhafen zusammen zum traditionellen Matjesessen mit deftigen Bratkartoffeln und frischen Bohnen.

Juli 2018

Ausgabe 19



Inhalt	
Impressum	2
An unsere Leser	3
Richter Wilhelm Schmitt	5
Ein Verkehrskonzept für den Priwall?	6
Dorothee Gaedecke	10
Priwallfähren	11
Aufnahmeantrag	12
Edeka-Markt	13
Verschiedenes	15
Dünenpavillon	16
Mecklenburger Landstraße 48	17
Meuterei auf der „Priwall“	19
Geschichte des Priwalls, 1861-1898	20
„Nordlyset“: Ein Schmuckstück	22
Priwallstrand	23
Eine Stele für den Priwall	24
Geheimnis der Meerjungfrau	25
Wim Westfield: Nixen und Krokodile	26
Rückblick	28
Vorschau	31

Travemünde 01.07.2018

Shanty und mehr auf der Passat

»Rolling Home« lädt mit vielseitigem Musikprogramm an Bord der Travemünder Viermastbark

Das Lied »Rolling Home« gehört bei vielen Shanty-Chören zum Pflichtprogramm. Der Travemünder Passat Chor veranstaltet unter diesem Titel seit vielen Jahren eine

erfolgreiche Konzertreihe. Am Sonntag, 01. Juli, ist es an Deck der »Passat« wieder soweit.



Maritimes Musik-Highlight im Juli: Das Konzert »Rolling Home« findet an Deck der Viermastbark »Passat« auf dem Priwall statt. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der Passat Chor sorgt mit seinen Shantys für maritime Klänge an Bord der Travemünder Viermastbark. Und hat sich wieder zahlreiche musikalische Gäste eingeladen: Zum Beispiel das »Passion du Saxophon«, ein Saxophon Ensemble der Lübecker Musikschule mit internationaler Konzerterfahrung. Weiter werden die »Rock Pop Kids« der Rock Pop Schule Lübeck unter der Leitung von Juan Garzon einige Songs rappen. Der Kinderchor »Fasst 10« der Stadtschule Travemünde steht für fröhlichen Chorgesang. Und die Kultband »Timmerhorst« wird wie immer mit ihrem optimistischen Küstensound für Stimmung sorgen.

Zusätzlich gibt es maritime Aktivitäten wie Knotenknüpfen und einen Labskaus Kochkurs in der Kombüse. **TAPM**

Konzert »Rolling Home«

- Sonntag, 01. Juli 2018
- 11:00 – 17:00 Uhr
- Viermastbark »Passat«
- Priwallpromenade 3a
- 23570 Travemünde
- Eintritt: 8,00 Euro, Kinder und Jugendliche frei
- Veranstalter: Der Passat Chor gemeinsam mit Hansestadt Lübeck , Bereich Schule und Sport

Quelle: Text: Pressemitteilung, TA; Foto: Karl Erhard Vögele

Travemünde 03.07.2018

Stele am Strand

Dort, wo einst die Grenze zur ehemaligen DDR den Priwall-Strand teilte, wurde am Dienstag (03.07.2018), eine Stele aufgestellt. Sie soll über die Geschichte der Grenze informieren.



Die neue Stele informiert über die Grenzanlagen der DDR, die auch den Priwallstrand zerschnitten. Foto: TA

Historische Fotos und ein Text informieren über die Zeit bis 1989. Dass ganz in der Nähe damals ein Wachturm stand, kann man sich heute kaum noch vorstellen. Eine andere Sache hat sich allerdings nicht geändert: Damals wie heute war an der Stelle ein FKK-Strand. Weshalb, wer ein Foto von der Stele machen möchte, besonders darauf achten sollte, keine unbeteiligten mit aufs Bild zu kriegen. Die Stele wurde, wie ähnliche Anlagen zuvor auch schon, auf Initiative von Angela Radtke errichtet. Am kommenden Freitag soll die Infotafel offiziell übergeben werden.

Travemünde 05.07.2018

Camping in der Waterfront

Oder: Auf der Suche nach dem Stammplatz

Wo heute die mehrgeschossigen Feriengebäude der »Priwall Waterfront« in den Himmel wachsen, war vor nicht allzu langer Zeit noch ein Campingplatz. Travemünde-Urlauber Matthias Mengel machte sich am Donnerstagnachmittag auf die Suche nach seinem Stammplatz.



»Das sah hier sonst doch anders aus?«: Camping-Tourist Matthias Mengel sucht seinen Stammplatz auf dem Priwall. Fotos: TA

Klappstuhl und Sonnenschirm unter dem Arm fand der Urlauber zwar die Einfahrt zum ehemaligen Campingplatz, dort hatte sich allerdings einiges verändert. Ein Stückweit ging es die Baustraße entlang, immer Orientierung suchend. Und dann: Tatsächlich, hinter dem Bauzaun, wo jetzt eine große Betonplatte auf die Fertigbauwände wartete, hatte der Urlauber einst sein Zelt aufgeschlagen. Der Stammplatz ist verortet, aber irgendwie ist der Weg versperrt ... Fotos: TA

Leider konnten Sonnenschirm und Liegestuhl nicht am Stammplatz aufgebaut werden, ein großer Bauzaun verhinderte das.



So ein Camper lässt sich nicht entmutigen: Matthias baut seinen Cola-Sonnenschirm auf. Der gehört schon seit vielen Jahren zu jeder Tour dazu. Foto: TA So spannte der Campingtourist seinen roten Cola-Sonnenschirm direkt am Zaun auf und machte es sich auf seinem Klappstuhl bequem.

Geschafft: Camping in der Waterfront.

Fotos: TA

TA Travemünde 05.07.2018

Schafe ziehen auf den Priwall

Eine kleine Herde mit rund 150 Schafen, darunter auch etliche Jungtiere, zog am Donnerstagmorgen (05.07.2018) über den Baggersand zur Priwallfähre. Etliche Travemünder hatten bereits darauf gewartet, wollten die Tiere sehen und ein Foto machen.



Behütet vom Schäfer und der Travemünder Polizei zogen die Schafe durch Travemünde, setzten dann mit der Fähre auf den Priwall über. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

»Warten Sie auch auf die Schafe?«, begrüßten sich am Donnerstagmorgen die Zaungäste des kleinen Schafauftriebs auf dem Fährplatz. Die Tiere kündigten sich bald darauf mit vernehmlichem »Mäh« an und wie immer ging dann alles ganz schnell: Schäfer und Hütehunde gingen voraus, die Herde folgte an Bord.

Mit dabei war diesmal auch ein Kindergarten, so dass da auch mal ein »Ihh, die Kötel« zu hören war. Nachdem Schafe und Kinder auf der Fähre untergebracht waren, ging die Schranke runter. Zurück blieben die Zuschauer des kurzen Spektakels, der eine oder andere auch ein wenig neidisch, denn so eine Fährfahrt mit Schafen hätten viele gern mitgemacht.





Die Herde soll sich nun auf der Wiese mitten auf dem Priwall sattfressen und die Natur im Zaum halten.

Travemünde 06.07.2018

Bauabnahme für die Stele

Infotafel zur ehemaligen Grenze auf dem Priwallstrand offiziell übergeben

Eine Stele, auf der man Informationen über die ehemalige Grenze auf dem Priwall findet, wurde am Dienstag (03.03.2018) auf dem Priwallstrand errichtet (). Jetzt war Bauabnahme und offizielle Übergabe.



Bauabnahme am Priwallstrand: Nina Jakubcyk, Leiterin des Lübecker Kulturbüros, Architektin Vera Detlefsen, der Vorsitzende des Priwallvereins Eckhard Erdmann,

Autorin Christine Vogt-Müller, Initiatorin Angela Radtke und Jennifer Pieper, die sich um Übersetzungen gekümmert hat. Foto: **TA**

Für Angela Radtke ist es schon die dreizehnte Stele, aber die erste, die auf Lübecker Grund aufgestellt wird. Seit dem Jahre 2015 ist sie dabei. Drei will sie noch in Boltenhagen aufstellen und sechs in Selmsdorf. Immer mit dem Ort angepassten Texten und Bildern, im Auftrag der jeweiligen Gemeinden. In diesem Fall des Lübecker Kulturamtes. Anlass war die Anfrage eines Bürgers, der einst aus politischen Gründen in der DDR in Haft gesessen hatte. Und einen Hinweis auf die ehemalige Grenze und die damit zusammenhängende Geschichte vermisste.

Die dreizehnte Stele steht nun am Priwallstrand ziemlich genau dort, wo einmal die erste Absperrung den Strand teilte. Ein richtiges Bauwerk, für das sogar eine Architektin das Fundament berechnen musste. Das misst einen ganzen Kubikmeter, aufgrund des besonderen Untergrundes.

Neben Bildern und geschichtlichen Informationen gibt es auf der Stele auch Informationen über historische Einrichtungen. Darunter das Travemünder Seebadmuseum in der Torstraße, das unter anderem ja auch Ausstellungsstücke zur Grenze zeigt.

Bauabnahme am Priwallstrand: Nina Jakubcyk, Leiterin des Lübecker Kulturbüros, Architektin Vera Detlefsen, der Vorsitzende des Priwallvereins Eckhard Erdmann, Autorin Christine Vogt-Müller, Initiatorin Angela Radtke und Jennifer Pieper, die sich um Übersetzungen gekümmert hat.

Für Angela Radtke ist es schon die dreizehnte Stele, aber die erste, die auf Lübecker Grund aufgestellt wird. Seit dem Jahre 2015 ist sie dabei. Drei will sie noch in Boltenhagen aufstellen und sechs in Selmsdorf. Immer mit dem Ort angepassten Texten und Bildern, im Auftrag der jeweiligen Gemeinden. In diesem Fall des Lübecker Kulturamtes. Anlass war die Anfrage eines Bürgers, der einst aus politischen Gründen in der DDR in Haft gesessen hatte. Und einen Hinweis auf die ehemalige Grenze und die damit zusammenhängende Geschichte vermisste. Die dreizehnte Stele steht nun am Priwallstrand ziemlich genau dort, wo einmal die erste Absperrung den Strand teilte. Ein richtiges Bauwerk, für das sogar eine Architektin das Fundament berechnen musste. Das misst einen ganzen Kubikmeter, aufgrund des besonderen Untergrundes. Neben Bildern und geschichtlichen Informationen gibt es auf der Stele auch Informationen über historische Einrichtungen. Darunter das Travemünder Seebadmuseum in der Torstraße, das unter anderem ja auch Ausstellungsstücke zur Grenze zeigt.

Dienstag, 3. Juli:

fand eine nichtöffentliche Vorstandssitzung in der Seglermesse, Priwallpromenade 33 statt. Auf der Tagesordnung standen Umgestaltung der Vereinsarbeit sowie Satzung des Vereins.

Dienstag, 10. Juli:

fand der Info-Abend der Gemeinschaft der Priwallbewohner in der Seglermesse statt. Nachdem neue Mitglieder willkommen geheißen wurden, erstattete der Vorsitzende Bericht über die konstituierende Sitzung des Ortsrats, zum aktuellen Stand des Verkehrskonzepts für den Priwall, des Wanderweges Südlicher Priwall, Hochwasserschutz auf dem Priwall. Vereinsveranstaltungen wurden angekündigt.

TA Travemünde 13.07.2018

Zeugnisse für den seemännischen Nachwuchs auf der Passat

Es ist schon eine Tradition, dass die Schleswig-Holsteinische Seemannsschule auf dem Priwall die Zeugnisse für die Abschluss-Lehrgänge und auch die Zwischenzeugnisse auf der Passat in einem feierlichen und maritimen Rahmen übergibt. Schulleiter Holger Garbelmann begrüßte an Bord der Passat wieder viele Angehörige, die sich darauf freuten, bei der Übergabe der Urkunden dabei zu sein.



Der Lübecker Shanty Chor Möwenschiet singt zur Eröffnung das Shanty »Jonny-John«. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die musikalische Eröffnung übernahm in bewährter Weise der Lübecker Shanty Chor Möwenschiet mit dem Shanty »Jonny-John«. Prüfungsausschussvorsitzender Jan Ahuis überbrachte dem mit Spannung lauschenden Publikum die freudige Nachricht, dass alle ihre Prüfung bestanden hätten. Es gab 55 Schiffsmechaniker-Briefe darunter für 6 Schiffsmechanikerinnen und 24 Zwischenzeugnisse, darunter für 3 angehende Schiffsmechanikerinnen. Schulleiter Holger Garbelmann dankte allen Beteiligten für ihre Mithilfe bei der Gestaltung und Bewältigung von Unterricht und Aufenthalt der Schüler. Er bedankte sich auch bei den Ausbildungsredereien, die nach wie vor bereit wären, sich für den Beruf des Schiffsmechanikers einzusetzen und seine Ausbildung zu ermöglichen.

Jan Ahuis, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, bei der Festansprache Schulleiter Holger Garbelmann, Mike Meyer (v.l.).

Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Plötzlich entstand Unruhe und es gab heftiges Erschrecken über ein 3 Mal langes ohrenbetäubendes Signal. Egon Ruland vom Shanty Chor Möwenschiet konnte die verblüffte Gesellschaft schnell beruhigen und aufklären. Lisa von Lübeck sei dies bei der Vorbeifahrt mit dem Gruß an die Passat. Eine Kraweel, als Schiffstyp die Nachfolge der berühmten Hansekogge. Gleich darauf folgte die Antwort der Passat mit einem recht tiefen, ruhigen und eher den Seeleuten vertrauten Ton eines Typhons.



Seine Dankesworte schloss Holger Garbelmann mit einem kleinen kofferähnlichen Gebilde in der Hand. Das sei die Spendenbox, die gleich die Runde machen würde. Sie solle man mit einer großzügigen Gabe versehen, denn öffentliche Steuergelder stünden für diese Veranstaltung nicht zur Verfügung. Bevor Jan Ahuis, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses seines Amtes walten konnte, gab der Lübecker Shanty

Chor Möwenschiet noch das passende Shanty mit dem Titel »Capitano« zum Besten. Ein Gruppenfoto aller glücklichen Absolventen und ein kleiner Umtrunk standen am Schluss der feierlichen Zeugnisübergabe.

Travemünde 13.07.2018

»The Koasters« auf dem Priwall »Man müsste mal etwas Größeres machen auf dem Priwall«: Aus diesem ersten Gedanken entwickelten sich schnell die Pläne für ein Konzert. Im Juli ist es soweit: »The Koasters« spielen auf der Halbinsel.



»The Koasters«, hier bei einem Konzert im Brügmanngarten, treten auf dem Priwall auf. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

»The Koasters« traten in den 1960er Jahren in allen bedeutenden Clubs auf. Darunter dem legendären Hamburger »Starclub« und »Top Ten«. Auch in Travemünde ist die Band schon mehrfach aufgetreten. Im Rahmen des Sommerfestes auf dem »DLRG Campingplatz Priwall« tritt die Kultband nun auf einer eigens für sie errichteten 5 mal 5 Meter großen Bühne auf. Dazu werden auf dem großen Parkplatz hinter dem Campingplatz auch Stühle, Tische und Bänke aufgestellt. Für die Gastronomie sorgt der Dünenpavillon, der Sponsor der Veranstaltung ist. Der Zugang zum Konzert erfolgt über die Wiekstraße, von wo aus ein kleiner Weg direkt auf das Veranstaltungsgelände führt. Der Weg wird von der Mecklenburger Landstraße aus entsprechend ausgeschildert. TA

Travemünde 18.07.2018

Priwall: Wie man mit der WM gewinnt

Kleine Geschichten, die das Leben schreibt

Wer den Priwall kennt, der kennt auch Juttas Eck. Dort sitzt man gemütlich, da ist was los, gute Stimmung, süffiges Bier, nette Wirtsleute und viele Priwallaner. Ein Strandbistro wie es typischer für den Priwall gar nicht sein kann. Man traf sich auch zur WM. Und da wurden Wetten abgeschlossen auf die deutsche Nationalmannschaft, man hatte ja begründete Hoffnungen. Keiner setzte auf den Gegner der Deutschen, auf Süd-Korea, sondern auf die deutsche Mannschaft. Aber unsere Jungs sind leider sehr früh abgereist, um es diplomatisch auszudrücken.



v.l.n.r. Thomas Krohn, Knut Abramowski, Udo Kurth (Wirt), Dagmar Kappellusch, Jutta Kurth (Wirtin), André Kappellusch und Wehrführer Freiwillige Feuerwehr Priwall Thorsten Clausen.

Also landeten im Topf erst mal 48 Euro. Doch der Jackpot sollte nochmal gefüllt werden: im Spiel um den Finalsieger. Auch hier hatte niemand den richtigen Tip. Der Jackpot wurde also nicht geknackt. Im Topf waren jetzt 92 Euro. Also was macht man mit Geld das niemanden gehört? Man spendet es. Die Euros sollten ja auf den Priwall bleiben. Der Wirt Udo Kurth erhöhte den Betrag auf 100 Euro und schnell war man sich einig: das Geld bekommt die Freiwillige Feuerwehr auf dem Priwall.

Wehrführer Clausen freute sich und kam zur Übergabe in Juttas Eck. Das Geld komme erst mal in die Kasse, denn die FFW müsse ja viele Dinge selbst bezahlen, so die blauen Shirts mit Aufschrift Freiwillige Feuerwehr Priwall, oder für Tische und Stühle, denn Priwallaner können ihre Feste bei der Feuerwehr feiern, oder die Feuerwehr richtet an Ostern ein allseits beliebtes Ostereiersuchen aus, um nur einige solcher Aktivitäten aufzuzählen.



So versammelte sich die kleine Schar der Stammgäste für das Erinnerungsfoto gemeinsam mit den Wirtsleuten und Thorsten Clausen, dem Chef der Freiwilligen Feuerwehr Priwall. Eine gute Idee, der Jackpot und ein großes Dankeschön kam vom Feuerwehrchef. Klein ist die Feuerwehr zwar, aber dass sie es auf dem Priwall gibt, ist ganz wichtig und kann lebensrettend sein. Denn wenn es darum geht, Menschen aus dem Flammen zu retten, so Wehrführer Thorsten Clausen, dann können Minuten entscheidend sein. So ist es gut, wenn die Feuerwehr Freunde hat und es Unterstützung gibt. Auch ein 100-Euro-Schein ist willkommen. KEV – Fotos Karl Erhard Vögele

Samstag, 21. Juli

Fahrradtour nach Rosenhagen.

Vereinsmitglieder trafen sich vor dem Tante Emma Laden, ML 40, um 14.00 Uhr. Fußgänger gingen eine halbe Stunde früher los. Auf der ML, dann auf dem ehemaligen Kolonnenweg ging es bis zum Strandweg nach Rosenhagen. Wie immer wartete Kaffee und selbstgebackener Kuchen im Café Strandgut auf die Radler vom Priwall.

27. Juli

Das anhaltende schöne Wetter führt zu erhöhtem Verkehrsaufkommen auf dem Priwall und damit verbunden zu Wartezeiten an der Fähre. Während der Travemünder Woche war der Priwall mit Fahrzeugen total überfüllt.

August

Weitere Gespräche mit der Verwaltung zum neuen Verkehrskonzept des Priwalls finden erst nach der Sommerpause statt, das zuständige Planungsbüro für das Erstellen des Konzeptes hat noch Lösungsprobleme für das zukünftige Verkehrsaufkommen auf dem Priwall.

Travemünde 26.07.2018

Travemünde, das Wackeln des Segelns

Laser-Segler fühlen sich wohl beim Camping auf dem Priwall

Wo bleiben die vielen Segelsportler eigentlich in der Nacht? Viele reisen mit Zelt, Wohnmobil oder Wohnwagen an, sind so immer in der Nähe ihrer Boote. Zum Beispiel auf der so genannten »Matzen-Wiese« auf dem Priwall, die extra für die »Travemünder

Woche« zum Campingplatz umfunktioniert wurde. Dort haben sich die Segler der Bootsklassen »Laser 4.7.« und »Laser Radial« eingerichtet.



Schätzt die Kombination aus Regatten und Landprogramm: Coach Andreas Rössler (hinten mitte) mit seiner Crew. Fotos: TA

»Wir sind aus der Pfalz angereist und fühlen uns sehr wohl hier bei euch«, sagt etwa Coach Andreas Rössler. Sehr gastfreundlich seien sie aufgenommen worden. Man hätte sich sicherlich auch eine kleine Ferienwohnung nehmen können, aber auf dem Campingplatz, wo alle Sportler zusammen seien, sei das einfach eine tolle Atmosphäre. »Das ist so etwas wie das Wackern des Segelns. Du bist irgendwie auf einer Wiese zusammen, die Leute sind hilfsbereit«, schwärmt er.

Es sei wirklich eine schöne Atmosphäre für die Sportler. »Die sitzen dann Abends noch zusammen, können ein bisschen erzählen.« Ein bisschen wie ein Olympisches Dorf sei das. Auch mit dem Platz ist man zufrieden. »Die Duschen sind Top.« Und es wird immer sauber gemacht. Ansonsten: »Man ist halt auf einer Wiese«. Betonierte Parkplätze würde da keiner erwarten.



180 Euro zahlen die Pfälzer für die Zeit von Donnerstag bis Sonntag. »Das ist absolut fair«. Auch im Vergleich mit Campingplätzen.

Speziell an Travemünde mögen die Gäste die Kombination aus Regatten und Landprogramm. Die Segler und Coaches bekommen ein Bändchen, mit dem sie die Priwallfähre nutzen können. Die Kinder fahren abends mehrfach rüber. »Ich glaube, da profitieren alle von: Dadurch dass sie diese Bändchen haben, machen sie uns arm drüben an der Würstchenbude«, scherzt Andreas Rössler. »Den Flair macht wirklich diese Kombination mit der Travemünder Woche aus.« TA

Travemünde 27.07.2018

»Hip und cool und überinteressant«

CDU-Bürgerschaftsfraktion besucht Priwall Waterfront

»Hip, cool und überinteressant«, so soll nach Aussage von Waterfront-Investor Sven Hollesen der Priwall werden. In einem Gespräch mit Mitgliedern der CDU-Bürgerschaftsfraktion erläuterte der Investor seine Vorstellungen, wie er den Priwall das ganze Jahr über für Gäste interessant machen möchte.



Die CDU-Bürgerschaftsfraktion besuchte das Waterfront-Gelände. Foto: **CDU Lübeck**

Der Vorsitzende der CDU Bürgerschaftsfraktion Oliver Prieur zeigt sich begeistert von den zahlreichen Ideen, die zur Belebung und Attraktivitätssteigerung des Priwalls präsentiert wurden. »Uns ist es wichtig, dass wir neue Zielgruppen erschließen und ein modernes Image für das Seebad Travemünde bekommen«, erklärte Prieur. »Dazu leisten die Pläne von Herrn Hollesen einen entscheidenden Beitrag.«

Indor-Spielhalle, Abenteuerminigolf, Events und Veranstaltungen sollen ein jüngeres Publikum und Familien mit Kindern bis ins Teenageralter ansprechen. Damit konkurrenzfähig der Priwall auch nicht mit den Angeboten in Alt-Travemünde. Allerdings müssten die beide Bereiche besser miteinander verbunden werden. Dazu skizzierte Hollesen seine Vision von einer Erlebnis-Fähre, die den Priwall und Travemünde an zwei Stellen miteinander verbindet und so einen Rundweg mit Travepromenade und Priwall-Promenade entstehen lasse.

Im Anschluss an das Gespräch, besichtigten die Fraktionsmitglieder, den bereits größtenteils fertiggestellten Bereich mit den modernen Ferienwohnungen für die rund 350.000 geplanten Übernachtungen jährlich. **TA Quelle:** Pressemitteilung CDU Lübeck

Travemünde 03.08.2018

Gelegentlich ein Sonnenstich

Trotz Mega-Hitze ruhige Lage für die Retter auf dem Priwall

Wie ergeht es eigentlich den Strandbesuchern bei der außergewöhnlichen Hitzewelle? Gibt es für die ehrenamtlichen Helfer am Strand da andere Einsatzlagen als in normalen Sommern? »Travemünde Aktuell« hat bei der DRK Wasserwacht auf dem Priwall nachgefragt.



Die andauernde Hitzewelle führte bislang zu keinen besonderen Einsätzen auf dem Priwall. Foto: **TA**

»Trotz der Hitze gibt es am Priwallstrand derzeit keine nennenswerten Vorkommnisse oder eine höhere Einsatz-Frequenz«, sagt dazu Ulrike Schumacher, Kreisleiterin DRK-Wasserwacht. »Es sind zwar mehr Badegäste am Strand, die unter anderem aus der Badeverbotszone geholt werden müssen, aber die Besucher bleiben aufgrund der Hitze oft nicht den ganzen Tag über. Gehäuft treten Fälle von Sonnenstich und Sonnenbrand auf, die die Betroffenen aber meist selber behandeln.«

Am Mittwoch hatte das DRK dann allerdings einem Badegast, der einen Schwächeanfall erlitten hat, geholfen.

Exakte Zahlen kann das DRK erst nach Ende der Saison, ab dem 15. September 2019 liefern. Dann soll in einer ausführlichen Pressemitteilung darüber informiert werden, wie die Saison für die DRK-Wasserwacht am Priwall verlief. **TA**

Und wie war die »Travemünder Woche«?

Ehrenamtliche aus ganz Deutschland sorgten für technische & medizinische Hilfe
Die Travemünder Woche verlief überwiegend ruhig / Einsatzkräfte verzeichneten keine größeren Vorfälle

Bestes Sommerwetter, toller Segelsport, gute Musik und kulinarische Gaumenfreuden – die 129. Travemünder Woche brach alle bisherigen Besucherrekorde: Die Veranstalter meldeten rund 800.00 Gäste aus dem In- und Ausland. Für das Deutsche Rote Kreuz in Lübeck bedeutet die Travemünder Woche jedes Jahr geballte Einsatzbereitschaft an Land und auf dem Wasser.

Die Wasserwacht gewährleistet zusammen mit THW und DLRG in der Gemeinschaft der Sicherungsboote die Sicherheit auf den bis zu acht Regattabahnen und trägt damit ihren Teil zu erfolgreichen Segelwettbewerben bei. Die Gemeinschaft begeht in diesem Jahr übrigens ihr 20-jähriges Bestehen. Neben der medizinischen Versorgung der Teilnehmer auf See gehören auch der Aufbau und Transport von Bahnmarkierungen, von Ankern und Personal, sowie im Bedarfsfall auch die Sicherung der ein- und auslaufenden Segler und das Schleppen und Sichern havariierter Segelboote dazu. »In diesem Jahr waren bis zu 35 Motorrettungsbooten mit insgesamt über 100 Einsatzkräften der drei beteiligten Hilfsorganisationen von 8 Uhr morgens bis zum Ende der Wettbewerbe im Einsatz«, erklärt Ulrike Schumacher, Einsatzleiterin der DRK-Wasserwacht in Lübeck.

Koordiniert wurden die Einsätze der Sicherungsboote auch in diesem Jahr wieder durch eine gemeinsame Einsatzleitung von DRK-Wasserwacht und THW in enger Abstimmung mit der Regattaleitung, der Wasserschutzpolizei sowie der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). In der Einsatzleitung können über Digitalfunk sogar die Positionen der Sicherungsboote auf der Seekarte dargestellt und so alle Rettungsmittel optimal koordiniert werden.

An Land sorgten zehn Tage lang insgesamt 38 Einsatzkräfte des DRK Lübeck, der Johanniter-Unfall-Hilfe, der Malteser und des ASB für die Sicherheit der Besucher. Einsatzstärkste Tage waren immer die Wochenenden. Neben Schnitt- und Schürfwunden gab es aufgrund der Rekordhitze viele Kreislaufvorfälle. Aber auch alkoholisierte Personen, zum Teil mit Wahrnehmungsstörungen mussten versorgt werden. 38 Menschen wurden nach der Erstversorgung in ein Krankenhaus gebracht. »Unsere Helfer haben trotz der hohen Temperaturen täglich hochmotiviert und konzentriert gearbeitet. Den ehrenamtlichen Sanitätern gebührt Respekt und Anerkennung«, sagte der Kreisbereitschaftsleiter des DRK Lübeck, Olaf Schmidt. Bis zu drei Rettungswagen (RTW), zwei Versorgungsstationen und zwei Quads mit Anhängern zum Transport verletzter Personen gehörten zu der technischen Ausrüstung. Koordiniert wurden die Einsätze von einem DRK-/JUH-Wagen aus, der über hochmoderne Funk- und Computertechnik verfügt. Jeden Abend erfolgte eine Sicherheitsbesprechung der Einsatzleitung mit der Feuerwehr, der Polizei und der Security-Firma.

Die auf dem Wasser und an Land eingesetzten Kräfte kommen zum Teil aus ganz Deutschland und nehmen für ihren Einsatz auf der Travemünder Woche meist einen Teil ihres Jahresurlaubes. Denn alle Helfer hier sind ehrenamtlich tätig. »Ohne ehrenamtliche Kräfte könnten Veranstaltungen in dieser Größenordnung kaum bewerkstelligt werden«, betonen Schumacher und Schmidt.

Quelle: Pressemitteilung DRK vom 31.07.2018

Travemünde 07.08.2018

Die »Queen Elizabeth« in Travemünde

Der ganz große Hype wie beim Erstanlauf am 04. Juni 2011 wollte sich nicht einstellen, aber es dürfen doch eine Menge Zuschauer gewesen sein, die am Dienstag (07.08.2018) die »Queen Elizabeth« bei ihrem zweiten Besuch in Travemünde begrüßen wollten.



Heiß erwartet: Gegen 11:15 Uhr passierte die »Queen Elizabeth« die Nordermole.
Fotos: **TA**

Wie so oft bei Kreuzfahrtanläufen in Travemünde blieb es nicht bei der geplanten Ankunftszeit von 08:00 Uhr am Morgen. Erst gegen 11:15 Uhr passierte das 293,84 Meter lange Schiff die Nordermole. Kleines Ärgernis am Rande: Etliche Besucher versuchten, sich an der öffentlichen Schiffsinformationstafel unterhalb der »Lotsenstation« über die Ankunftszeit zu informieren, doch das Gerät lief wieder mal nicht.



Winkend und die Kameras in die Höhe gereckt konnte die »Queen Elizabeth« dann schließlich begrüßt werden, antwortete mehrfach mit dem dunklen Schiffshorn. Für die Zuschauer am Kurstrand, auf den Promenaden und am Priwallstrand hieß es, schnell die Bilder in den Kasten bekommen, denn zügig zog die »Queen vorbei«.



»So lange gewartet für fünf Minuten, aber es hat sich gelohnt«, war da zum Beispiel im Publikum zu hören. Oder ganz einfach der Ausruf »Beeindruckend!«. Zwar kann man Kreuzfahrtriesen in vielen Städten sehen, aber im übersichtlichen Seebad Travemünde wirken sie aufgrund der Nähe und Enge noch einmal ganz anders.



Kritik war hier und da an Hundehaltern zu hören, die ihre Tiere mitgenommen hatten und über Stunden in der prallen Sonne schwitzen ließen.



Viele Freizeit-Skipper nutzten die Gelegenheit für eine private Begleitfahrt. Fotos: **TA**

Die »Queen Elizabeth« wird voraussichtlich um 17:30 Uhr am Skandinavienkai ablegen und Travemünde mit Ziel Göteborg wieder verlassen. **TA**

Nachtrag zur Schiffsinfo am »Lotsenturm«: Die Bautätigkeiten für die Außenanlagen des an die Strandpromenade angrenzenden Hotelneubaus haben ein Netzkabel der Deutschen Telekom beschädigt und somit für einen Ausfall der Datenleitung des Schiffsinformationssystems gesorgt. Die Datenleitung des Schiffsinformationssystems wurde durch den Kurbetrieb Travemünde noch vor der Sichtbarkeit der »Queen Elizabeth« am Horizont über das GästeWLAN Travemünde wieder hergestellt. Zum Einlaufen konnten sich die Gäste somit wieder über alle Schiffsdaten informieren.

Quelle: Info Kurbetrieb Travemünde

Travemünde 07.08.2018

Wie lang, wie breit?

Die »Queen Elizabeth« in Zahlen – Mit Fotos von der Anfahrt auf Travemünde

Die »Queen Elizabeth« ist zu Besuch in Travemünde. Das Interesse an dem Luxusliner ist groß: Bei der Einfahrt am Dienstagvormittag (07.08.2018) wurde manches Mobilfunknetz schon spürbar langsamer.



Von See aus gesehen: Die »Queen Elizabeth« kurz vor Travemünde. Fotos: **GROBI**

Auch die Zugriffszahlen auf die Online-Ausgabe von »Travemünde-Aktuell« haben am Dienstag deutlich angezogen. Zeitweilig waren 178 Leser gleichzeitig auf der Seite.





Gesprächsthema im Seebad ist natürlich die Größe des Kreuzfahrers, der am Skandinavienkai festgemacht hat.

Die »Queen Elizabeth« in Zahlen:

- Kiellegung: 02. Juli 2009
- Testfahrten: Sommer 2010
- Taufe: 11. Oktober 2010 in Southampton
- Taufpatin: Queen Elizabeth II
- Tonnage: ca. 90.000 BRZ
- Länge: 294 Meter
- Breite: 32 Meter
- Breite der Brücke: 36,80 Meter
- Tiefgang: 8 Meter
- Höhe Kiel zu Schornstein: 64,6 Meter
- Höhe über der Wasserlinie: 56,6 Meter
- Kosten: ca. 416 Millionen Euro
- Heimathafen: Hamilton (Bermuda)
- Passagierkapazität: 2.100
- Besatzung: 1.000
- Passagierdecks: 12
- Reisegeschwindigkeit: 21,7 Knoten
- Maximale Geschwindigkeit: 23,7 Knoten

Die »Queen Elizabeth« liegt noch bis 17:30 Uhr am Skandinavienkai. Gut zu sehen ist sie zum Beispiel vom südlichen Priwall-Rundweg aus. Oder, wer auf der »Stadtseite« von Travemünde bleiben möchte, von der Aussichtsgalerie des »Alten Leuchtturms« aus. **TA**

8. August

Der Vertreter der Gemeinschaft der Priwallbewohner im Ortsrat stellt in der Ortsratssitzung den mündlichen Antrag, der Ortsrat möge sich positionieren zum Bau des Hotels auf dem Priwall im Rahmen des Waterfrontprojektes auf der Kohlenhofspitze.

Samstag, 11. August:

veranstaltete die Gemeinschaft der Priwallbewohner zum zweiten Jahr, in Folge einen Flohmarkt im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priwall im Fliegerweg. Mit Würstchen vom Grill und Kuchen von den „Bäckern“ der Doit-Therapieklänik wurde für das leibliche Wohl gesorgt. An den zahlreichen Tischen wurde alles vom Kärcher,

Poliergerät und Fahrrad über Kleidung und Schmuck, Haushaltsgeräte, Bücher, Porzellan und feines Glas bis zu Spielzeug und verspielten Nippesfiguren angeboten. Ab 17 Uhr bis 23 Uhr ging es mit dem Sommerfest der Gemeinschaft weiter. Der Wettergott, der uns monatelang mit reichlich Sonne und hohen Wärmegraden beglückt hatte, brachte langersehnte Abkühlung und erfrischenden Regen.

Dienstag, 14. August

Die nichtöffentliche Vorstandssitzung der Gemeinschaft der Priwallbewohner fand in der Seglermesse statt. Unter anderem wurden die „Fragen an den Bürgermeister und die Senatoren“, die Umgestaltung der Arbeitsbereiche im Vorstand und eine Satzungsänderungen beraten.

Travemünde 16.08.2018

Gut besuchter Vortrag

Rolf Fechner hatte am Donnerstag zu einem seiner beliebten Vorträge in den Rosenhof geladen ([TA berichtete](#)). Thema: »Grenze und Grenzöffnung auf dem Priwall.« Der Saal war voll, ausverkauftes Haus.



Der Vortrag im Rosenhof war sehr gut besucht. Fotos: **MM**

Leute standen Schlange, selbst Stühle wurden herangeschafft. Trotzdem fanden nicht alle Einlass.

Ausführlich und mit sehr informativen Aufnahmen wurde die Situation des Priwall und der Grenze zur DDR geschildert. Die Gäste folgten wie gebannt Rolf Fechners Ausführungen.

Ein amüsantes »Döntje« gibt es von der Veranstaltung auch zu berichten: Eine Besucherin hatte ihr Handy nicht nur nicht abgeschaltet, sondern ging ran und führe ungerührt ein Gespräch. »Schöne Grüße!« riefen da einige Zuhörer zu ihr rüber.

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, die bald eine Fortsetzung findet: Im September will Rolf Fechner in der Seglermesse einen Vortrag über die Veränderungen auf dem Priwall halten. **TA/MM**

Donnerstag, 16. August:

fand im Rosenhof der Dia-Vortrag von Rolf Fechner zum Thema »Grenze und Grenzöffnung auf dem Priwall« statt. Viele Bilder begleiteten den wohl informierten Vortrag. So groß war der Andrang für den Vortrag, dass die letzten Ankömmlinge ohne vorbestellte Eintrittskarten leider abgewiesen werden mussten.

TA 16.- 17. August

Vorsicht, Feuerquallen!

Am Donnerstag gegen 14:20 Uhr wurde der Zutritt zum Wasser am Priwall durch die Wasserwacht untersagt. Die gesamte Wasserfläche wurde aufgrund erhöhter Anzahl an Feuerquallen gesperrt.



Am Priwallstrand wurden ungewöhnlich viele Feuerquallen gesichtet.

Foto: **MM**

Via Megaphon wurden die Badegäste aufgefordert das Wasser umgehend zu verlassen. Es kam bereits zu einigen »Verbrennungen« durch den Kontakt mit den Quallen. **MM**

Travemünde 17.08.2018

Auch am Freitag rote Flagge

Feuerquallen sorgen für jähes Ende des Badevergnügens

Seit Donnerstagmittag herrscht Badeverbot am Priwallstrand. Der Grund: Feuerquallen ([Zuerst hatte »Travemünde Aktuell« darüber berichtet](#)). Auch am Freitag war Abkühlung im Meer bestenfalls mit den Füßen im Uferbereich möglich.

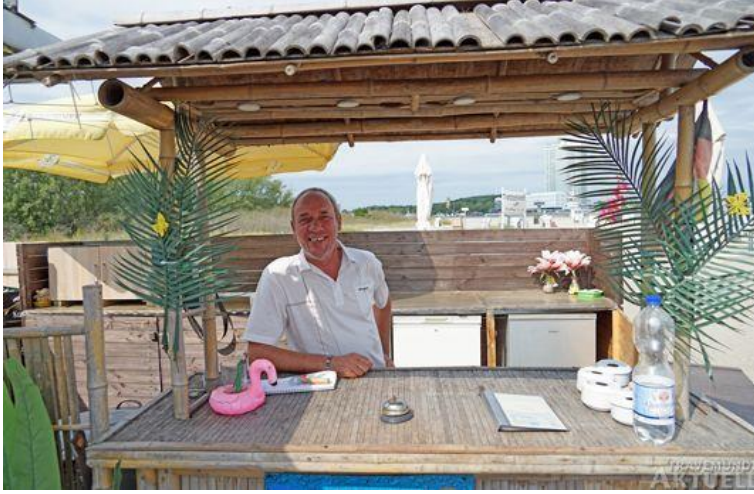


Auch am Freitag herrschte Badeverbot aufgrund der vielen Feuerquallen in der Ostsee.

Foto: **TA**



Die Wasserwacht hatte rote Flaggen am Priwallstrand aufgestellt. Tatsächlich war auch niemand im Wasser. Einige Badegäste gingen an der Wasserkante entlang, guckten den Quallen.



Lobt die Arbeit der Wasserwacht: Strandkorbvermieter Dieter Paulsen.

Fotos: **TA**

Einer, der am Donnerstag hautnah dabei war, ist Dieter Paulsen, einziger Strandkorbvermieter auf der Travemünder Halbinsel. Es seien Sirenen angemacht worden, die rote Fahne für Badeverbot gehisst worden und es seien auch Leute zu Fuß mit dem Megaphon am Strand entlanggelaufen und mit dem Quad gefahren, berichtet er. »Also die haben schon gut aufgepasst. Ich hab da keine mehr im Wasser gesehen, als die Alarm ausgelöst haben«, erzählt Dieter Paulsen im Gespräch mit »Travemünde Aktuell.« Und lobt die Arbeit der Wasserwacht: »Ich finde die machen ihren Job gut soweit.«

An Paulsens Vermietung seien am Donnerstag nur zwei Badegeäste mit Problemen aufgrund der Quallen gewesen. »Die hab ich gleich zur Wasserwacht weitergeschickt. Ich kann ja hier nichts machen.«

Ein Döntje hat er dann auch noch zu erzählen: Ein Badegast hätte mittags seinen Strandkorb zurückgeben wollen, weil Baden ja nun nicht mehr möglich war. »Das ist ein Strandkorb und kein Wasserkorb« bedauerte Paulsen und wollte umgekehrt wissen, ob denn bei der Urlaubsunterkunft auch Regressansprüche gestellt würden. Woraufhin die Diskussion im Sande verlief.

An das letzte Badeverbot aufgrund von Quallen kann sich Paulsen auch noch erinnern, das sei allerdings schon ein paar Jahre her und die Quallen seien deutlich größer gewesen als jetzt. »Das waren ja richtige Teller«, erzählt er. Der ganze Uferbereich sei voller Quallen gewesen. So schlimm ist es diesmal immerhin nicht.



Und wie war die Saison?

Die Gäste seien entspannter als im Vorjahr, was Dieter Paulsen auf das anhaltende schöne Wetter zurückführt. Auch die Schäden am Priwallstrand hielten sich in Grenzen. Nur zu Saisonbeginn hat er einmal nicht aufgepasst: Er hatte gerade seine Vermietung aufgebaut, war kurz etwas essen. Bei der Rückkehr sah er vier Jugendliche, die einen seiner Körbe nicht nur aufgebrochen, sondern auch zerstört hatten. Die Trümmer des Strandmöbels liegen immer noch neben dem Vermieterhäuschen.



Ein Korb war gleich zu Saisonbeginn komplett zerstört worden. Fotos: **TA**

»Ein Mädchen, drei Jungs« seien das gewesen, erzählt der Strandkorbvermieter. Am 17. Mai sei die Sache passiert. »Und am 21. Mai hat die Security hier angefangen.« Der 17. Mai sei ein Donnerstag gewesen. »Dann ist ja Party-Time hier. Das ist ja jeden Donnerstag, außer in den Schulferien«, sagt Dieter Paulsen. Er hatte noch die Polizei gerufen. »Die haben gesagt, das wird mindestens eine Stunde dauern, weil die jetzt gerade einen Einsatz haben.« Also ließ er die Täter laufen. **TA**

Travemünde 18.08.2018

Baden am Kurstrand wieder möglich

Nur auf dem Priwall weht weiterhin die rote Flagge

Seit Donnerstagnachmittag verhinderten Feuerquallen den Badespaß in Travemünde ([TA berichtete](#)). Jetzt wurde das Wasser zumindest am Kurstrand auf der Stadtseite wieder freigegeben.

Auf dem Priwallstrand wurde das Baden noch nicht wieder freigegeben. Badegäste können aber erstmal zum Kurstrand auf der »Stadtseite« ausweichen.

Die DLRG gab am Samstagnachmittag gegen 16:00 Uhr den Strand auf der Stadtseite frei, die Beschilderungen wurden entfernt. Auf dem Priwall bleibt die rote Flagge bestehen, das DRK gibt den Strand noch nicht frei. TA Nachtrag (19.08.2018, 14:44 Uhr): Auch auf dem Priwall kann jetzt wieder gebadet werden.

18.08.2018

Exotische Wasserbüffel als Landschaftspfleger

Experiment auf dem Priwall: Zehn-Zentner-Kolosse fressen für Kiebitz und Krickente und halten den Bewuchs auf der Feuchtwiese kurz. Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer, der die Flächen betreut, hatte im vorigen Jahr die Idee, erstmals Wasserbüffel für die Pflege einzusetzen. Die Bedingungen für die imposanten 500 bis 600 Kilogramm schweren Kolosse sind nahezu ideal.



Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer, der die Flächen betreut, hatte im vorigen Jahr die Idee, erstmals Wasserbüffel für die Pflege einzusetzen. Quelle: Agentur 54°

Travemünde

Es sieht exotisch aus, als wäre man auf einem anderen Kontinent. Dabei sind es Ungarische Wasserbüffel, die seit November vorigen Jahres auf einem 14 Hektar großen Areal im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall weiden. Sechs Kühe sowie Jungbulle „Joda“, der als Einziger einen Namen erhalten hat, tummeln sich auf der mit

einem Elektrozaun abgezaunten Fläche. Sie sollen mit einer natürlichen Landschaftspflege die Verbuschung auf der Feuchtwiese verhindern und Platz schaffen für den Kiebitz, die Krickente, Bekassine, die Brandgans und andere schützenswerte Vögel, die im nächsten Frühjahr auf der Wiese brüten wollen. Vollständiger Artikel über Archiv Lübecker Nachrichten abrufbar
Thomas Krohn

23.08.2018

Edeka auf dem Priwall: Jetzt geht's los

Die Planungen sind abgeschlossen, die Genehmigungen erteilt: Am 3. September rollen an der Mecklenburger Landstraße die ersten Bagger für den Bau eines Edeka-Markts.



Das Bauschild steht bereits, am 3. September werden die ersten Bagger für den Bau des Edeka-Markts auf dem Priwall rollen. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Insgesamt fünf Millionen Euro investiert der künftige Betreiber Jens Märkte, der bereits acht Edeka-Standorte in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern unterhält, in das Vorhaben.

„Es ist alles unterschrieben, die Baugenehmigung liegt vor, und wir haben auch eine Sondergenehmigung für das Fällen von einigen Schwarzkiefern erhalten, die leider dem Bau weichen müssen“, erklärt Edeka-Geschäftsführer Reimer Jens. Eine auf den Bau von Supermärkten spezialisierte Firma werde das Gebäude errichten, ein Gartenbau-Unternehmen richte die Außenanlagen her.

Am Grundkonzept, das Jens im Mai auf einer Versammlung des Vereins der Priwallbewohner den mehr als 100 Besuchern vorstellte, hat sich nichts Wesentliches geändert: Auf dem Gelände neben dem ehemaligen Krankenhaus entsteht ein zweieinhalbgeschossiger Trakt mit einer Verkaufsfläche von 1200 Quadratmetern im Erdgeschoss. Im Obergeschoss werden Büro- und Personalräume eingerichtet, im Dachgeschoss Wohnungen. Auf dem Außengelände entstehen 65 Stellplätze.

Zum Verkaufsangebot werden unter anderem eine Frischetheke für Fleisch, Wurst und Käse, eine Obst- und Gemüseabteilung mit Salatbar, Milch und Milchprodukten, Haushaltswaren und Getränke gehören. Für den Betrieb einer Bäckerei mit angeschlossenem Bistro steht Jens noch in Verhandlungen mit mehreren Bewerbern. Anwärter für die 35 bis 40 neuen Arbeitsplätze gebe es dagegen bereits einige, so der Geschäftsführer. Ab Januar 2019 will er über Stellenanzeigen noch intensiver nach Personal suchen, auch nach Bewerbern für die beiden Ausbildungsplätze, die neu geschaffen werden sollen. Ziel ist, den Edeka-Markt im nächsten Frühjahr zu eröffnen. „Wir freuen uns darauf, dass wir wahrscheinlich zu Ostern auch auf dem Priwall sind“, sagt Reimer Jens.

Travemünde 25.08.2018

Blues-Brothers-Graffiti für Aretha Franklin

Schaut man von der Travepromenade hinüber auf den Priwall, liest man da seit Freitag in riesigen Lettern das Wort »THINK«. Doch worüber sollen wir nachdenken? Bei genauerer Betrachtung erschließt sich dann der Sinn. Zumindest für Musik- und Filmfans.



Auf der Kohlenhofspitze haben Musikkfans ein ziemlich großes Graffiti hinterlassen.
Fotos: **TA**

Das Graffiti findet sich an prominenter Stelle, auf der steinernen Uferböschung der Kohlenhofspitze. Direkt vor dem Gastronomie-Wagen von »Eis Klaus«. Der bekannte Imbiss-Betreiber verwies auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell« allerdings darauf, dass er das Graffiti von seinem Standort aus ja nicht sehen könne. Er wisse auch nicht, wie es dort hingekommen sei.



Ein naheliegender Gedanke wäre natürlich eine Aktion von Gegnern des touristischen Großprojektes »Priwall Waterfront«, denn das soll vom angrenzenden Priwallhafen aus ja noch über die Kohlenhofspitze hinaus noch fortgesetzt werden. Wo jetzt »THINK« steht, soll möglicherweise ein weiteres Hotel gebaut werden.

Schaut man genauer hin, sind allerdings noch kleinere Buchstaben zu sehen. So ergibt sich der Satz »You better think«. Und, von der Travepromenade aus kaum zu sehen, finden sich rechts daneben in blauer Schrift noch die Jahreszahlen »1942« und »2018«.

Spätestens jetzt muss es bei Musikfreunden klingeln: Das Graffiti erinnert an die kürzlich verstorbene Sängerin Aretha Franklin (25.03.1942 – 16.08.2018). Den Satz »You better think« schmetterte die amerikanische Sängerin den »Blues Brothers« in der berühmten Diner-Szene aus dem Kultfilm von 1980 entgegen. Es war der (neben der Fortsetzung »Blues Brothers 2000«) der einzige Filmauftritt der »Queen of Soul«.

Noch gibt es keine Täterbeschreibung der Sprayer, aber es ist gut möglich, dass sie dunkle Anzüge und Sonnenbrillen tragen. »Wir sind unterwegs im Auftrag des Herrn« lautet ein berühmtes Zitat aus dem Kultfilm. Vielleicht können sich die Übeltäter, sollten sie erwischt werden, ja darauf berufen ... **TA**

Samstag, 25. August:

Das Dummersdorfer Ufer, Resebergweg 11, lud zum Tag der offenen Tür ein. Gäste konnten an einer Führung über die Naturschutzstation mit dem Kindergarten „Bergwichtel“, dem bienenfreundlichen Naturgarten teilnehmen. Aktivitäten zum Mitmachen – eine Rallye, Bau eines Bienenhotels, Regenwurmterrain und eine Schafführung – wurden den Besuchern angeboten. Höhepunkt war „Fräulein Brehms Tierleben“, Erzählungen von bedrohten Tierarten – u.a. über Bienen und den Wolf.

Verein/Stadt 30. August

Die Bürgerschaftsmitglieder Fr. Jansen und Hr. Stoltenberg stellten Anfragen:
Ö 7.4 Anfrage der BM Antje Jansen gemäß §16 GO:

Stand Landschaftsschutzgebiet »Küstenwald Priwall«

Wie ist der Sachstand in der Umsetzung des Beschlusses der Bürgerschaft vom 26.01.2017 bezüglich der Ausweisung des Küstenwaldes auf dem Priwall als Landschaftsschutzgebiet ?

Ö 7.8 NEU: Anfrage des BM Detlev Stolzenberg gem. § 16 GO: Bebauungsplanverfahren "Waterfront"

Wurden oder werden aktuell B-Planarbeiten oder vorbereitende Arbeiten für den Bereich Kohlenhofspitze (Hotel) und/oder Kohlenhofkai (Travevillen) durchgeführt?

Wie ist der Verfahrensstand zur Ausweisung des Küstenwaldes auf dem Priwall in Travemünde als Landschaftsschutzgebiet (Bürgerschaftsbeschluss vom 26.01.2017)

Beschluss: Beide Anfragen wurden zur Kenntnis genommen, die schriftlichen Antworten kommen zur nächsten Bürgerschaftssitzung im September 2018

31.08. 2018

2030: So viele Autos fahren über den Priwall

Mehr Urlauber, mehr Autos: Das ist die Zukunft des Priwalls 2030. Daher soll die Mecklenburger Landstraße ausgebaut werden – für 1,9 Millionen Euro. Das ist das Ergebnis eines Verkehrsgutachtens.



Die Zahl der Autos auf dem Priwall steigt. Deshalb soll die Mecklenburger Landstraße ausgebaut werden. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Es werden mehr: Auf dem Priwall sollen täglich bis zu 3500 Wagen entlangfahren – jedenfalls im Jahr 2030. Das geht aus einer Verkehrsprognose hervor, die die Stadt in Auftrag gegeben hat. Deshalb soll die Mecklenburger Landstraße umgebaut werden – für 1,9 Millionen Euro.

Der Hintergrund: Auf dem Priwall wohnen 1500 Lübecker. Doch im Sommer strömen die Touristen auf die Halbinsel. Geschätzt machen jährlich 22 000 Gäste eine Woche Urlaub auf dem Priwall, gerechnet wird jetzt mit etwa 65 000. Daher steigt die Zahl der Autos – vor allem auf der Mecklenburger Landstraße. Sie führt geradewegs über die Halbinsel, über sie fahren die Touristen zu den ihren Ferienunterkünften. Entweder zur neuen Ferienanlage Waterfront, zu den dänischen Ferienhäusern oder zur Wochenendhaussiedlung. Vor allem freitags reisen die meisten Urlauber an, erklären die Betreiber der Ferienanlagen.

Mehr Autos als 2015

Die Zahlen: 2030 wird freitags mit bis zu 3550 Autos pro Tag gerechnet auf der Mecklenburger Landstraße Höhe Kohlenhof. Das ist das Ergebnis des Gutachtens. Der Vergleich: 2015 fuhren dort 2500 entlang. Das ist eine Erhöhung um 50 Prozent. Allerdings: Im August 2002 rollten noch mehr Wagen über die Mecklenburger Landstraße. Da waren es 3440 Autos – zwei Prozent weniger als 2030

Josephine von Zastrow

Travemünde 31.08.2018

Zehn Jahre Bürgerinitiative

Der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) war das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront« zu groß. Verhindern konnte sie es nicht. Aber es gibt

sie noch, auch nach zehn Jahren. Der runde Geburtstag der Bürgerini soll jetzt gefeiert werden.



Freut sich auf das Fest: Der BiP-Vorsitzende Siegbert Bruders, hier bei einer Aktion im Jahre 2012.

Foto: **ARCHIV TA**

So manches Mal hat die Bürgerinitiative für Wirbel gesorgt: Etwa als sie den Kaufvertrag für das Waterfrontgelände auf ihrer Internetseite veröffentlichte. Oder als sie ein eigenes Modell der Ferienanlage fertigen ließ – zu einer Zeit, als es noch gar kein offizielles Modell gab. »Ohne uns wäre vieles höher und schneller und noch umweltzerstörender geworden«, hält sich die Bürgerinitiative in einer Pressemitteilung zugute. Und will weiterkämpfen: »Für den 2. Bauabschnitt sind wir gewappnet«, heißt es in der Mitteilung.



Historisches Interview: Vor zehn Jahren sprang Rudi Lichtenhagen (rechts) als Reporter ehrenhalber ein und interviewte Eckhard Erdmann. Foto: **ARCHIV TA**

Doch erst einmal wird gefeiert: Am Samstag, 01. September, von 17:30 bis 20:00 Uhr sind Unterstützer und Interessierte eingeladen in die Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr vom Priwall, Fliegerweg 3. **TA**

10 Jahre BiP

- Samstag, 01.09.2018
- Räume der FF Priwall
- Fliegerweg 3
- Travemünde/Priwall
- **bipriwall.de**

Samstag, 1. September:

Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer feierte sein 40-jähriges Jubiläum mit einer Exkursion auf der Priwallfähre „Berlin“ und anschließendem Buffet und Jubiläumsparty an Bord der „Passat“.

Travemünde 01.09.2018

Zehn Jahre Bürgerini

BiP will gegen zweiten Waterfront-Abschnitt klagen – CDU spricht sich gegen Bebauung aus.

Zehn Jahre gibt es jetzt schon die »Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung« (BiP). Anlass genug, am Samstagnachmittag die Politik zu einem Rundgang über das Waterfront-Gelände und anschließend zur Feier am Feuerwehrhaus zu laden ([TA berichtete](#)). Dabei gab es eine für die BiP positive Nachricht von der CDU.



Siegbert Bruders führte Vertreter der Travemünder CDU über die Waterfront-Baustelle. Und erfuhr am Rande von einem kürzlich gefassten Beschluss des Vorstandes. Fotos: **TA**

Aus der bunten Parteienvielfalt der Stadt war es nur die Travemünder CDU, die an dem Rundgang teilnahm. Der BiP-Vorsitzende Siegbert Bruders nahm die Politiker an der Priwallfähre in Empfang und führte entlang des Kohlenhofes. Dort sollen ab der Bunkerstation weitere Waterfront-Villen, und ab Höhe des Kunstwerkes dann das Hotel auf der Kohlenhofspitze entstehen, erläuterte Bruders.



Weiter ging es durch die riesige Waterfront-Baustelle entlang der Priwall-Promenade. Dass dieser als »1. Bauabschnitt« verwirklicht wurde, sei ein »Trick« der Hansestadt Lübeck gewesen, meinte Siegbert Bruders. »Damit war das Anwohnerklagerecht ausgehebelt.«



Zurück ging es dann zwischen Ferienwohnanlagen und Parkhaus und zur »Erholung« durch den verbliebenen Wald bis zum Feuerwehrgerätehaus, wo bereits Festzeltgarnituren aufgebaut worden waren.

Hier gesellten sich noch etliche Interessierte dazu, aus der Politik auch Lilo von Holt (GRÜNE) und Carl Howe (GAL).

Bevor das Buffet eröffnet wurde, gab es natürlich eine Ansprache vom 1. Vorsitzenden: Am Vorabend hätte im Restaurant »Travemünde Aktuell« ausgelegen, leitete Siegbert Bruders seine kurze Rede ein. Da wurde ihm dann anhand des Bildes von ihm bescheinigt, dass er sich doch vorteilhaft gehalten habe. Weniger vorteilhaft lief es für die Waterfront-Gegner dann mit besagtem ersten Bauabschnitt. Bruders ging noch einmal auf das viele für eine Klage gesammelte Geld ein und das Verhalten des Landschaftspflegevereins, der hätte klagen sollen, es aber im letzten Moment dann doch nicht tat. Er sei darüber immer noch verärgert, sagte Siegbert Bruders.

Dafür gab es dann auch eine gute Nachricht, jedenfalls für die BiP: Am Rande des Rundganges hatte Bruders erfahren, dass der Travemünder CDU-Ortsverband auf seiner Vorstandssitzung am 31. August beschlossen hatte, jegliche Bebauung am Kohlenhof inklusive Kohlenhofspitze abzulehnen. Also den kompletten zweiten Bauabschnitt des Waterfront-Projektes. Es gäbe inzwischen »erheblichen politischen Widerstand« gegen das Projekt und gegen die Bebauung, meinte der BiP-Vorsitzende.

Sollte es doch dazu kommen, wird es einen zweiten juristischen Anlauf geben, mit neuen Partnern am Kohlenhof. »In dem Falle hätten auch die Anwohner Klagerecht«, sagte Siegbert Bruders. **TA**

TA 03. September

Gelegentlich ein Sonnenstich

Trotz Mega-Hitze ruhige Lage für die Retter auf dem Priwall

Wie ergeht es eigentlich den Strandbesuchern bei der außergewöhnlichen Hitzewelle? Gibt es für die ehrenamtlichen Helfer am Strand da andere einsatzlagen als in normalen Sommern? »Travemünde Aktuell« hat bei der DRK Wasserwacht auf dem Priwall nachgefragt.



»Trotz der Hitze gibt es am Priwallstrand derzeit keine nennenswerten Vorkommnisse oder eine höhere Einsatz-Frequenz«, sagt dazu Ulrike Schumacher, Kreisleiterin DRK-Wasserwacht

Travemünde 06.09.2018

Der Priwall in Bildern

Im April 2007 wurde eine bronzene Nymphe am Priwall-Strand aufgestellt. Im Juni 2008 verschwand sie wieder: Mitten in der Nacht von einem Jeep gerammt wurde die Skulptur zerstört. An dieses und viele weitere Begebenheiten auf der Travemünder Halbinsel erinnert Rolf Fechner in seinem neuen Bildvortrag.



Auch aus der jüngeren Vergangenheit wird Vergangenes gezeigt: Zum Beispiel die Ostsee-Nymphe.

Foto: **ARCHIV TA**

Travemünde 06.09.2018

Liebe im Höhenflug

Am Donnerstag (06.09.2018) kurz vor 13:00 kreiste eine Sportmaschine einer in Lübeck ansässigen Luftwerbefirma über dem Priwallstrand. Im Schlepptau ein gut lesbares Banner.



Die Nachricht fand ein positives Echo. Foto: **MM**

Das riesige Banner warb diesmal aber nicht für Freizeitparks oder ähnliches, sondern um ein Ja-Wort: »Willst Du mich heiraten?« stand da unübersehbar. Ein Herr hatte so um seine Herzensdame geworben. Nach Auskunft des Flugunternehmens war die Aktion mit Erfolg gekrönt! Da kann man dann wohl gratulieren ... **MM**

Samstag, 8. September:

Blaufahrt des Vereins

Von der Travemünder Seite ging es los dieses Jahr. Frank Thierfeldt hatte es gut mit den Priwallern gemeint: Erst um acht Uhr, aber pünktlich, startete unser Bus. Kurz darauf erreichten wir den Moltkeplatz in Lübeck, wo wir unser traditionelles Frühstück einnahmen. Bereits am frühen Morgen hatten die fleißigen Bienen Christa Scharley und Viktoria Kerschl Kaffee gekocht und Brötchen geschmiert. Nach dieser Stärkung schlenderten wir bei herrlichem Wetter gemütlich zur Anlegestelle an der Wakenitz. Bis zur Abfahrt um zehn Uhr genossen wir den Blick über den Fluss. Kurz darauf tuckerte der Dampfer auf dem „Amazonas des Nordens“ in Richtung Rothenhusen.

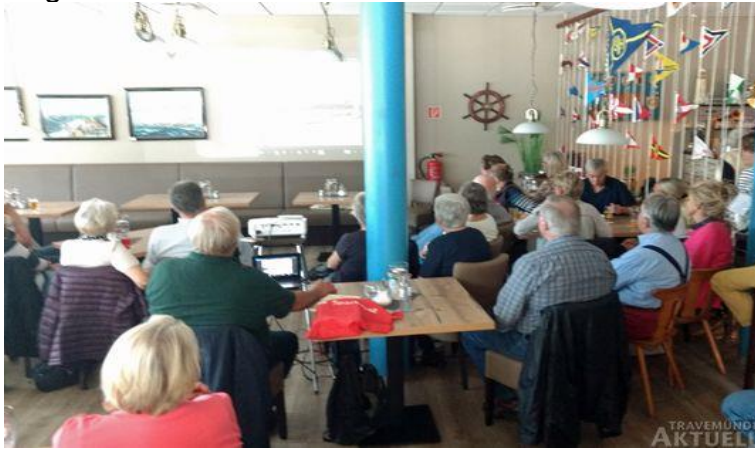
Dort wartete unser Mittagessen – Entensauer oder Matjes. Für einen gemütlichen Spaziergang blieb Zeit genug bis zur Weiterfahrt. An Bord unseres Dampfers wartete bereits Kaffee und Kuchen. Weiter ging's mit einer Rundfahrt auf dem Ratzeburger und dem Domsee. Das Schiff zog vorbei an Ratzeburg, Bäk und Römnitz. Noch vor vier Uhr kehrten wir zurück zu unserem „Heimathafen“ in Rothenhusen. Dort wartete unser Bus.

Eine wunderschöne Blaufahrt ging noch bei bestem Sonnenschein zu Ende.

Travemünde 08.09.2018

Mehr als 60 Gäste besuchten Priwall-Vortrag in der neuen Seglermesse

Rolf Fechner hat am Freitag (07.09.2018) einen Vortrag über den Priwall gehalten ([TA berichtete](#)). Was bietet sich da als Veranstaltungsort besser an, als die neue Seglermesse im Passathafen.



Volles Haus: Mehr als 60 Gäste besuchten den Vortrag. Fotos: **M**

Persönlich wurden die Gäste von Rolf Fechner begrüßt und die Stimmung war sehr locker und entspannt. Über 60 Gäste fanden sich in der Seglermesse ein, volles Haus! Mit alten und neuen Aufnahmen war der Vortrag gut bebildert. Wie sehr sich der Priwall im Laufe der Zeit veränderte, hat Fechner sehr gut darstellen können.



In der Seglermesse soll im November ein weiterer Vortrag stattfinden.

Fotos: **MM**

Ein paar spitze Anspielungen auf die Waterfront, oder die Rotspon Regatta hatten das Publikum dann doch recht gut amüsiert.

Etwas schade war jedoch, dass er anfänglich wiederholt durch unruhige Gäste in seinen Ausführungen gestört wurde. Trotzdem war es eine gelungene Veranstaltung und die Zuhörer konnten so einiges erfahren, was schon längst in Vergessenheit geraten war.

Angesichts des großen Erfolges wurde mit Gastronomin Andrea Grube gleich ein Termin für den nächsten Vortrag abgesprochen: Am Freitag, 02.11. um 16:00 Uhr hält Rolf Fechner in der Seglermesse den Vortrag »Travemünde in historischen Luftbildern«. **MM**

Travemünde 12.09.2018

Fahrer rammt Fährhaus

Viel Blaulicht war am Mittwochnachmittag am Vorplatz der Priwallfähre zu sehen. Schließlich landetet auch noch der Hubschrauber zwischen den Laternen und Kunstwerken am Fährplatz. Ein PKW hatte mit viel Wucht das Service Center des Stadtverkehrs gerammt und dabei sogar ein Loch in die Wand geschlagen.



Der silberfarbene BMW war mit Wucht gegen das Servicecenter des Stadtverkehrs gefahren.

Fotos: **TA**

Ein Augenzeuge berichtete, er hätte gerade in einem Café in der Vorderreihe gesessen, als der BMW schnurstracks gegen das Gebäude fuhr. Das tat der Wagen mit solcher Wucht, dass Steine aus dem Mauerwerk gebrochen wurden.

Durch den Aufprall wurde das Mauerwerk beschädigt.

Vor Ort wurde auch noch ein Smart schwer beschädigt. Möglicherweise hat der Unfallfahrer ihn auf dem Weg ebenfalls gerammt. Der Smart war nicht mehr fahrtüchtig und musste von der Feuerwehr auf einen Parkplatz geschoben werden, bis der Abschleppwagen kam.



Die Feuerwehr hatte einige Mühe, den beschädigten Kleinwagen von der Straße zu bekommen. Foto: **TA**

Als Unfallursache wird eine Erkrankung des 74-Jährigen BMW-Fahrers angenommen. Der Unfallfahrer kam stationär ins Krankenhaus.

Nicht zum ersten Mal muss man dabei noch von Glück sagen, dass keine Passanten verletzt wurden: Genau an der Unfallstelle gehen viele Fußgänger zum Fahrkartenautomaten und weiter zur Priwallfähre. **TA**

Priwall:

Zoff im Ferien-Paradies

Es gibt Krach in der Wochenendhaus-Siedlung. Im Seeweg 86 darf höher gebaut werden als normalerweise erlaubt. Jetzt ist eine Sonder-Versammlung der Eigentümer anberaumt. Es droht weiterer Ärger.



Deswegen kracht's: Auf diesem Grundstück im Seeweg 86 auf dem Priwall darf höher gebaut werden als normalerweise erlaubt in der Wochenendhaus-Siedlung. Die Stadt hat das genehmigt. Quelle: Wolfgang Maxwitat

Travemünde

Von wegen Idylle. In der Wochenendhaus-Siedlung auf dem Priwall gibt es mächtig Zoff. Denn im Seeweg 86 wird neu gebaut. „Viele empfinden das Gebäude als Koloss“, erklärt Ulrich Klempin, Vereinschef der 440 Wochenendhausbesitzer. „Das ist viel zu massiv“, ärgert sich Günter Wosnitza, der ein Ferienhäuschen in der Siedlung besitzt. „Das Haus passt gar nicht hierher.“ Denn: Auf dem Eckgrundstück im Seeweg 86 soll ein Gebäude entstehen, das 6,65 Meter hoch ist – das sind 1,65 Meter höher als alle andere Häuser. Erlaubt sind nur fünf Meter in der Ferienhaus-Siedlung. Die Adresse Seeweg 86 gehört zu den besten in der Siedlung, der Weg liegt in erster Reihe am Strand.

Wochenendhaus-Siedlung Priwall

In dem Gebiet zwischen Strand und Mecklenburger Landstraße verlaufen parallel vier kleine Wege. Dort stehen 440 Häuschen. Zu DDR-Zeiten lagen sie an der innerdeutschen Grenze – kaum jemand wollte dort seinen Urlaub verbringen. Heute indes sind die Ferienhäuschen extrem beliebt.

Das Areal gehörte der Stadt. Sie hat die Grundstücke ab 2003 verkauft. Allerdings im Teileigentum. Heißt: Wie in einem Mehrfamilienhaus mit Eigentumswohnungen gibt es eine Eigentümer-Gemeinschaft. Auf dem Priwall bilden die Wochenend-Hausbesitzer die Teileigentümer-Gemeinschaft (TEG) Wochenendhaus-Siedlung Priwall. Verwaltet wird sie vom Wohnungsunternehmen Denker GmbH, die auch zur außerordentlichen Versammlung eingeladen haben und den etwaigen Rechtsstreit gegen die Stadt führen würde. Daneben gibt es den Verein der Wochenendhaus-Besitzer. Der Vorsitzende ist Ulrich Klempin.

Stadt hat den Bau genehmigt

Jetzt gibt es mächtig Krach.

Die Wochenendhausbesitzer haben untereinander mehr als 110 Unterschriften gesammelt. Das sind ein Viertel der Eigentümer – und damit haben sie eine außerordentliche Versammlung der Besitzer erzwungen. Am 22. September ist das Treffen anberaumt. Das Thema: Soll Klage gegen die Stadt eingereicht werden – oder nicht? Denn: Die Bauverwaltung hat das Gebäude im Seeweg 86 genehmigt. Die Begründung: „Auf Grund der gewerblichen Nutzung gibt es eine Ausnahmegenehmigung“, sagt Stadt-Sprecherin Nicole Dorel auf LN-Anfrage. Denn im Seeweg 86 ist ein Kiosk geplant. Die Ausnahme bezieht sich auf die Firsthöhe von 6,65 Meter. Die Brandabstände von 3,5 Meter würden eingehalten, die seien so im Bebauungsplan vorgesehen.

Lagerraum mit Fensterfront

Jetzt soll dort der Kiosk eröffnen – im Erdgeschoss. Im Dachgeschoss ist ein Lager vorgesehen. Bemerkenswert dabei: Der geplante Lagerraum im Dachgeschoss weist sowohl nach Norden wie auch nach Süden eine große Fensterfront auf. Das geht aus den Planunterlagen hervor, die den LN vorliegen. Was sagt die Stadt dazu? „Sollte abweichend von der Baugenehmigung die als Gewerberäume genehmigten Räume zu Wohnzwecken genutzt werden“, so Sprecherin Dorel, „läge eine genehmigungspflichtige Nutzungsänderung vor“. Und ohne Genehmigung würde die Stadt das Wohnen dort verbieten. Aber: Ob dort ein Gewerbe für den Kiosk angemeldet wurde oder nicht, würde nicht von der Bauverwaltung geprüft. Das gehöre nicht in den Prüfungsumfang einer Baugenehmigung.

Grundstücke günstiger verkauft

Und: Es droht weiterer Ärger.

Das Grundstück Seeweg 86 hat die Stadt günstiger verkauft - wie auch das Grundstück Seeweg 128. Der Knackpunkt: Diese Grundstücke haben eine sogenannte Nutzungseinschränkung, die auf Gastronomie festgelegt ist. Das bedeutet: Dort soll ein Kiosk oder ein Restaurant betrieben werden, damit die Wochenendhaus-Besitzer versorgt sind. Im Wirtschaftsausschuss bestätigt das Piroška Csösz, Bereichsleiterin

Liegenschaften. Verkauft wurden beide Grundstücke von der Stadt im November 2012 an Privatleute. Die haben die Grundstücke aber weiter verkauft - mit Wissen der Stadt. Denn sie müssen die Stadt darüber informieren. Im Seeweg 86 ist offiziell der Kiosk geplant. Im Seeweg 128 nicht.



Ärger gibt es wegen des Grundstücks Seeweg 128. Dort stand früher die Gaststätte Priwall-Treff. Jetzt sollen dort zwei Ferienhäuser errichtet werden.

Quelle: Wolfgang Maxwitat

Dort ist der Bau von zwei Ferienhäusern vorgesehen. Das Grundstück wurde geteilt. Dem Vernehmen nach wurde eine Hälfte für 175 000 Euro verkauft. Zwischen Kaufpreis und Wiederverkaufspreis dürfte eine große Gewinnspanne liegen. Die genauen Zahlen will Csösz nicht öffentlich nennen. Generell gelte aber: Die Stadt kriegt ihr Geld. Und zwar die Differenz zwischen dem verbilligten Kaufpreis und dem normalen Kaufpreis zum Zeitpunkt, als die Stadt das Grundstück verkauft hat. Als die Stadt die Häuser damals veräußert hat, verlangte sie zwischen 200 und 300 D-Mark pro Quadratmeter – je nach Lage. Später wurden die Grundstücke teurer. Vereinschef Klempin: „Dennoch: Dieser Fall regt die Leute auf.“

Travemünde 12.09.2018

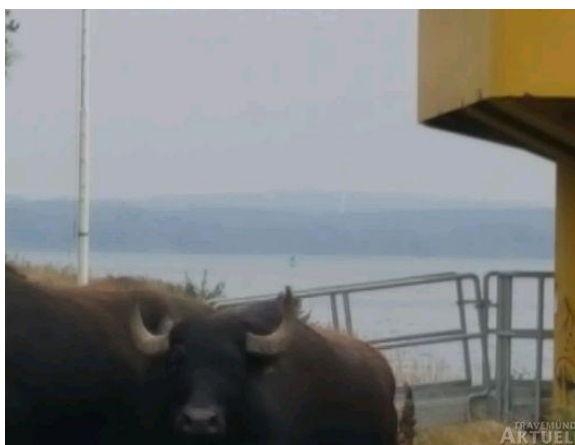
Wasserbüffel ausgebüxt

Wer regelmäßig den südlichen Priwallwanderweg nutzt, kennt sie schon: Die kleine Herde Wasserbüffel auf der zentralen Wiese. Normalerweise trennt ein Elektrozaun Büffel und Spaziergänger. Doch am Dienstagabend waren die Tiere ausgebüxt.



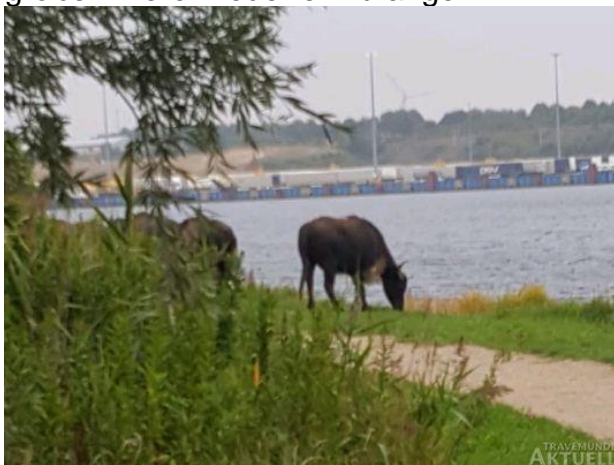
Keine ganz ungefährliche Begegnung: Am Dienstagabend (11.09.2018) kam Spaziergängern auf dem Priwall-Wanderweg eine Herde Wasserbüffel entgegen. Fotos: **CLAUDIA JANKOVIC**

Passanten berichten, dass die Tiere ein Bad in der Pötenitzer Wiek genommen hätten. Spaziergänger warteten dort, um nachfolgende Passanten zu warnen.



Auch auf dem Wanderweg seien die Büffel unterwegs gewesen und bis zum Reitstall gekommen, heißt es.

Wenn die Tiere zu sehr in ihre Richtung geschaut hätten, hätte man Bretter in die Höhe gehalten, um den Büffeln ein größeres Gegenüber vorzugaukeln, berichten Augenzeugen. Die Halter der Herde sollen zwei Stunden gebraucht haben, um die großen Tiere wieder einzufangen.



Im Vorfeld der Ansiedlung der Wasserbüffel war gewarnt worden, den Tieren nicht zu nahe zu kommen. Sie seien zwar an die Halter gewöhnt, bei Fremden könne die Laune aber auch schnell mal umschlagen. **TA**

Verein 12.September

Der Antrag der Gemeinschaft der Priwallbewohner, der Ortsrat möge sich positionieren zum Bau des Hotels auf dem Priwall im Rahmen des Waterfrontprojektes auf der Kohlenhofspitze, wird verschoben. Die SPD stimmt gegen eine Bebauung des Kohlenhofes, der Rest für die Verschiebung. Dem Vertreter des Vereins wird von der CDU vorgeworfen der mündliche Antrag sei nicht aussagekräftig genug um eine Entscheidung herbeizuführen.

Der Verein wird zu einer der nächsten Sitzungen des Orsrates einen schriftlichen Antrag einreichen.

Travemünde 14.09.2018

SPD zur weiteren Entwicklung auf dem Priwall

»Bei der weiteren Entwicklung auf dem Priwall muss nach Meinung der SPD-Ortsvereine nördlich der Trave der Wohnungsbau absoluten Vorrang vor weiterem Ausbau des Fremdenverkehrs haben. «Wir lehnen auch den Bau eines Hotels am Kohlenhof ab«, betonten die vier Kandidatinnen und Kandidaten der SPD für die Bürgerschaftswahl aus Travemünde und Kücknitz, Christoph Evers, Sabine Haltern, Jörn Puhle und Ulrike Siebdrat nach ihrem Sonntagsspaziergang mit Bewohnern auf dem Priwall. Die SPD hat mit den Grünen dem Antrag der GAL Fraktion in der Bürgerschaft im Januar 2017 bezüglich der Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes Küstenwald Priwall zugestimmt. Dieser Beschluss gilt nach wie vor.«



An die Wanterfront-Baustelle schließt sich das noch unbebaute Kohlenhof-Gelände an.

Foto: **TA**

So haben wir uns im Wahlkampf positioniert und so lauteten unsere Aussagen. Dafür stehen die SPD-Travemünde und die SPD-Kücknitz auch heute noch ein.

Der Küstenwald gehört für uns unter Landschaftsschutz.

Beim Wohnungsbau setzen wir auf eine ausgeglichene Mischung aus verschiedensten Wohnformen, auch Mietwohnungsbau. Dies wird an anderen Stellen in Travemünde bereits so geplant.

Weiterhin wollen wir einen ganzheitlichen Entwicklungsplan für den Priwall. Nicht nur für den Verkehr, sondern auch und im Besonderen städtebaulich unter Berücksichtigung von Landschafts- und Naturschutz.

Die SPD-Bürgerschaftsfraktion stellt in der nächsten Bürgerschaftssitzung einen Antrag, dass bei der Neuauftellung des Flächennutzungsplanes für den Bereich des Priwalls zukünftige Flächen unter diesen Aspekten geplant werden. Ebenso wird beantragt, die verkehrliche Situation im Bereich der Mecklenburger Landstraße mit ihrer Funktion als überregionale Verbindungsstraße von Schleswig-Holstein nach Mecklenburg-Vorpommern, als Erschließungsstraße für die Priwall-Halbinsel, als ÖPNV-Trasse, als Fläche für den ruhenden Kfz-Verkehr und als Aufstellfläche für die Nutzer der Priwallfähre zu überplanen.

Selbstverständlich mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Eingefordert wird zugleich, bis zur November-Sitzung der Bürgerschaft das Ergebnis der Prüfung vorzulegen, ob der Küstenwald auf dem Priwall wie beantragt als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen ist. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung der SPD-Ortsvereine Kücknitz und Travemünde (14. 09. 2018), Foto: TA

Travemünde 15.09.2018

Junges Reh überfahren

Anwohner sprechen bei Mecklenburger Landstraße von »Rennstrecke«

Auf der Mecklenburger Landstraße sind 30 Stundenkilometer die erlaubte Höchstgeschwindigkeit. Schilder und zahlreiche Markierungen auf der Straße weisen darauf hin. Trotzdem, berichten Anwohner, sei die gerade Straße von der Landesgrenze bis zur Priwallfähre eine »Rennstrecke«.



An dieser Stelle wurde am Samstag ein Reh überfahren. Die Geschwindigkeitsbegrenzung ist nicht zu übersehen. Fotos: TA

Dass sich nicht alle an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten, darauf deuten schon von Anwohnern selbst aufgestellte Schilder hin. Sie weisen darauf hin, dass an der Straße auch Kinder spielen.

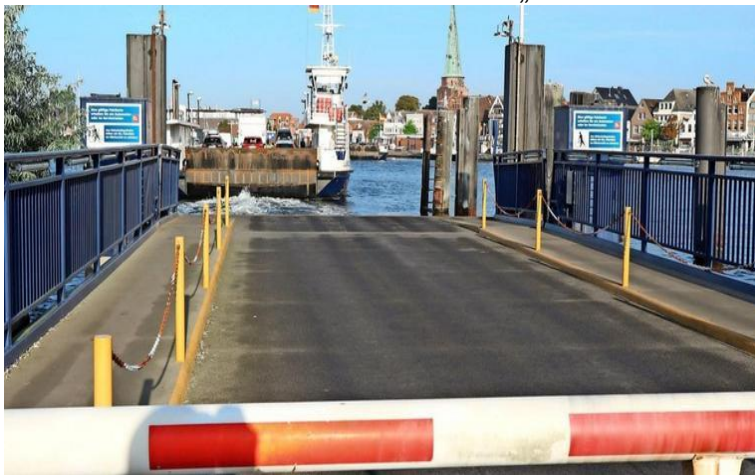
Einem jungen Reh wurde der Straßenverkehr jetzt zum Verhängnis: Das Tier wurde offenbar überfahren, lag am Samstagmorgen etwa fünfzig Meter vor der Landesgrenze am Straßenrand im Gras. Das junge Tier lag verendet am Straßenrand zur Pötenitzer Wiek hin. Foto: TA

»Die schnurgerade Straße ist zur Rennstrecke geworden«, meint Anwohner Günter Wosnitza und fordert: »Hier fehlt eine kleine Schwelle oder Ähnliches, das zum Bremsen zwingt!« Außerdem hätten die Wildtiere durch die Zäune und Palisaden keine Möglichkeit zur Flucht. »Es muss dringend die Durchlässigkeit für Wildtiere geschaffen werden.« TA

18. September

Keine neuen Touristen-Betten mehr auf dem Priwall?

Bausenatorin Joanna Hagen war zu Gast bei Informationsveranstaltung der Gemeinschaft der Priwallbewohner: „Wir haben keine weiteren Ideen“



Die Fähre ist weg, wann kommt die nächste? Die langen Wartezeiten sind vor allem für Priwallbewohner und Pendler ein Ärgernis. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Die Sorgen der meisten Besucher konnte sie nicht zerstreuen, obwohl Bausenatorin Joanna Hagen (parteilos) bei der Informationsveranstaltung der Gemeinschaft der Priwallbewohner betonte, dass es in ihrem Fachbereich über das Waterfront-Projekt hinaus keine weiteren Ideen für eine touristische Entwicklung auf dem Priwall gebe.

Waterfront am Passathafen, Bau von Ferienappartements auf kleinsten freien Grundstücken, extrem zunehmender Autoverkehr, lange Wartezeiten an der Fähre, die Wohnstraßen zugeparkt: Die Stimmung unter etlichen Priwallbewohnern ist schlecht, viele haben vom Tourismus-Boom und dessen Folgen sprichwörtlich die Nase voll. Zudem die Ungewissheit: Was passiert mit der Berufsbildungsstätte, wenn diese 2025 wegzieht? Entstehen auf dem Kohlenhof weitere Touristenbetten? Wie sehen die Pläne für das ehemalige Krankenhausgelände aus? Antworten auf diese und andere Fragen erhofften sich Gemeinschafts-Vorsitzender Eckhard Erdmann sowie die knapp 50 Besucher auf der Informationsveranstaltung des Vereins im Lokal „Seglerner Messe“.

„Über das Waterfront-Projekt hinaus gibt es keine weiteren Ideen für eine touristische Entwicklung auf dem Priwall“, betonte die Senatorin gleich zu Anfang der Veranstaltung. In Sachen Kohlenhof-Bebauung erarbeite die Untere Naturschutzbehörde zurzeit ein Gutachten zur Fragestellung, ob das Areal schützenswert sei. Ende 2018 soll es vorliegen. Dann müsse die Politik entscheiden. Ein Bebauungsplan für den zweiten Bauabschnitt Waterfront stehe auf der Warteliste, andere Pläne für Wohnungsbebauung im Lübecker Stadtgebiet hätten dagegen Priorität. Karsten Schröder, Bereichsleiter Stadtplanung und Bauordnung, ergänzte: „Das Projekt ist bei uns noch nicht auf der Arbeitsagenda.“ Matthias Braun,

Geschäftsführer des Landschaftspflegevereins Dummerdorfer Ufer, wies darauf hin, dass es bei dem Gutachten primär um die Frage gehe, ob die Bebauung des Kohlenhofs eine wesentliche Änderung des Erscheinungsbildes zur Folge haben würde. Sollte dies der Fall sein, und dies werde sicherlich niemand bestreiten, müsse die Fläche geschützt werden.

Ob und was auf dem Gelände an der Wiekstraße, auf dem wahrscheinlich noch bis 2025 die Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Lübeck ihr Domizil hat, nach deren Auszug gebaut wird, konnten weder Hagen noch Schröder beantworten. „Es handelt sich um eine Liegenschaft im Privatbesitz“, so die Senatorin. Die Stadt habe jedoch über die Flächennutzungs- und die Bebauungsplanung genug Möglichkeiten, eine „vernünftige und verträgliche Bebauung zu erwirken.“ Es werde auf jeden Fall eine Bürgerbeteiligung geben. Stadtplaner Schröder: „Wir wollen aber ein touristisches Projekt nicht ausschließen, davon gibt es verschiedene Formen.“ Möglich sei aber auch ein Mix von Wohnen und Arbeiten. Es müsse eine für alle Betroffenen verträgliche Nutzung gefunden werden.

Auf dem Areal des ehemaligen Krankenhauses an der Mecklenburger Landstraße, dessen Gebäude von der Stadt zurzeit als Archiv genutzt werden, soll nach der Vorstellung von Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) preiswerter Wohnraum entstehen, bevorzugt Mietwohnungen, teilte Senatorin Hagen mit. Deutliche Kritik aus der Versammlung wurde an der Verkehrssituation auf dem Priwall und vor allem an den Wartezeiten an den Fähranlegern geübt. „Das ist ein kritischer Knotenpunkt, die Kapazität der Fähren wird derzeit überstiegen. Es knirscht“, gestand Stadt-Verkehrsplaner Benjamin Werner ein. Problematisch seien auch die Parksituationen im Bereich des Rosenhofs und der Berufsbildungsstätte. Die Gespräche zur Erstellung eines Verkehrskonzepts seien noch nicht abgeschlossen. Priwall-Gemeinschafts-Vorsitzender Erdmann sprach dazu deutliche Worte: „Wenn man ein Projekt etwa wie Waterfront plant, muss man vorher wissen, wie ein Verkehrskonzept aussehen soll und nicht erst hinterher damit anfangen.“ Eine Besucherin beklagte: „Die Wohnqualität auf dem Priwall hat gewaltig gelitten.“ Ein anderer: „Wir vertrauen der Verwaltung nach unseren Erfahrungen in der Vergangenheit nicht mehr.“

Thomas Krohn

18. September

Auf dem gutbesuchtem Info - Abend des Vorstandes zum Thema "Städtebauliche Entwicklung des Priwalls" beantworteten Senatorin Hagen die Hrnn. Schröder und Weiland aus der Verwaltung, die zahlreichen Fragen der Besucher. Die Bewohner sollen intensiv in Planungsprozesse eingebunden werden, manche Besucher dachten an das Waterfront - Projekt und die damit verbundenen schlechten Erfahrungen mit der Verwaltung. Senatorin Hagen lehnt eine weitere touristische Bebauung des Priwalls ab.

Samstag, 22. September:

Eine gern besuchte Veranstaltung fand auf der „Passat“ statt:

Wilfried Kistenmacher, Mitglied der Gemeinschaft der Priwallbewohner, leitete die Führung auf der Viermastbark mit viel Interessantem und Wissenswertem zur ihrer Geschichte und Besegelung. Wie immer schmückten humorige Anekdoten und spannendes Seemannsgarn Herrn Kistenmachers Ausführungen.

27. September

Bürgerschaftssitzung Beschluss:

Der Bürgermeister wird gebeten, bei der Neuauftellung des Flächennutzungsplans für die Hansestadt Lübeck sind für den Bereich des Priwalls Aussagen zu treffen bezüglich künftiger Sonderbedarfsflächen für Tourismus und sowie Flächen für Wohnen, der Bürgerschaft einen Plan vorzulegen über den bedarfsgerechten Aus-/Umbau der Mecklenburger Landstraße mit ihren Funktionen überregionale Verbindungsstraße Schleswig-Holstein - Mecklenburg, Erschließungsstraße für die Priwall-Halbinsel, ÖPNV-Trasse, Fläche für den ruhenden Kfz-Verkehr und Aufstellfläche für die Nutzer der Priwallfähre (ggf. mit Aufteilung der Wartezonen für Gelegenheitsverkehr und Ganzjahresnutzer).

Die rechtzeitige und umfassende Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger ist dabei sicherzustellen. Zudem ist der Bürgerschaft im November diesen Jahres das Ergebnis der Prüfung zum Landschaftsschutzgebiet des "Küstenwald Priwall" vorzulegen.

Travemünde 27.09.2018

Stromkabeldiebstahl auf Großbaustelle

Baukran steht still – Zeugen gesucht!

Vom 25.09.2018 auf den 26.09.2018 wurden auf einer Großbaustelle in Lübeck Travemünde diverse Baustromkästen aufgebrochen und zusätzlich 80 Meter Elektroaußenkabel entwendet. Die Schadenshöhe wird auf etwa 4000 Euro beziffert. Die Polizei sucht Zeugen.



Auf der Großbaustelle wurden Stromkabel gestohlen. Foto: **ARCHIV TA**

Am Dienstagsmorgen wurde die Polizei in Travemünde informiert, dass auf einer Baustelle im Dünenweg diverse verschlossene Baustromkästen aufgebrochen wurden. Der Baukran konnte nicht betrieben werden, ein Bauingenieur wurde hinzugezogen. Bei einer intensiven Nachschau wurde nun festgestellt, dass zudem 80 Meter Elektroaußenkabel entwendet wurden. Allein ein Kabelstück wurde in einem mindestens 60 Meter langen Einzelstück gekappt und fehlte.

Damit konnte nun auch geklärt werden, warum der Baukran und die Anlagen im Rohbau nicht betrieben werden konnte. Die direkte Stromzufuhr war dadurch unmöglich gemacht worden und führte zum Stillstand der Baustelle. Erst ein hinzugezogener Elektriker konnte mit einigem Aufwand die Bauarbeiter und den Kranfahrer wieder handlungsfähig machen. Die Schadenshöhe wird aktuell auf 4000 Euro beziffert. Die Polizei in Travemünde ermittelt in dieser Sache wegen des Verdachts des besonders schweren Falls des Diebstahls. Vor diesem Hintergrund werden Zeugen gesucht, die in der Nacht von Dienstag (25.09.18), 19.00 Uhr, bis Mittwoch (26.09.18), 08.00 Uhr verdächtige Personen oder Fahrzeuge im Bereich der Baustelle beobachtet haben.

Die Polizeistation Travemünde erbittet sachdienliche Hinweise unter der Telefonnummer 04502-863430. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck, Foto: Archiv TA

Travemünde 30.09.2018

Ja da schau her: Oktoberfest im Dünenpavillon auf dem Priwall

Beim Thema Oktoberfest darf der Priwall natürlich nicht fehlen: Auch auf der Travemünder Halbinsel wird kräftig gefeiert. Am Dienstag (02.10.2018) sogar mit Live-Musik von »The Two Travellers« im Dünenpavillon.



»The Two Travellers« sorgen im Dünepavillon für Stimmung.
Foto: **ARCHIV TA**

Oktoberfest-Fans auf dem Priwall freuen sich schon, endlich wieder Dirndl und Lederhose aus dem Schrank holen zu können: Viele Stammgäste des »Dünepavillons« lassen es sich nicht nehmen, zur Feier bei Live-Musik auch in zünftiger Tracht dabei zu sein.

Etwa sieben Jahre gibt es schon das Oktoberfest im Dünepavillon. Alle Feste seien super gelaufen, freut sich Gastronom Michael »Dünenmichi« Nath. Für seine Gäste tischt er Leberkäse und Weißwurst auf, gern mit handgemachten bayerischen Speckkartoffelsalat. Dazu gehört natürlich ein leckeres »Benediktiner Oktoberfestbier« vom Fass.

Viele Anwohner und Touristen vom Priwall zählen seit Jahren zu den Stammgästen, etwa aus der Wochenendhaussiedlung, dem Naturfreundehaus, vom DLRG-Campingplatz und aus den Ferienhäusern.

Tipp: Die Musikveranstaltung am 02.10.2018 kann schnell ausgebucht sein, also besser reservieren unter Telefon 04502-5647. **TA**

Oktoberfest auf dem Priwall

27.09. bis 07.10.2018

Dienstag, 02.10.2018, ab 18:00 Uhr: »The two Travellers«

Dünen-Pavillon

Dünenweg 19

Priwall

Reservierung unter 04502-5647 www.duenenpavillon.de

01.10.2018

Priwall: Wird das Kohlenhof-Hotel gestoppt?



Die Bürgerschaft ist unentschieden, ob auf dem Priwall ein neues Hotel errichtet werden soll oder nicht. Die Travemünder lehnen eine weitere Touristen-Unterkunft rundweg ab.

Travemünde.

Die Travemünder sind dagegen: Kein Hotel auf der Kohlenhof-Spitze auf dem Priwall. Da ist sich der Ortsrat einig. Dabei ist Areal bereits vor elf Jahren an den Investor Sven Hollesen verkauft worden. Der hält an seinen Plänen fest. Nun könnte das Areal aber unter Schutz gestellt werden

Travemünder Ortsrat lehnt Hotel ab

Es geht um den Kohlenhof. Um ein 11 000 Quadratmeter großes Areal. Derzeit steht dort ein kleiner Wald. An der Spitze soll ein Hotel mit maximal 200 Zimmern errichtet werden – und in Richtung Fährvorplatz sind maximal sieben Villen mit 56 Wohnungen vorgesehen. So ist der Plan. Er ist vor elf Jahre beschlossen worden. „Wir sind gegen den Bau eines Hotels auf dem Kohlenhof“, macht Ortsratschef Gerd Schröder (CDU) klar. Da könne er für alle Parteien im Ortsrat sprechen – und die Priwall-Bewohner wollen ebenfalls kein Hotel. Denn es wird überall gebaut im Seebad: Aja-Hotel, Waterfront, Baggersand, Fischereihafen, Hotel an der Parkallee. „Wir können uns doch nicht das letzte Grün zubauen“, ärgert sich Schröder. Denn das Wäldchen müsste für ein Hotel abgeholzt werden. In Richtung Lübecker Bürgerschaft erklärt er: „Der Plan für das Kohlenhof-Hotel war ein Fehler.“

172 Millionen Euro wird die Ferienanlage Priwall Waterfront kosten. Das erklärt Investor Sven Hollesen auf LN-Anfrage. Damit ist die ursprüngliche Investitionssumme von 100 Millionen Euro massiv gestiegen. Geplant wird das Projekt rund um den Passathafen seit 2006. In dem Wohnquartier für Touristen entstehen 1546 Betten. Sie verteilen sich auf 457 Ferienwohnungen und auf 86 Wohnungen in einem Tagungshotel. Gebaut wird seit Oktober 2015. Fertig soll alles Ende 2019 sein. Die ersten Touristen übernachten aber bereits auf der Baustelle. Hollesen: „Es läuft besser als geglaubt.“

Bürgerschaft steckt in der Zwickmühle

Aber: Die Bürgerschaft ist zurückhaltend. Sie steckt in einer Zwickmühle. Denn: Das Areal am Kohlenhof ist bereits verkauft. Die Stadt hat das Grundstück Ende Dezember 2017 an Investor Sven Hollesen veräußert. Der Kaufpreis für den Kohlenhof: 2,36 Millionen Euro. Aber: Das Geld wird erst überwiesen, wenn es Baurecht an dieser Stelle gibt. Dazu muss ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Das müssen die Politiker wiederum entscheiden.

SPD und CDU sind unentschlossen

Was tun? „Persönlich glaube ich nicht, dass es noch weiteren Bedarf für ein Hotel gibt“, sagt Ulrich Krause (CDU). Sein Argument: Es gibt schon viele Touristen-Unterkünfte in Travemünde. Aber: „Ich fühle mich an den Vertrag gebunden.“ Auch Ulrich Pluschkell (SPD) ist vorsichtig: „Man muss prüfen, ob von einem Hotel am Kohlenhof abzusehen ist.“ Denn: Der Priwall sei bereits massiv bebaut worden durch Waterfront. Das Problem von CDU und SPD: Sie sind intern gespalten in der Frage Kohlenhof. Denn die Travemünder in den Reihen von SPD und CDU lehnen ein weiteres Hotel auf dem Priwall rundweg ab. Aber: Die Lübecker in den beiden großen Parteien sitzen in der Bürgerschaft – und sie hatten dem Vertrag mit Hollesen zugestimmt.

Der Kniff: Areal wird unter Schutz gestellt

Allerdings: Es gibt einen kleinen Kniff, mit dem sich die Bürgerschaft aus der Zwickmühle befreien kann. Wird das Wäldchen an der Kohlenhof-Spitze zum Landschaftsschutzgebiet, dann darf dort nicht gebaut werden. Damit hätten die Politiker eine Entscheidung vermieden. Denn: Sie hätten sich an den Kaufvertrag mit Hollesen gehalten. Gleichzeitig aber kein Baurecht schaffen können, weil das Gebiet ja unter Schutz steht. Damit sind sie heraus aus der Verantwortung. Das bestätigt Antje Jansen (GAL). „Damit würden wir elegant rauskommen.“ Ihre Fraktion hatte Anfang 2017 beantragt, dass das Wäldchen Landschaftsschutzgebiet wird. Zugestimmt hatten SPD und Grüne.



Das ist der Plan der GAL: Dieses Areal soll Landschaftsschutzgebiet werden. Davon ist ein Teil die Kohlenhof-Spitze. Dort könnte dann kein Hotel gebaut werden. ß+©
Quelle: GAL

Investor bleibt bei seinen Plänen

Dennoch: Der dänische Investor bleibt dabei. „Wir wollen gerne ein Hotel bauen“, sagt Hollesen. Genauso wie die Villen in Richtung Fährvorplatz. Über die Anzahl der Hotelzimmer und die Zahl der Häuser könne man diskutieren. „Wir müssen Kompromisse finden“, sagt Hollesen. Das kennt er schon von seinen anderen Projekten auf dem Priwall. Er hat die dänische Ferienhaus-Siedlung und Priwall Waterfront errichtet. Die Projekte dauerten länger als geplant, wurden kritisch diskutiert – und schließlich abgespeckt. „Aber wir wollen schon in die Puschen kommen“, sagt Hollesen. Auch wenn er keine feste Zeitschiene verfolgt. Aber er ist in einer guten Verhandlungsposition. Denn er hat einen unterzeichneten Kaufvertrag. Und er zahlt seit 2016 Geld an die Stadt – eine Reservierungsgebühr für das Areal Kohlenhof. So ist es im Kaufvertrag vorgesehen. Nach LN-Informationen sind das gut 120 000 Euro pro Jahr.

Josephine von Zastrow

Travemünde 02.10.2018

Wird das noch gebraucht oder kann das weg?

Diskussion um weitere Bebauung auf dem Priwall dürfte noch viele Jahre anhalten. Die »Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung« (BiP) hat es sich vor zehn Jahren zur Aufgabe gemacht, sich dem touristischen Großprojekt »Priwall Waterfront« entgegenzustellen. Das wurde im Bereich des Passathafens trotzdem gebaut. Aber die Sache ist noch nicht erledigt: »Es besteht die Gefahr, dass ein zweiter Bauabschnitt kommt«, sagte der Vorsitzende der Bürgerinitiative Siegbert Bruders auf der Jubiläumsfeier der Bürgerinitiative. Seitdem wird wieder diskutiert: Um die Bebauung des Kohlenhof-Geländes.



Werden sich die Ferienbauten der Waterfront eines Tages vom Passathafen bis zur Priwallfähre ziehen? Bis dahin fließt noch viel Wasser die Trave hinunter.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Konkret geht es um das Ufergelände, das sich direkt an die jetzige Bebauung anschließt: Die so genannte »Kohlenhofspitze«, die in die Trave hineinragt. Und den »Kohlenhofkai«, der sich am Flusssufer entlang bis zur Priwallfähre erstreckt. Dahinter

liegt ein grünes Waldstück, über dessen Schutzwürdigkeit ebenfalls gesprochen wird. Dabei ist das Gelände längst verkauft: An Waterfront-Investor Sven Hollesen. Der kann dort allerdings nicht bauen, solange die Stadt keinen Bebauungsplan aufstellt. Und das kann dauern, denn die Verwaltung hat eine Menge solcher Pläne abzuarbeiten. Das Projekt stehe soweit hinten in der Rangfolge, dass vor 2025 über die Frage, ob und wie da ein weiterer Bebauungsplan entsteht, wahrscheinlich gar nicht abgestimmt werden wird«, meint dazu Bürgerschaftsmitglied Ulrich Krause (CDU). Bis dahin zahlt der Käufer Hollesen nicht den Kaufpreis, sondern nur ein Reservierungsentgelt.

Die Konstruktion bietet eine Ausstiegsmöglichkeit: »Wenn die Stadt aus irgendwelchen Gründen einen Bebauungsplan nicht aufstellt, dann hat der Käufer ein Rücktrittsrecht«, erklärt Ulrich Krause. Schließlich kann er dann nicht bauen. Als Jurist, meint Krause, sei er es allerdings gewohnt, »dass man Verträge, die man schließt, auch einhält«, sagt er. »Wir haben diese Fläche verkauft in dem Wissen und in dem Wollen, dass da diese Bebauung stattfinden soll«, plädiert er für Vertragstreue.

Das sieht Gerd Schröder, ebenfalls CDU, anders: Er verweist darauf, dass Investor Sven Hollesen weder das angekündigte Schwimmbad noch die angekündigte Brauerei gebaut habe. Hollesen halte nichts ein, »aber die Stadt soll es?«, fragt Schröder. Weiter verweist er auf die weiteren großen Bauprojekte am Godewind, Baggersand und am Lotsenberg. Travemünde habe 14.000 Einwohner, erinnert Schröder. »Dieser Ort ist doch überfordert mit dem Ganzen, was da auf uns zukommt. Da gibt es doch überhaupt kein Reden.«

Ähnlich argumentiert auch Heino Haase von der Wählergemeinschaft »Die Unabhängigen«. Er könne der Ansicht von Krause, den Vertrag einhalten zu müssen, nicht zustimmen. »Wir müssen aufpassen, dass wir hier keinen Overtourismus bekommen. Und die Menschen, die hier wohnen, sich an die Wand gedrückt fühlen«, sagt Haase.

Ulrich Krause plädiert dagegen dafür, man solle sich doch wenigstens anschauen, was Sven Hollesen auf dem Grundstück vorhabe. Und dann entscheiden, ob man das machen wolle.

Die Position der Bürgerinitiative BiP ist jedenfalls klar: Sollte es zu einer weiteren Bebauung kommen, will man juristisch dagegen vorgehen. Dabei setzt man auch auf konkrete Unterstützung der Anwohner: »In dem Falle hätten auch die Anwohner Klagerecht«, sagt der Vorsitzende Siegbert Bruders. Bei den genannten Zeiträumen dürfte die Bürgerini bis dahin allerdings schon auf ihren zwanzigsten Geburtstag zusteuern. TA

Dienstag, 2. Oktober: Info-Abend der Gemeinschaft.

Themen des Abends: Verkehrskonzept für den Priwall, Wanderweg Südlicher Priwall, Hochwassersicherung sowie Veranstaltungen des Vereins. Gäste waren und sind immer willkommen

Travemünde 02.10.2018

Unabhängige: Keine vertragliche Verpflichtung zur Bebauung der Kohlenhof-Spitze

Zur Diskussion um eine mögliche Bebauung der Kohlenhof-Spitze auf dem Priwall ([TA berichtete](#)) stellen die Unabhängigen klar, dass der Kaufvertrag, den der Investor Sven Hollesen vor elf Jahren mit der Hansestadt Lübeck geschlossen hat, keine Verpflichtung zur Herstellung des Baurechts nach den Vorstellungen von Herrn Hollesen enthält.



Die Kohlenhofspitze. Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Hierzu erklärt der Pressesprecher der Unabhängigen Wolfgang Neskovic: »Es ist irreführend, wenn in der politischen Diskussion zur Bebauung der Kohlenhof-Spitze darauf verwiesen wird, dass der Kaufvertrag eine vertragliche Bindung enthalte, die dazu zwingt, den Investitionsplänen von Herrn Hollesen zu folgen. Gelegentlich ist auch zu hören, dass Schadensersatzansprüche entstehen könnten, wenn die Herstellung entsprechenden Baurechts nicht erfolge.«



»Beide Behauptungen sind offenkundig falsch. Sie sind weder vom Vertragsinhalt noch von der Rechtslage gedeckt.

Im Kaufvertrag wird der Investor ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Hansestadt Lübeck aufgrund des abgeschlossenen Vertrages keine Verpflichtung übernimmt, überhaupt einen Bebauungsplan beziehungsweise ein mit einem bestimmten Inhalt aufzustellen. Gleichzeitig enthält der Vertrag den Ausschluss jeglicher Schadensersatz- oder Entschädigungsansprüche, wenn das von Herrn Hollesen geplante Vorhaben nicht oder nicht mit von ihm gewünschten Inhalt umgesetzt wird.

Diese vertraglichen Inhalte ergeben sich aus einer entsprechenden Bestimmung des Baugesetzbuches, wonach ein Anspruch auf die Aufstellung eines Bauleitplanes nicht durch Vertrag begründet werden kann. Bei dieser Sachlage befindet Herr Hollesen sich demnach auch nicht in einer guten Verhandlungsposition. Im Gegenteil – der Kaufvertrag gibt ihm keine Rückendeckung für die Umsetzung seiner Pläne.

Damit steht fest: Die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck ist in ihrer Willensbildung über die Bebauung der Kohlenhof-Spitze frei. Sie kann unbelastet von irgendwelchen Verträgen entscheiden. Es bedarf also nicht des »Kniffes«, die Kohlenhof-Spitze zum Landschaftsschutzgebiet zu erklären.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Fraktion Die Unabhängigen in der Lübecker Bürgerschaft, Fotos: KEV, Archiv TA

Freitag, 5. Oktober:

Christine Vogt-Müller, Autorin, ist bekannt auf dem Priwall für ihre Bücher zur Fliegerei auf dem Priwall und „Über die Ostsee in die Freiheit“, dass sie zusammen mit Bodo Müller schrieb. Im Naturfreundehaus las sie aus ihrem Buch zu den Fluchtversuchen über die Ostsee in den Westen. Ergriffen folgten die Gäste den Berichten, die auf Stasi-Unterlagen basieren, von den erschütternden Geschehnissen an der Grenze. Das Buch ist im Delius Klasing erschienen, nicht lange nach der Übersiedlung der beide Autoren in den Westen 1989.

Samstag, 6. Oktober:

Bingo im Café-Restaurant Herzhaft Süß von 14:00 bis 16:00 Uhr.

09.Oktober

»Wir sind ein Naturschutzverein und kein Stadtbildschutzverein«

Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein äußert sich zum Rücktritt von der Waterfront-Klage. Die Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung (BiP) war im Februar 2016 von einer Absage des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer überrascht worden: Man ziehe die Vollmacht zur Führung eines Normenkontrollverfahrens zurück, hatte Geschäftsführer Matthias Braun erklärt. Damit platzte das Verfahren ([TA berichtete](#)). Am Dienstag sprach Matthias Braun bei einer Live-Sendung von »Radio Travemünde« über die Beweggründe seines Vereins.

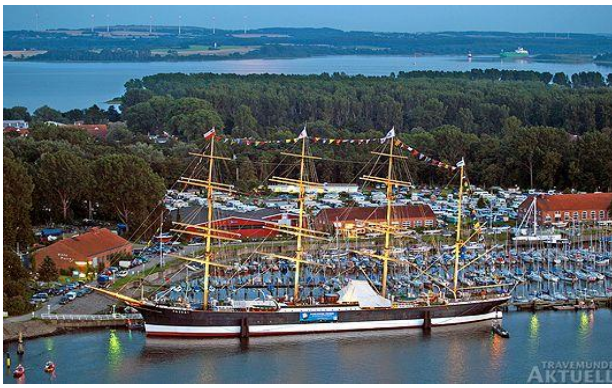


09.Oktober

Der Verrat vom Priwall

Wie ausgerechnet der Landschaftspflegeverein die Klage gegen Waterfront platzen ließ

»Biologische Vielfalt« nennt sich eine Auszeichnung der UN. Am 01. September 2018 wurde die Urkunde feierlich an Matthias Braun, Geschäftsführer des Kücknitzer Landschaftspflegevereins, überreicht. Ort des Geschehens: Das Deck der Travemünder Viermastbark »Passat«, direkt vor den mehrstöckigen Ferienbauten der »Priwall-Waterfront«, die Braun eigentlich hätte verhindern sollen. Wie nicht zu übersehen war, kam es anders.



Die weißen Häuser der Waterfront dominieren heute das Bild im Passathafen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

So sah es früher aus: Die Passat vor den roten Hallen und dem dahinter gelegenen Campingplatz.

Foto: KEV/ARCHIV TA

Es mag ein Zufall sein, dass zeitgleich zwei Feiern stattfanden: Während Geschäftsführer Matthias Braun mit geladenen Gästen wie Manfred Bohlen vom Kieler Umweltministerium, Max Schön vom Vorstand der Possehl-Stiftung und Lübecks frisch gebackenem Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) die Ehrung durch die UN und den 40. Jahrestag seines Vereins im Hafen vor der Waterfront begingen, traf sich die »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) am Feuerwehrhaus vor dem Naturschutzgebiet. Die Bürgerinitiative, die bis heute gegen das touristische Großprojekt kämpft, feierte zehnjähriges Bestehen.

Die alten Jugendfreunde Braun und Bruders hatten einst vereinbart, dass der Landschaftspflegeverein gegen das Waterfront-Projekt klagen solle. Aus juristischen Gründen war das der Bürgerinitiative selbst nicht möglich. Aber die Bürgerini hatte für die Finanzierung gesorgt und die Argumente passten sehr gut zu den Interessen der Landschaftsschützer: Besonders auf den Vogelschutz wird auf vielen Seiten des Entwurfs eingegangen, speziell unter anderem auf Waldohreule, Gänsesänger, Feldlerche und geschützte Fledermausarten.

aa. Waldohreule

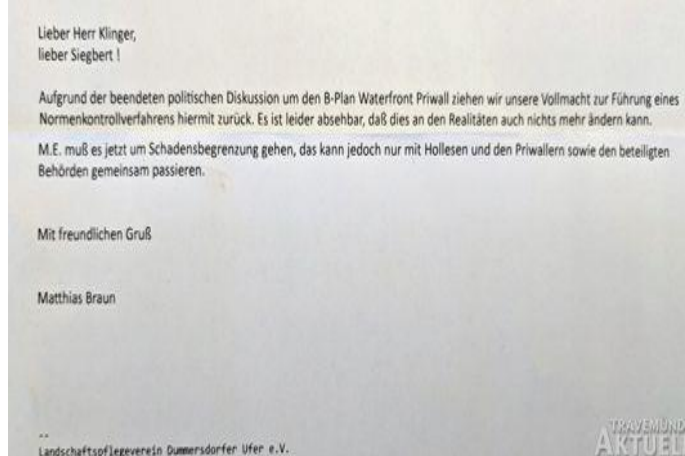
Die Waldohreule wurde u.a. in der Nähe des Gebäudes IV und VII nachgewiesen und damit außerhalb des Eingriffsbereichs (LEGUAN GmbH 2012, S. 59; BIOPLAN 06/2014, S. 3). Aufgrund der sich dort gegenwärtig vollziehenden Abrissarbeiten ist von einem erhöhten Nutzungsdruck auf den umliegenden Baumbestand und damit auch auf denjenigen innerhalb des Plangebiets auszugehen.

Durch die Abrissarbeiten besteht die Möglichkeit einer erheblichen Störung durch akustische und optische Reize (insbesondere vor dem Hintergrund einer Kumulationswirkung mit dem angrenzenden Bauvorhaben) und damit einer Verwirklichung des § 44 I Nr. 2 BNatSchG. Verbunden mit dem gesteigerten Verkehrs- und Besucheraufkommen im Rezeptions- und Stellplatzbereich als zentraler Anlaufstelle für motorisierte Feriengäste überschreitet dies, selbst bei unterstellter geringer Störungsempfindlichkeit, die nötige Erheblichkeitsschwelle. Mit den bislang tolerierten Emissionen eines Kinderspielplatzes (LEGUAN GmbH 2012, S. 59) dürfte dies jedenfalls nicht zu vergleichen sein. Der Bebauungsplan verstößt insoweit gegen den Verbotstatbestand des § 44 I Nr. 2 BNatSchG. Vermeidungsmaßnahmen sind im

Gefahr für Waldohreule & Co: Auszug aus dem Entwurf des Normenkontrollantrags gegen das Großprojekt.

Scan: TA

Am 19. Februar 2016 war es so weit. Der Rechtsanwalt der Bürgerinitiative schickte den Entwurf des »Normenkontrollantrags« an Siegbert Bruders und Matthias Braun, mit der Bitte um Freigabe innerhalb der nächsten zehn Tage. Doch so lange brauchte der Landschaftspflegeverein nicht: Nach wenigen Stunden kam ohne jede Vorwarnung die Absage: »Aufgrund der beendeten politischen Diskussion um den B-Plan Waterfront Priwall ziehen wir unsere Vollmacht zur Führung eines Normenkontrollverfahrens hiermit zurück«, schrieb Matthias Braun im Namen des Landschaftspflegevereins.



Mit dieser Email war die Klage geplatzt: »Aufgrund der beendeten politischen Diskussion« wollte der Landschaftspflegeverein nicht mehr gegen das Großprojekt vorgehen. Scan: TA

Damit war es mit der Klage vorbei und mit der Freundschaft auch. Bei späterer Gelegenheit, wird erzählt, soll Bruders Braun nicht einmal mehr die Hand gegeben haben. »Ich habe es nicht verdaut. Ich bin nach wie vor verärgert«, sagte Bruders auch Jahre später noch auf der Jubiläums-Feier der Bürgerinitiative.



Die Vorgänge bis heute nicht verdaut: Siegbert Bruders, Vorsitzender der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) bei der zehnten Geburtstagsfeier der Initiative. Foto: ARCHIV TA

Politisch sind Matthias Braun und auch Vorstandskollegin Antje Jansen der GAL (Grün Alternativ Links) zuzuordnen, für die sie auch bei der jüngsten Kommunalwahl als Kandidaten angetreten sind.

Von Grünen, alternativen, linken Politikern mag man nicht unbedingt erwarten, dass sie aufgrund einer »beendeten politischen Diskussion« einfach so aufgeben. Andererseits hat sich die GAL (nach schwachem Wahlergebnis) durch Zusammenschluss mit den »Freien Wählern« zu einer Fraktion als durchaus kompromissfähig erwiesen.

Von seiner Historie her geht der Landschaftspflegeverein jedenfalls auf kampfeslustigere Akteure zurück: Auf seiner Website wird an »Besetzungen von Hafenerweiterungsflächen«, »polizeilicher Räumung« und »Bauwagen-Protestcamps« in den achtziger Jahren gesprochen. Das liest sich zumindest so, als wäre das Dummersdorfer Ufer heute eher Industriehafen als Landschaftsschutzgebiet, wenn sich die damaligen Aktivisten einfach so der politischen Mehrheit gebeugt hätten. Die Zeiten haben sich geändert: In den 1980er Jahren schützten Idealisten die Natur am Dummersdorfer Ufer, heute haben Gehaltsempfänger das Sagen im Verein. Antje Jansen wohnt schon lange nicht mehr im Bauwagen und auch Matthias Braun kann man sich in einer rotgeklinkerten Doppelhaushälfte besser vorstellen als in einem Baumhaus im Hambacher Forst.

Der Landschaftspflegeverein vom Dummersdorfer Ufer hat seinen Einfluss auf dem Priwall in den vergangenen Jahren erheblich ausweiten können: Man hat von der Stadt ein Grundstück im Fliegerweg, gekauft, das gerade erweitert wird. Gleich neben dem Feuerwehrhaus, wo sich die Bürgerinitiative immer trifft. Der Landschaftspflegeverein

bewirtschaftet die zentrale Wiese, pflanzt, zieht Zäune, organisiert Führungen durchs Landschaftsschutzgebiet, will eine Insel in der Pötenitzer Wiek aufschütten und vieles mehr.



Neue Machtverhältnisse auf dem Priwall: Matthias Braun (hier bei der zentralen Wiese, die der Verein ebenfalls bewirtschaftet) dominiert mit dem Landschaftspflegeverein im Naturschutzbereich, Waterfront-Investor Sven Hollesen im Tourismusbereich. Foto: ARCHIV TA

Die Bürgerinitiative vom Priwall bereitet sich nun langsam auf eine Klage gegen den zweiten Bauabschnitt von »Priwall Waterfront« vor und muss sich einen neuen Partner suchen. Vom Priwallhafen bis zur Priwallfähre sollen nach Willen des Investors noch mehr Tourismus-Bauten entstehen, nach Willen der Bürgerinitiative bleibt es dort grün. Man setzt dabei auf die Anwohner, die diesmal Klagerecht haben. Aber ob die über die Jahre dabeibleiben? Bürgerschaftsmitglied Ulrich Krause (CDU) sprach kürzlich davon, dass vor dem Jahr 2025 über einen Bebauungsplan gar nicht entschieden wird. Vielleicht, wird gemunkelt, gibt es bald einen neuen Naturschutzverein. Einen für den Priwall. TA

TA-Medientipp zum Thema: Matthias Braun, Geschäftsführer vom »Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V.«, ist Live-Gast bei »Radio Travemünde«. Im Rahmen des 278. »Travemünder Journal« spricht Rolf Fechner von »Radio Travemünde« mit Live-Gast Matthias Braun. Die Sendung läuft am Dienstag, 09.10.2018, von 17:00 bis 18:00 Uhr im Offenen Kanal. Zu empfangen auf 98,8 MHz über Antenne, 106,5 MHz im Kabel und auch als Livestream unter www.okluebeck.de. »Wir sind ein Naturschutzverein und kein Stadtbildschutzverein«

Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein äußert sich zum Rücktritt von der Waterfront-Klage

Die Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung (BiP) war im Februar 2016 von einer Absage des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer überrascht worden: Man ziehe die Vollmacht zur Führung eines Normenkontrollverfahrens zurück, hatte Geschäftsführer Matthias Braun erklärt. Damit platzte das Verfahren ([TA berichtete](#)). Am Dienstag sprach Matthias Braun bei einer Live-Sendung von »Radio Travemünde« über die Beweggründe seines Vereins.

10.Oktober

Der Ortsrat stimmt bei einer Enthaltung gegen eine weitere Bebauung des Kohlenhof Gebietes.

Travemünde 10.10.2018

Unabhängige fordern Angebote für Kinder und Jugendliche auf dem Priwall

Auf dem Priwall fand in den vergangenen Jahren eine intensive Bautätigkeit statt. Das Gesicht der Halbinsel hat sich dadurch nachhaltig verändert. Heike Wiechmann, stellvertretende Pressesprecherin der Unabhängigen, sagt dazu: »Seit dem 19. Jahrhundert war der Priwall Erholungsort für breite Bevölkerungsschichten. Eine Jugendfreizeitstätte und Zeltplätze boten günstige Übernachtungsmöglichkeiten, die Strandnutzung ist bis heute für Lübecker*innen kostenfrei.«



Die Jugendfreizeitstätte ist lange Geschichte.

Foto: **ARCHIV TA**

»Im Zuge des Ausbaus von hochpreisigen Übernachtungsangeboten mussten die Jugendfreizeitstätte und Zeltplätze dem Bau eines exklusiven Feriendorfes weichen. Dieses und die Bebauung des Passathafens mit Eigentumswohnungen haben zu einer Verdrängung von preiswerteren Ferienangeboten geführt.

Die Unabhängigen betrachten die Entwicklung mit Sorge. Wir haben deshalb am 27. September in der Bürgerschaftssitzung den Vorschlag eingebracht, bei der Neuauflistung des Flächennutzungsplanes für den Priwall Angebote für Kinder und Jugendliche, wie eine Jugendherberge oder einen Zeltplatz in den Plan mit aufzunehmen. Dieser Antrag fand bei den Fraktionen in der Bürgerschaft eine breite Zustimmung. Die Unabhängigen freuen sich, dass die Notwendigkeit erkannt wurde, dass Familien, Jugendgruppen und Menschen mit geringerem Einkommen ebenso wie Radfahrende auf dem Ostseeküstenradweg auch in Zukunft ausreichende Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Priwall vorfinden müssen. Ein zu prüfender Standort für eine Jugendfreizeitstätte könnte das Gelände der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer sein, die in einigen Jahren vom Priwall fortzieht. Das Gelände liegt in der Wiekstraße, an der südlichen Seite des Priwalls in direkter Nähe zum Ufer der Pötenitzer Wiek und wäre ein idealer Platz für beispielsweise eine Jugendherberge.«
PM

Quelle: Text: Pressemitteilung Die Unabhängigen, Foto: Archiv TA

Travemünde 11.10.2018

Wer will das Klärwerk besichtigen?

Das Klärwerk auf dem Priwall war in der Vergangenheit immer mal wieder im Gespräch, wenn es um die steigende Auslastung der Anlage dank der zahlreichen Travemünder Neubauten ging. Jetzt hat jeder Gelegenheit, sich bei einer Besichtigungstour selbst vor Ort ein Bild zu machen.



Das Klärwerk öffnet seine Tore für den Priwallverein und Gäste.

Foto: **ARCHIV TA**

Auf Einladung des Vereins der Priwallbewohner findet am Mittwoch, 17. Oktober 2018, eine Besichtigung der Anlage statt. Vereinsmitglieder, Priwallbewohner und Gäste sind zur Klärwerks-Tour herzlich willkommen.
Informationen gibt es aus kompetenter Hand durch einen Mitarbeiter der Entsorgungsbetriebe. **TA**

Besuch des Klärwerkes auf dem Priwall

Mittwoch 17.10.2018

Treff: 09:45 Uhr bei der FF Priwall, Fliegerweg

Veranstalter: Gemeinschaft der Priwallbewohner

17.10.2018

Travemünde Sanddorn-Sterben auf dem Priwall: Schuld sind Pilze

Seit vier Jahren stirbt der Sanddorn auf dem Priwall. Untersuchungen der Landwirtschaftskammer weisen jetzt darauf hin, dass Pilze die Verursacher sind. Was gegen das Phänomen zu tun ist, steht noch nicht fest.



Alles grau und weiß: Vor allem auf dem Priwall ist der Sanddorn vertrocknet.
Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Weiß-graue Äste, vertrocknete Zweige, kein Leben mehr zu erkennen: Der Sanddorn, der seit vielen Jahren das botanische Bild entlang der Ostseeküste prägt, stirbt - seit mehreren Jahren. Die Landwirtschaftskammer hat jetzt festgestellt: Es ist ein Pilzbefall.

Im Juni hatten die LN erstmals über das Phänomen berichtet. Matthias Braun, Geschäftsführer des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer, sagte damals: „Wir beobachten das seit vier Jahren mit großer Sorge.“ Ein abgestorbener Zweig, den Braun als Demonstrationsobjekt in den Naturschutzbeirat mitbrachte, löste eine Kettenreaktion aus: Der Zweig wurde zur Untersuchung in die Landwirtschaftskammer gebracht, das Kieler Umweltministerium beschäftigte sich damit, die Untere Naturschutzbehörde der Hansestadt Lübeck erklärte sich für nicht zuständig.

Jetzt hat die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LKSH) erste Ergebnisse einer Untersuchung bekanntgegeben. Danach wurden vom Pflanzenschutzdienst der LKSH nach Rücksprache mit der Hansestadt Lübeck drei vom Sanddorn-Sterben betroffene Standorte besichtigt. Auf dem Priwall wurden drei Pflanzenproben entnommen. Bei diesen Pflanzen sind sowohl die Triebe als auch die Wurzeln auf Nematoden (Fadenwürmer), Bakterien, Pilze und Insekten untersucht worden. „Nematoden, Bakterien sowie pflanzenschädliche Insekten wurden nicht nachgewiesen. Es wurden aber verschiedene pilzliche Schaderreger in den Proben festgestellt“, so Claudia Willmer von der Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz und Umwelt der LKSH.

Die Untersuchungen hätten allerdings kein einheitliches Bild ergeben, so dass ein Hauptverursacher für das Schadbild nicht identifiziert werden könne, urteilt Willmer. Und konstatiert: Möglicherweise handele es sich um einen Komplex verschiedener

Einflussfaktoren. Über die Ergebnisse werde in Kürze ein Austausch mit den benachbarten Bundesländern stattfinden.

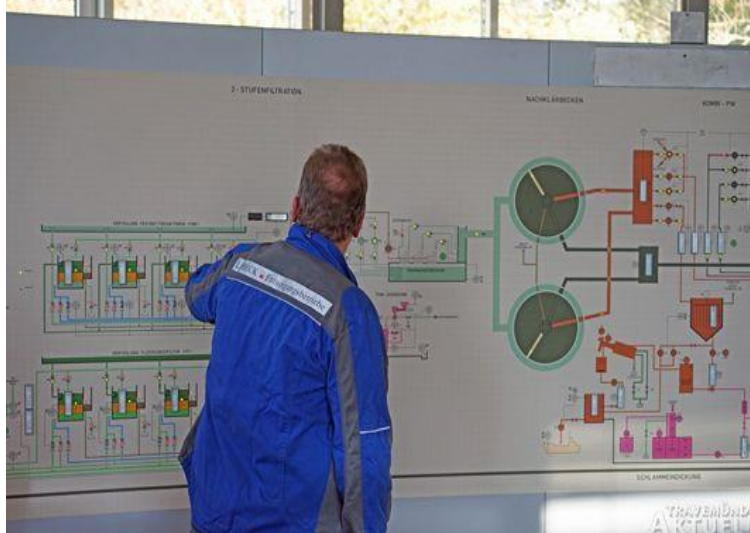
In Mecklenburg-Vorpommern sind erstmals im Sommer 2015 abgestorbene Sanddornpflanzen festgestellt worden, sowohl in Küstenregionen als auch in gewerblich betriebenen Plantagen. Ebenso wie in Schleswig-Holstein wurden mehrere Schadpilze identifiziert. Landwirtschaftsminister Till Backhaus (SPD) ordnete vor wenigen Monaten ein umfangreiches Monitoring für das ganze Land an. Das Kieler Umweltministerium dagegen plant keine weiteren Maßnahmen, die über die Ursachenforschung hinausgehen. Ministeriumssprecher Joschka Touré: „Wir haben auf einem länderübergreifenden Kolloquium am 11. Oktober in Rostock die Ergebnisse der Untersuchungen und die weitere Vorgehensweise diskutiert mit dem Ergebnis, dass die Ursache nicht eindeutig nachgewiesen werden kann.“ Ein landesweites Monitoring sei für Schleswig-Holstein nicht vorgesehen und wäre im Hinblick auf mögliche Ursachen auch nicht zielführend.

Thomas Krohn

Travemünde 17.10.2018

Besuch im Klärwerk

Auf Initiative der »Gemeinschaft der Priwallbewohner« ([TA berichtete](#)) besuchten am Mittwochvormittag etwa 35 Interessierte das Klärwerk auf dem Priwall. Die Besucher zeigten sich sehr interessiert und ließen sich ausführlich die Anlage erläutern.



Anhand eines großen Planes wurde den Besuchern zunächst die Funktionsweise der Kläranlage erläutert, dann startete die Besichtigung. Fotos: **TA**

Die etwas versteckt gelegene Anlage wurde im Jahre 1972 errichtet und 1994 modernisiert. Hier finden die Abwässer aus Travemünde inklusive Priwall zusammen. Wobei es sich um Haushaltsabwässer ohne Industrie handelt, was die Sache vereinfacht.



Insgesamt werden 3.000 bis 5.000 Kubikmeter täglich geklärt. Dabei würde man merken, wenn Travemünder Woche, Ferienbeginn in Nordrhein-Westfalen oder Halbzeitpause bei der Fußball-WM sei, hieß es.

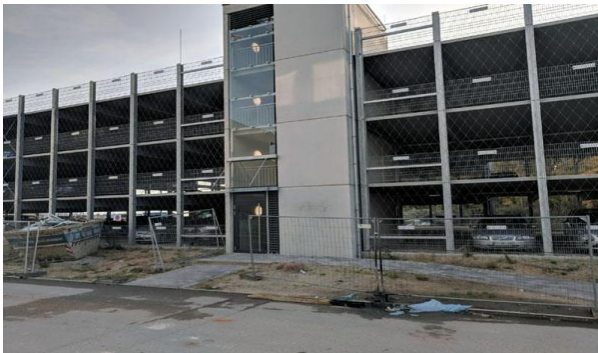


Problematisch sei das modern gewordene feuchte Toilettenpapier, das in Klumpen erstaunliche Festigkeit erlange und jährlich Schäden verursache. Kapazitätsprobleme soll es nicht geben, die Anlage sei für die dreifache Belastung ausgelegt, hieß es. **TA**

18.Oktober

Lübeck: Brandstiftung am Priwallhafen

Am Dienstagabend, 16. Oktober 2018, gegen 23 Uhr, wurde die Polizei zum Prillwallhafen entsandt, weil vor Ort Baumaterialien durch Unbekannte angezündet worden waren. Die ebenfalls alarmierte Feuerwehr konnte das Feuer löschen.



Gebrannt hat eine Absperrbake in der Straße Dritte Düne. Trotz entsprechender Fahndungsmaßnahmen konnten die Verursacher des Brandes nicht mehr angetroffen werden. Die Beamten der Polizeistation Travemünde ermitteln wegen des Verdachts der Sachbeschädigung.

Travemünde 22.10.2018

Ein Konzept aus alten Punkten

Er hätte nicht damit gerechnet, dass so viele kommen, meinte Bürgermeister Jan Lindenau zu Beginn der Stadtteilkonferenz am frühen Montagabend. Es sei die erste Veranstaltung der Reihe. Schon lange vor Beginn waren alle Plätze besetzt, Bürger mussten stehen. Einige gingen wieder. Viel verpasst haben sie nicht.



Hatte nicht damit gerechnet, dass so viele Travemünder kommen: Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) auf der Stadtteilkonferenz am Montagabend. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Los ging es mit der Vorstellung des »Mobilitätskonzeptes«. Mit dem Konzept würde die zweite verkehrliche Anbindung von Travemünde empfohlen, schickte die Referentin vorweg. Die werde aber neue Betroffenheiten mit sich bringen, meinte sie. Weiter solle der ÖPNV verbessert werden und es würden 2800 öffentliche Stellplätze gefordert.



Dann war es an Stadtplaner Karsten Schröder, das Konzept vorzustellen. Die Prognose geht von einer Zunahme des KfZ-Verkehrs an der Hauptzufahrt um 25 Prozent aus. »Das ist eine ganze Menge«, meinte Schröder.

Angegangen werden sollen »Hauptknotenpunkte« wie an der Vogteistraße und der Ausfahrt Teutendorfer Weg.

Die zweite Anbindung ist eher langfristig gedacht. Als Trassen wurde die Anbindung am Skandi als Option genannt, die ja schon eine Bahnquerung beinhaltet. Die Erschließung durch das Wohngebiet Teutendorfer Siedlung wurde verworfen. Bleibt noch der Bereich des Rönnaer Weges und der Ostseestraße. Favorit scheint aber der Skandi zu sein.

Die Bahnanbindung soll im Halbstundentakt in der Haupturlaubszeit angeboten werden können.

Das öffentliche Parken soll ein festes Kontingent auch an zentralen Parkplätzen bieten. Das Kontingent an bestehenden 2800 Parkplätzen soll sichergestellt werden. Wenn Stellplätze weggenommen werden, soll entsprechend Ersatz geschaffen werden.

Das Parken in den Wohnstraßen würde stattfinden, weil es dort umsonst sei. Auch wenn noch zentrale Parkplätze frei seien. Man will das Thema nochmal aufnehmen.

Zum Thema Vorderreihe wird die ganzjährige Fußgängerzone empfohlen. Die Fahrradfahrer sollen bleiben, es wird an die Rücksichtnahme appelliert (Schrittgeschwindigkeit).

Die Bertlingstraße soll nicht Fußgängerzone werden. Man spricht sich aber für eine Reduzierung der Geschwindigkeit aus. Der Kombibahnsteig soll mit einbezogen werden.

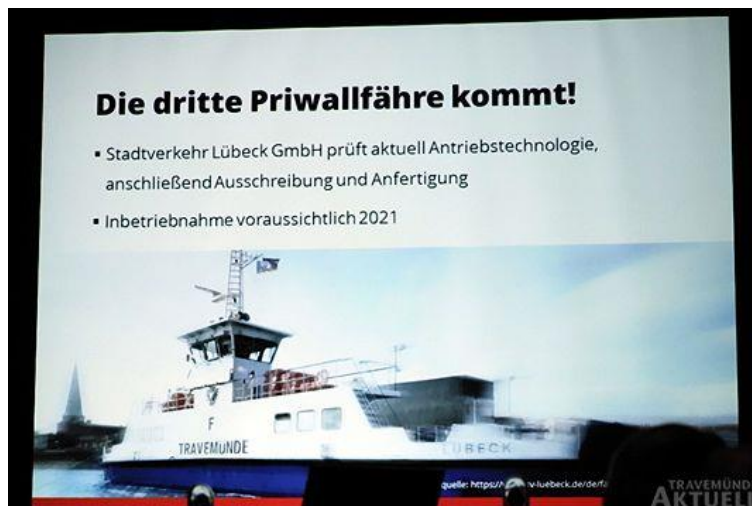
Die dritte Priwallfähre kommt, hieß es dann weiter zur Anbindung der Halbinsel. 2021 soll es soweit sein. Auf Priwallseite soll mehr Aufstellfläche für PKW den Rückstau in die Mecklenburger Landstraße reduzieren.

Das Konzept soll nun in die politischen Gremien und die Bürgerschaft gehen.

Ein Zuschauer meinte, der Auftrag an die Bürgerschaft, das Verkehrskonzept sei schon dreieinhalb Jahre her. Und seit dreieinhalb Jahren seien die genannten Punkte auch schon bekannt. **TA**



Zweite Hauptschließung: Varianten



Fragen aus dem Publikum

Priwallfähre

Ein Priwallanwohner verwies darauf, dass es bereits drei Fähren gäbe. Er hätte gehört, dass es Personalknappheit gäbe. Und deshalb würde manchmal nur eine Fähre fahren. Von Seiten der Stadt wurde das mit den Problemen qualifiziertes Personal zu bekommen, Unfällen und Krankheit begründet. Man bilde jetzt auch aus. Und die neu zu bauende Fähre soll effizienter werden. Letzteres sorgte für Lacher im Publikum.

Radfahren in der Vorderreihe

Ein Stadtseitenbewohner meinte, es sei ihm unerklärlich, warum man das Fahrradfahren auf den 800 Metern Vorderreihe nicht verbiete, zumindest für die Saison. Man könne auch schieben. Vom Publikum gab es Applaus. Die Verwaltung will die Anregung mitnehmen.

Stadtteilbüros

Ja, es wird sicherlich noch in der ersten Hälfte 2019 ein Stadtteilbüro in Travemünde

wieder geben, meint Senator Ludger Hinsen. Es werde das wahrscheinlich in der Stadtschule bei der Kurverwaltung geben. Im Prinzip ist das allerdings auch keine neue Nachricht, denn den Termin hatte Bürgermeister Lindenau bereits im Wahlkampf genannt ([TA berichtete](#)).

Die Pressemitteilung der Hansestadt Lübeck zum Thema: Mobilitätskonzept im Rahmen der Stadtteilkonferenz vorgestellt
Bahnverkehr im Halb-Stunden-Takt und zweite Zuwegung: Die BürgerInnen diskutieren mit!

Über 200 BürgerInnen folgten der Einladung zur ersten Stadtteilkonferenz zu der Bürgermeister Jan Lindenau in das Kreuzfahrtterminal nach Travemünde eingeladen hatte (siehe Pressemeldung 180922L vom 16. Oktober 2018). Themen des Abends waren unter anderem die Wiedereröffnung des Stadtteilbüros im Jahr 2019, ein Konzept für Grillplätze am Grünstrand, die Optimierung der Fähranbindung des Priwalls sowie die Zukunft der Kohlenhofspitze und das dazu aktuell laufende Prüfverfahren zum Landschaftsschutzgebiet. Schwerpunkt des Abends war das Travemünder Mobilitätskonzept, das der Bereich Planen und Bauen der Hansestadt Lübeck vorstellte und zu dem die BürgerInnen vor Ort Fragen und Anregungen loswerden konnten.

Der aus dem Mobilitätskonzept hervorgehende Maßnahmenkatalog umfasst insgesamt rund 50 Einzelmaßnahmen. Hierzu gehören etwa der Ausbau und die Umgestaltung diverser Kreuzungen und Straßenzüge, ein durchgehender Halb-Stunden-Takt im Bahnverkehr, eine Planung einer zweiten Hapterschließung, eine gestalterische Aufwertung des Umfeldes des Strandbahnhofes oder die Prüfung von Anwohnerparkvorrechten in Strandnähe. Ferner wird eine dritte Fähre seitens des Stadtverkehr Lübeck angeschafft. Derzeit ist hierfür die Ausschreibung in Vorbereitung.

Ob Fußgänger, Rad- oder Autofahrer, Bus- und Bahnfahrer oder Nutzer der Priwallfähren– die BürgerInnen aus Lübeck – Travemünde durften den künftigen Entwicklungsprozess im Rahmen zweier großer Bürgerveranstaltungen bereits im Februar und November 2017 aktiv mitgestalten. Nun geht das entwickelte Konzept zur finalen Abstimmung in die Gremien der Bürgerschaft.

Der Bürgerbeteiligung voraus gingen umfangreiche Verkehrserhebungen, die als Basis für den Erarbeitungsprozess dienten. Die Analyse berücksichtigte dabei auch alle im Raum Travemünde/ Priwall avisierten Projekte des Wohnungsbaues und Tourismus. So wurde ermittelt, dass der Kfz-Verkehr bei voller Umsetzung dieser Projekte auf der B75 als Hauptzufahrt nach Travemünde rund 25 Prozent zunehmen wird. Gleichzeitig ist auch festzuhalten, dass das ermittelte Gesamtverkehrsaufkommen mit dem bestehenden Netz (und punktuellen Optimierungen) noch abgewickelt werden kann. Die rund 2.800 öffentlichen Parkplätze ergaben sich – auch in der Hauptsaison – als ausreichend.

Eine Umsetzung erster Maßnahmen, wie etwa das Abmarkieren eines Radfahrstreifens im Gneversdorfer Weg und die Einführung von Bike-und-Ride-Anlagen an den Bahnhaltepunkten »Lübeck Travemünde-Hafen« und »Travemünde-Skandinavienkai« ist bereits in diesem Jahr erfolgt.

Bürgermeister Jan Lindenau: »Der große Zuspruch und der konstruktive Diskurs haben bestätigt, dass das Format der Stadtteilkonferenzen ein guter Weg ist, die Bürgerinnen und Bürger zukünftig noch besser einbinden und ihre Anregungen aufnehmen. Auch nach den Stadtteilkonferenzen wollen wir mit dem zentralen Kontaktformular unter www.buergerservice.luebeck.de und der neuen Behördennummer (0451) 115 den Kontakt aufrechterhalten.« Eine Dokumentation zu dieser Stadtteilkonferenz und Informationen zu zukünftigen Stadtteilkonferenzen ist ab sofort online unter: www.stadtteilkonferenz.luebeck.de abrufbar.

Die nächste Stadtteilkonferenz findet am 28. November 2018 im Stadtteil Buntekuh statt (Familienzentrum, Korvettenstraße 64a).

Quelle: Pressemitteilung Presseamt Lübeck vom 23.10.2018

22.Oktober

Sitzung der Verwaltung (BÜ und Senatoren) und dem Ortsrat.

Die Gemeinschaft trägt ihre Punkte vor: Hochwasserschutz Fähre Verkehrskonzept
Die Ausführungen des zuständigen Senators Hinsen zum Top Hochwasser sind aus Sicht des Vereins unbefriedigend. Die Verwaltung sieht keine Veranlassung zur Kontaktaufnahme mit dem Land Meck - Pom um die Lage an der Landesgrenze zu entschärfen. Bei Hochwasser überflutet die ML, und damit ist die Straße dann unbefahrbar. Der Senator soll zum Hochwasser eingeladen werden.
Zum Top Fähre wird auf die anstehenden Vorgespräche des Vereins mit der Führung des Stadtverkehrs hingewiesen. Vorgespräche mit der Verwaltung zum Top Verkehrskonzept erfolgen noch im November 18

Dienstag, 24. Oktober:

Auch die Herbstversammlung mit dem Schwerpunkt „Verkehrskonzept für den Priwall“ wurde abgesagt. Eckhard Erdmann sollte die Moderation übernehmen. Die geladenen Teilnehmer an der Präsentation, Dietrich Stempel, Verkehrsplaner von der Firma Gemeinschaftsplaner, und Leiter Nils Weiland, Verkehrsplanung im Lübecker Fachbereich Planen und Bauen, sagten ihre Teilnahme an einer Versammlung im Frühjahr 2018 zu. Das Thema Verkehrskonzept wird in einer Versammlung im Mai vorgestellt.

Travemünde 26.10.2018

Rohrbruch sorgt für kurzfristigen Druckabfall

Ein Rohrbruch in einer 300mm Hauptleitung in der Straße »Auf dem Baggersand« sorgte Freitagmittag (26.10.2018) für einen kurzfristigen Druckabfall in den Travemünder Wasserleitungen.



Die Straße »Auf dem Baggersand« wurde kurzzeitig gesperrt. Fotos: **TA**

Eine größere Wassermenge sorgte in der Straße »Auf dem Baggersand« für eine ordentliche Überschwemmung. Trotzdem sollen Augenzeugen zufolge einige Autofahrer mit Tempo durchgefahren sein. Die Travemünder Polizei sperrte die Straße kurzfristig ab, Autofahrer auf dem Weg zum Priwall wichen über die Torstraße aus.





Der Rohrbruch reichte, um für einen Druckabfall in Travemünde zu sorgen. In der Facebook-Gruppe »Travemünder Magazin« gab es unter anderem Meldungen aus dem Teutendorfer Weg, Lofotenweg, Rose, Steuerbord und Dreeblöcken, dass kein Wasser mehr aus den Leitungen komme. Auch vom Priwall meldeten Leser von »Travemünde Aktuell«, dass kein Trinkwasser mehr aus den Leitungen komme.



Bald darauf wurde die Straße wieder freigegeben, so dass die Straße offenbar zumindest nicht unterspült gewesen ist. **TA**

26.Oktober

Eis-klaus“: Verwirrung um Schließung

Seit 19 Jahren auf dem Priwall, seit 16 Jahren mit seinem Verkaufswagen am Passathafen: Klaus Oldenburg ist besser bekannt als „Eis-klaus“.

Gewerbeaufsichtsbehörde soll Betrieb des Verkaufswagens verboten haben – Kult-gastronom Klaus Oldenburg ist empört: „Das lasse ich mir nicht gefallen“

Travemünde.

Seit 19 Jahren verkauft Klaus Oldenburg – besser bekannt als „Eis-klaus“ – auf dem Priwall Eis, Getränke, Würstchen und Kuchen. Zuerst in einer Holzbude am Dünenweg, später in einem Verkaufswagen am Passathafen und seit zwei Jahren an der Kohlenhofspitze mit bestem Blick auf Trave, Passathafen, Ostsee und vorbeifahrende Fährschiffe. Sein Wagen gilt als Kult-treff für Priwallianer und Touristen. Das ist laut „Eis-klaus“ jetzt aber erst einmal vorbei: Die Gewerbeaufsicht habe seinen Betrieb geschlossen, sagt er. Seitens der Stadt wird das aber bestritten. Es gebe keine Schließungsverfügung, so die stellvertretende Sprecherin Valessa. Dann mache ich meinen Wagen morgen wieder auf. Klaus Oldenburg besser bekannt als „Eis-klaus“



Ein Verwirrspiel, das der Gastronom nicht mehr versteht.

Am 10. Oktober hatte die Lebensmittelaufsicht eine Kontrolle durchgeführt und Mängel festgestellt. Beanstandet wurden zwei rostige Kühlschränke und die allgemeine Hygiene. Auflagen für eine Fortführung des Betriebs waren der Austausch der Kühlschränke sowie die Beseitigung der hygienischen Mängel. Von einer Schließung sei nicht die Rede gewesen, sagt Klaus Oldenburg. Die Geräte seien ersetzt, der Wagen blitzsauber geputzt worden. Am vorigen Montag seien die Kontrolleure erneut gekommen und hätten die Schließung mündlich verfügt. Begründung: Es sei kein Wasseranschluss vorhanden. „Das verstehe ich nun überhaupt nicht. Warum haben die nicht gleich bei der ersten Kontrolle etwas gesagt?“, fragt Oldenburg verärgert. Nach seinen Informationen gebe es Gerichtsurteile, dass ein Verkaufswagen, wie er ihn betreibe, nicht unbedingt fließendes Wasser vorhalten müsse, sondern die Entnahme von Wasser aus mitgebrachten Kanistern zulässig sei. Der 78-Jährige hat jetzt einen Rechtsanwalt mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt. Dieser habe ihm geraten, erst einmal den schriftlichen Schließungsbescheid, der noch nicht vorliege, abzuwarten. „Ich lasse mir das nicht gefallen und werde Widerspruch einlegen“, kündigt „Eis-klaus“ entschlossen an. Es könne nicht angehen, dass er die Auflagen nach der ersten Kontrolle erfülle, in neue Geräte investiere und plötzlich eine Schließung des gesamten Betriebs verfügt werde. „Einmal hü und einmal hott, das geht nicht.“

Darf Klaus Oldenburg seinen Verkaufswagen nun weiter betreiben?

Die Antwort darauf ist nach einer Anfrage der Lübecker Nachrichten bei der Stadt eindeutig: „Seitens des Gewerbeamts ist keine Schließungsverfügung beantragt worden“, teilt Valessa Glisovic mit. Irritiert einerseits und andererseits froh sagt nun „Eis-klaus“: „Dann mache ich morgen wieder auf.“

Steine in den Weg gelegt wurden dem gelernten Tankwart seit dem er auf dem Priwall ist. 2014 musste er seinen angestammten Platz neben dem Badehaus am Passathafen wegen des anstehenden Baus von Waterfront räumen. Als er mit behördlicher Genehmigung seinen Verkaufswagen neben dem Restaurant „Seglermesse“ aufstellte, gab es Beschwerden, weil die Bude auf einer Rasenfläche stand. Ein Jahr lang durfte der Lübecker dann wieder sein Eis auf dem alten Platz verkaufen. Dann erhielt er die Erlaubnis, den Wagen an der Kohlenhofspitze aufzustellen. Eine gerichtliche Auseinandersetzung wegen eines angeblichen Stromdiebstahls ging zu seinen Gunsten aus. „Anschläge“ auf seinen Verkaufswagen, unter anderem wurden Löcher in die Außenwand gestochen, Buttersäure in eine Öffnung gegossen und Toilettenwagen umgekippt, hielten „Eis-klaus“ nicht davon ab, seinen Betrieb weiterzuführen.

31. Oktober

Klärwerks-Kapazität:

Entsorgungsbetriebe sagen, für die Travemünder Neubauprojekte ist es ausreichend

Beim Besuch der »Gemeinschaft der Priwallbewohner« im Travemünder Klärwerk ([TA berichtete](#)) kam von verschiedenen Seiten immer wieder die Frage nach den Kapazitäten auf, gerade angesichts der zahlreichen Neubauprojekte im Seebad.

TA hat bei den Entsorgungsbetrieben (EBL) noch einmal nachgehakt.



Nach Auskunft der Entsorgungsbetriebe hat das Klärwerk auf dem Priwall genug Kapazität auch für die Travemünder Neubauprojekte. Foto: **ARCHIV TA**

Fragen nach der Kapazität des Klärwerks gibt schon so lange wie am touristischen Großprojekt »Priwall Waterfront« gebaut wird. Manchmal mögen sie auch politisch motiviert sein. Die Antwort der EBL jedenfalls fällt positiv aus: »Die Kläranlage wird die zusätzlichen Belastungen durch Waterfront und weitere Neubauten in Travemünde verkraften.« **TA**

Fünf Fragen an die Entsorgungsbetriebe

- **TA:** Haben Sie Zahlen, anhand derer klar nachvollziehbar ist, wieviel Luft noch nach oben ist?
- **EBL:** Die Kläranlage ist für 31.000 Einwohnerwerte (EW) bemessen bei einer Bemessungstemperatur von 12°C. In den Sommermonaten (Hoch-Last) liegt die Belastung im Bereich 20.000 – 25.000 EW, aufgrund der dann vorliegenden höheren Abwassertemperaturen ist die Anlagenkapazität höher als die Bemessungskapazität anzusetzen, so dass bis zu zusätzlich 5.000 EW keine Überlastung der Anlage vorliegt. Einwohnergleichwert = entspricht ca. 31.000 Einwohnern.
- **TA:** Es hieß, 3.000 bis 5.000 Kubikmeter sind es täglich. Ist das so richtig? Also nicht mehr als 5.000 täglich im Moment?
- **EBL:** Die Angabe ist zutreffend, Starkregenereignisse wie am 30.06.2017 ausgenommen.
- **TA:** Was ist die absolute Obergrenze der Anlage (Ab wieviel Kubikmetern ist »Schluss« und die Anlage müsste erweitert werden)?
- **EBL:** Siehe Antwort 1, ausschlaggebend ist die zufließende Schmutzfracht, bei andauernder Überschreitung der Bemessungsgrundlagen wären Erweiterungen erforderlich
- **TA:** Mit wieviel Kubikmetern täglich wird aufgrund der projektierten Neubauvorhaben zusätzlich gerechnet?
- **EBL:** Die Kläranlage wird die zusätzlichen Belastungen durch Waterfront und weitere Neubauten in Travemünde verkraften, eine genaue Menge können wir nicht angeben
- **TA:** Wieviel verbraucht/produziert eine Person eigentlich im Durchschnitt pro Tag?
- **EBL:** 120 Liter / Tag, tendenziell fallend

Entsorgungsbetriebe sagen, für die Travemünder Neubauprojekte ist es ausreichend. Beim Besuch der »Gemeinschaft der Priwallbewohner« im Travemünder Klärwerk ([TA berichtete](#)) kam von verschiedenen Seiten immer wieder die Frage nach den Kapazitäten auf, gerade angesichts der zahlreichen Neubauprojekte im Seebad.



Nach Auskunft der Entsorgungsbetriebe hat das Klärwerk auf dem Priwall genug Kapazität auch für die Travemünder Neubauprojekte. Foto: ARCHIV TA

November 2018

Ausgabe 20



Inhalt	
Impressum	2
An unsere Leser	3
Neues vom Verein	3
Waterfront, Küstenwald und mehr	5
Bebauung Kohlenhof - Die Unabhängigen	9
Unsere Priwallfähren:	
Gespräch mit Dorothee Gaedeke	10
Mitgliedsantrag	12
Verschiedenes	13
Blankenese: Bei Sturmflut „Schotten dicht“	15
Jubiläumsfeier des Dummersdorfer Ufer –	
Brigitte Paulsen-Tlotzek	17
NSG Südlicher Priwall	18
Grenzerfahrungen:	
Wohnen am Eisernen Vorhang	20
Blaufahrt 2018 – Anne und Peter Spahn	25

Pesel im Fährhaus	26
Th. Heuss – Georg Mengele	27
Rückblick	28
Vorschau	31
Notrufe	31

Travemünde 02.11.2018

Tag der offenen Tür in der Ostseestation

Wenn einem Travemünder Fischer etwas Interessantes ins Netz gegangen ist, bekommt Meeresbiologe Thorsten Walter oft schon von See eine Whatsapp-Nachricht. So bestücken die Fischer viele der Aquarien in der Ostseestation mit heimischen Meerestieren. Gleichzeitig ist die Station auch Meeresmuseum mit spannenden Ausstellungsstücken. Jetzt lädt die Station zum »Tag der offenen Tür«.



Typischer Ostseebewohner: Meeresbiologe Thorsten Walter zeigt eine Strandkrabbe aus den Meeresaquarien der Station. Foto: **TA**

Die Ostseestation gab es bereits in den alten Passathallen. Nach dem Abriss der Gebäude und dem Neubau der Ferienanlage »Priwall Waterfront« konnte sie dort wesentlich größere Räumlichkeiten beziehen. Im Mai wurde offiziell Eröffnung gefeiert. Eine Woche später führte Meeresbiologe Thorsten Walter die ersten Gruppen durch die Station. Etwas mehr hätten es wohl sein können: »Die Saison wäre sicher besser gewesen, wenn wir einen schlechten Sommer gehabt hätten«, zieht er ein erstes Fazit der Saison. »Aber ich glaube das trifft alle Museen und ähnlichen Einrichtungen. Das war mehr eine Saison für Eisverkäufer und Strandkorbvermieter.«

Beim »Tag der offenen Tür« will die Ostseestation nun zeigen, was sich seit Mai alles getan hat. »Die Aquarien sind jetzt alle da. Und die Fischer haben uns gut mit Fisch versorgt«, freut sich Thorsten Walter. Besucher können sich die Aquarien mit Plattfischen, Seeskorpionen, Strandkrabben & Co. ansehen. Und natürlich gern Fragen zur Station und zum Betreiberverein stellen.



Die Ostseestation hat im Mai moderne Räumlichkeiten im Waterfront-Komplex bezogen. Jetzt lädt die Einrichtung zum »Tag der offenen Tür«. Foto: **TA**

Über Winter will die Ostseestation dann ihre Ausstellung weiter perfektionieren. Und Pläne für die Zukunft gibt es auch: Nächstes Jahr kommen vier Schulpraktikanten. Und für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr gab es ebenfalls bereits Anfragen. Dafür muss die Station allerdings erst einmal drei Jahre als Verein existiert haben. Und dann sind da noch die Pläne, im Passathafen ein schwimmendes Labor einzurichten. **TA**

Tag der offenen Tür

- Ostseestation Travemünde
- Samstag, 03.11.2018
- 11:00 – 16:00 Uhr
- Priwallpromenade 29 – 31
- 23570 Travemünde
- Telefon: 04502-308705
- www.ostseestation-priwall.de
- Eintritt frei

Hinweis: Dieser Artikel ist zuerst in der November-Ausgabe (2018) von »Travemünde Aktuell« erschienen.

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.ostseestation-priwall.de>

Travemünde 03.11.2018

Viel Interesse an der Ostseestation

Als Diplom-Biologe Thorsten Walter am Samstagvormittag die Türen zur Ostseestation öffnete, warteten schon die ersten Besucher. Walter begrüßte alle am Eingang, dann ging jeder auf Erkundungstour.

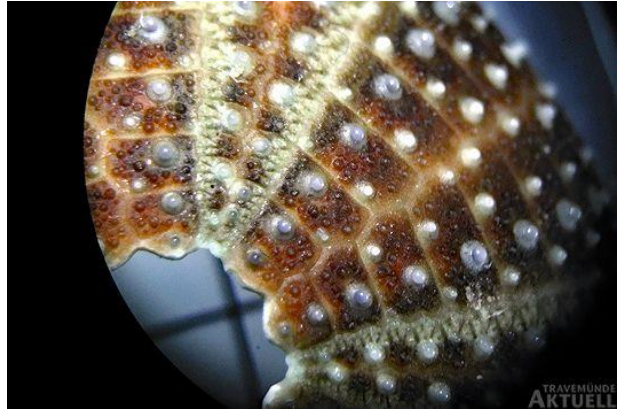
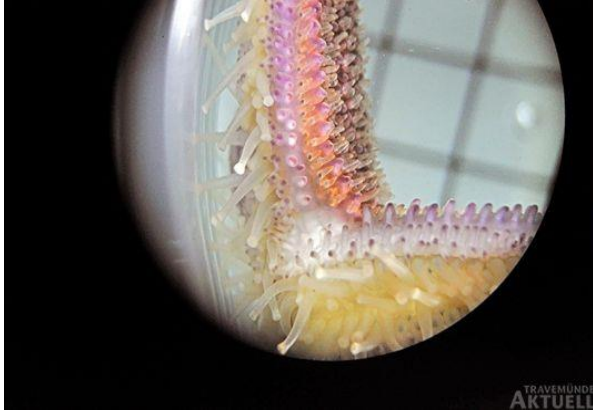


Besucher konnten am Modell die Untiefen der Ostsee erkunden. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zum »Tag der offenen Tür« ([TA berichtete](#)) gab es ausnahmsweise mal keine Führungen, aber man durfte natürlich Fragen stellen. Die meisten Besucher aber sahen sich – da keine Begrüßung vom Förderverein oder ähnliches anstand – gleich erst einmal in Ruhe um.



Lea Fischer hatte Proben für die Mikroskope vorbereitet. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Ein wenig forschen konnte man auch: Im Labor für die Schulklassen hatte Lea Fischer einige Proben für die Mikroskope vorbereitet. Fischer hat anderthalb Jahre ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Naturschutz auf der Insel Sylt absolviert. Für ihre Ausbildung zur Orthopädietechnikerin ist sie dann nach Lübeck gezogen und hilft nebenbei ehrenamtlich als Praktikantin in der Ostseestation. Besucher konnten zum Beispiel keine Seesterne unterm Mikroskop ganz groß erleben.



Die Ostseestation ist Meeresaquarium und Museum, so dass man neben interessanten Exponaten auch lebendige Ostseebewohner in den Aquarien sehen kann. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Die Ostseestation gibt es seit Mai 2007 auf dem Priwall. Zunächst in den ehemaligen Passathallen und jetzt mit größeren Räumlichkeiten im Waterfront-Komplex. **TA**

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.ostseestation-priwall.de>

Samstag, 4. November:

Bingo-Nachmittag fand wie geplant in der Neuen Seglermesse statt. Die Teilnehmer unter Christa Scharleys launiger Ansage genossen den gemeinsamen Nachmittag. Witzige Preise sorgten für fröhliches Gelächter. Bingo-Nachmittage finden jeden ersten Samstag im Monat statt.

Dienstag, 7. November:

Der Info-Abend fand wieder in der Neuen Seglermesse, Priwallpromenade 33 statt. Frank Scharlaug, Schriftführer des Vereins, hatte den Vorsitz. Es waren etwa 40 Mitglieder anwesend. Neue Mitglieder wurden begrüßt. Vereinsmitglieder sprachen sich dafür aus, den Verein in Eckhard Erdmanns Sinn während seiner Abwesenheit weiterzuführen. Protokolle werden auf der Homepage des Vereins einzusehen sein. Das Thema Hochwasser auf dem Priwall wurde ausgiebig diskutiert, sowie Müll am

Strand und im Wald um das Waterfront Projekt herum. Die vergangenen und geplanten Vereinsveranstaltungen passierten.

Donnerstag, 8. November:

Der Vorstand der Gemeinschaft traf sich mit Karsten Schröder, Stadtplanung, und Herrn Werner, Verkehrsplanung, in der DOIT Therapie-Klinik. Das Verkehrskonzept Priwall wurde vorgestellt. Um den zunehmenden Verkehr auf dem Priwall zu bewältigen, muss die Mecklenburger Landstraße umgestaltet werden. (Bericht, S. 9.)

Samstag, 10. November:

Zahlreiche Priwaller fanden sich in der Ostseestation ein. Thorsten Walter, Leiter des maritimen Museums, führte durch die neuen Ausstellungsräume an der Priwallpromenade. Die attraktive Gestaltung der Räumlichkeiten, die interessanten Exponate, Fischtanks mit Ostsee-Exoten, sowie Globen und Meereskarten machten den Nachmittag zu einem spannenden Erlebnis.

11. November

28 neue Plätze für Reha-Klinik auf dem Priwall

Die Einrichtung für Drogenabhängige erhält für mehrere Millionen Euro einen Anbau. Damit wird die Zahl der stationären Plätze von 42 auf 70 erhöht. Es entstehen auch zehn neue Arbeitsplätze.



So soll es nach der Fertigstellung einmal aussehen - der Anbau der Fachklinik „DO IT!“ auf dem Priwall.

Quelle: Therapiehilfe

Travemünde

Seit 2005 behandelt die Rehabilitations-Fachklinik „DO IT!“ in der Jugendstilvilla an der Mecklenburger Landstraße Menschen mit Drogenproblemen.

Der Verein

Die Therapiehilfe e.V. gehört zum Therapiehilfeverbund, der seit mehr als 40 Jahren ambulante und stationäre Hilfsangebote für Menschen mit Sucht- und Lebensproblemen vorhält. In Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen betreibt der Verbund als größter Anbieter in Norddeutschland an mehr als 50 Standorten unter anderem Beratungsstellen, Familienbüros, Wohngruppen, Tageskliniken und stationäre Einrichtungen. Im Leitbild des Therapiehilfeverbunds heißt es: „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen, die von sozialer Ausgrenzung, Suchtgefährdung oder -erkrankung oder anderen psychosozialen Problemlagen betroffen sind, beizutragen. Mit einem Anbau wird die Zahl der stationären Plätze von 42 auf 70 erhöht. Auch der Altbau soll saniert werden. Der Träger, die Therapiehilfe Hamburg, investiert auf dem Priwall mehrere Millionen Euro.“

700 Quadratmeter

Vor zwei Monaten rollten die ersten Bagger auf dem Grundstück an der Ecke Mecklenburger Landstraße/Pötenitzer Weg. Die Baupläne sehen die Errichtung eines

dreigeschossigen Gebäudes sowie eines direkt angrenzenden Hauses mit zwei Stockwerken vor. Der Trakt ist durch einen gläsernen Gang mit dem Altbau verbunden. Auf insgesamt etwa 700 Quadratmetern Fläche entstehen ein neuer Wohnbereich, Schulungsräume, Büros, Räume für sportliche Aktivitäten sowie der Aufnahmebereich. Im Juni 2019 soll alles fertig sein. Dann ziehen die Bewohner aus der Villa in den Neubau um. Anschließend wird der Altbau saniert. „Wir rechnen damit, dass wir im Frühjahr 2020 eine Vollbelegung haben“, sagen Klinik-Leiterin Viktoria Kersch und der Leitende Arzt Bernd Kubanek.

67 Prozent Rückfallquote

Die 28 neuen stationären Plätze werden aus der Fachklinik Bokholt im Kreis Pinneberg, die ebenfalls von der Therapiehilfe betrieben wird, auf dem Priwall übernommen. „Wir haben also Planungssicherheit, weil es die Plätze bereits gibt“, betont Kersch. Sorgen, dass die Plätze, die ausschließlich für drogenabhängige Frauen und Männer ab 18 Jahren vorgesehen sind, nicht alle belegt werden könnten, hat die Diplom-Psychologin nicht: „Die Klinik läuft gut, weil wir gute Arbeit leisten.“ Der Anteil der Patienten, die es nach erfolgter Therapie zurück in ein normales Leben schaffen, liege zurzeit bei 67 Prozent, im gesamten Durchschnitt bei 55 Prozent. „Das ist für Drogenabhängige eine gute Quote.“ „DO IT!“ ist bekannt für ein strenges Reglement. In der Orientierungsphase ist ein Kontakt zu Freunden und Familienangehörigen nur eingeschränkt möglich. TV-Geräte sind auf den Zimmern nicht erlaubt. Ausgänge sind festen Regeln unterworfen. Ein Behandlungsabbruch seitens des Patienten kann eine Beendigung der Therapie zur Folge haben.

Zehn neue Mitarbeiter

Die Fachklinik auf dem Priwall beschäftigt 26 Mitarbeiter, darunter Therapeuten, Ärzte, Sozialarbeiter, Verwaltungskräfte und Handwerker. Nach Inbetriebnahme des Neubaus werden es zehn mehr sein. Für die Klinikleitung ist außer der Therapiearbeit auch der Kontakt zu den Einwohnern der Halbinsel von großer Bedeutung. „Wir haben einen sehr guten Draht etwa zur Gemeinschaft der Priwallbewohner, aber auch zu anderen Organisationen. Wenn der Verein seine jährliche Blaufahrt unternimmt, werden die Brötchen für die Veranstaltung bei uns in der Küche geschmiert“, freut sich Viktoria Kersch.

12. November

Priwall: der Acer pseudoplatanus hat Geburtstag

Martin heißt er und ist ein Baum, ein Bergahorn

Vor zehn Jahren, am 11. November 2008, wurde ein Bergahorn auf dem Priwall gepflanzt. Das Fest St. Martin gab ihm seinen Namen: Martin. Am Montag wurde der zehnte Geburtstag gefeiert. Ein ungewöhnliches Fest für einen Baum. Bergahorn Martin hat aber eine Geschichte.



Christine Hilgers (mit weißer Jacke) bei der Geburtstagsrede für Martin.

Christine Hilgers, Priwall-Bewohnerin, hatte nämlich vor 10 Jahren an einem Wettbewerb »Welches ist der schönste Baum Lübecks« teilgenommen. Frau Hilgers tippte auf die alte Kaisereiche in den Wallanlagen. Der erste Platz fiel auf diese Eiche und Christine Hilgers wurde Siegerin. Sie bekam einen Baum geschenkt und zwar

diesen Bergahorn vom Bereich Naturschutz der Hansestadt Lübeck. So konnte Christine Hilgers bei der heutigen kleinen Geburtstagsfeier wiederum Dr. Ursula Kühn, heute Bereich Umwelt, Natur und Verbraucherschutz begrüßen, die damals schon beim Pflanzen des Baumes dabei war.



Dr. Kühn freute sich darüber, wie gut es dem Baum auf dem Priwall gegangen ist und wie schön der gute Martin gewachsen ist. Dass es diesen Baum hier nun gibt, sei auch ein wichtiges Signal und eine gute Sache, so Dr. Kühn, denn die Hansestadt nimmt Teil am Projekt »Regiobranding – Branding von Stadt-Land-Regionen durch Kulturlandschaftscharakteristika«. Im Projekt Regiobranding soll erprobt werden, wie die Identität der Landschaft in den Köpfen der Bürger und im Außenbild einer Stadt-Land-Region verankert und lebendig gehalten werden kann. »Die modellhafte Umsetzung der Ideen soll Wege aufzeigen, die regionale Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken«, so die Ziele in der Projektbeschreibung.



Gärtnermeister Ulrich Eggert, heute im Ruhestand, u.a. einer der Gärtner, die damals den Baum gepflanzt hatten.

Christine Hilgers freute sich in Ihrer Geburtstagsrede, dass weitere fast 20 Fans von Martin gekommen waren. Sie erinnerte daran, dass es der frühere Direktor des Rosenhofes, Herr Hülsebusch, gewesen sei, der für den Baum seinen schönen Platz ausgesucht hat und dass Gärtner des Rosenhofes ihn pflanzten und mit Rat und Tat Christine Hilgers zur Seite standen. Seither konnten sich viele Menschen und Tiere an Martin erfreuen.



Martin erhielt Äpfel umgehängt und 10 Rosen und einen weiteren Blumenstrauß. Auch ein Futterhäuschen sollen die Vogelwelt gewogen halten, Martin öfter mal zu besuchen. Und für die Menschen gab es Kaffee und Kuchen. Feiern durfte die Geburtstagsgesellschaft im Büro des Hafenmeisters Finn, dem Christine Hilgers und vielen anderen, die geholfen haben und heute wieder dabei sind, herzlich dankte. Und

die nächste Geburtstagsfeier steht schon fest: in 5 Jahren, am 11.11.2023 sind alle wieder willkommen.

KEV – Fotos Karl Erhard Vögele

Dr. Ursula Kühn, Bereich Umwelt, Natur und Verbraucherschutz der Hansestadt Lübeck (l) mit Christine Hilgers.

Dienstag, 13. November:

fand eine Interne Vorstandssitzung der Gemeinschaft statt. Themen zur Diskussion: Terminplanung 2019, Verkehrskonzept für den Priwall, Erhöhung der Fährrpreise, Waterfront-Vertrag sowie die Organisation der Vereinsarbeit.

Travemünde 15.11.2018

Kein Waterfront-Rundlauf zum Fest

Mit der einen Fähre rüber zum Priwall, dann entlang der Waterfront flanieren und auf der anderen Seite wieder zurück: Das soll einmal eines der neuen touristischen Alleinstellungsmerkmale werden. Zum Fest wird es allerdings noch nichts.



Die Norderfähre fährt über die Festtage doch nicht. Foto: **TA**

Beim Stadtverkehr gab die Idee über Weihnachten und Silvester die Norderfähre («Fußgängerfähre») fahren zu lassen, was sich zum Teil in Travemünde auch schon rumgesprochen hatte. Doch damit wird es nichts. »Wir haben in diesem Jahr von diesem Angebot aber Abstand genommen«, heißt es dazu von Seiten des Stadtverkehrs. Aufgrund des bekannten Personalengpasses gab es ja gelegentlich schon Ausfälle bei der Autofähre, auch während der Hauptverkehrszeiten. Der Stadtverkehr sieht es deshalb in diesem Jahr als seine oberste Aufgabe an, den Betrieb der Hauptfähre reibungslos zu organisieren und verzichtet zunächst auf einen zusätzlichen Betrieb. **TA**

Travemünde 29.11.2018

Wer will Strandwache auf dem Priwall machen?

Arbeiten, wo andere Urlaub machen: Wer Lust hat, zum Beispiel die Strandwache in Travemünde zu verstärken, kann sich ab sofort bewerben. Das Deutsche Rote Kreuz in Lübeck bietet zwei Stellen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) an. Start ist im Januar 2019.



Wer im Sommer die Strandwache auf dem Priwall verstärken möchte, kann sich jetzt beim DRK bewerben. Foto: **ARCHIV TA**

Dabei spielt das Alter keine Rolle: Den Bundesfreiwilligendienst können Menschen unter und über 27 Jahren absolvieren, die sich für das Gemeinwohl engagieren und Neues ausprobieren möchten. Sie erhalten dafür ein Taschengeld. Im DRK Lübeck werden die BFDler in zwei Bereichen eingesetzt: Zur Verstärkung der Strandwache auf dem Priwall und für Sanitätsdienste in der Bereitschaft. Zuvor erhalten sie zunächst eine Ausbildung zum Sanitätshelfer und zum Rettungsschwimmer.

Detaillierte Informationen dazu gibt es in der Stellenbörse unter www.drk-luebeck.de.

PM Quelle: Text: Pressemitteilung, Foto: Archiv TA

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.drk-luebeck.de>

20.11.2018

Priwall Wege im Naturschutzgebiet werden kaum gepflegt

Die Wanderwege im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall sind in schlechtem Zustand. Sie werden kaum gepflegt. Eine Arbeitsgruppe hat keine konkreten Maßnahmen beschlossen. Die Priwallbewohner fordern, dass die Touristen einen Beitrag leisten.



Der Weg durch das Naturschutzgebiet führt teilweise auf einem Holzsteg zwischen der Pötenitzer Wiek und den Salzwiesen. Quelle: Thomas Krohn Travemünde

„**Südlicher Priwall**“ – mit dem vor 20 Jahren ausgewiesenen Naturschutzgebiet (NSG) wird die Hansestadt gern beworben. Zum Beispiel mit einer großflächigen Tafel am Fliegerweg, die Flora und Fauna des Areals in Wort und Bild erklärt. Doch Wanderer, die sich auf den Rundweg oder in den Wald begeben, müssen damit rechnen, dass sie vielleicht in Matschlöcher treten oder die Passagen schwer zugänglich sind, denn die Wege werden kaum gepflegt.

Die Wanderwege im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall werden nicht besonders gut gepflegt

Das kritisierte Matthias Braun, Vorsitzender des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer, bei einer Informationsveranstaltung der Gemeinschaft der Priwallbewohner im Restaurant „Seglermesse“. 2009 wurde der Verein vom Landesumweltministerium mit der Betreuung des Naturschutzgebiets beauftragt. Im Juni 2016 gründete sich eine Arbeitsgruppe mit dem Titel „Besucherlenkung und Besucherinformationen auf dem Priwall“, zunächst unter der Federführung von Lübeck und Travemünde Marketing, unter anderem mit Waterfront-Investor Sven Hollesen, Vertretern des Kurbetriebs Travemünde, des Bereichs Stadtplanung, der Ostseestation, der Unteren Naturschutzbehörde sowie der Stadtplanung. Ziel war, Maßnahmen zu erarbeiten, um Einflüsse durch zunehmende Touristenströme auf das NSG zu vermeiden.

Arbeitsgruppe erzielte keine Ergebnisse

„Das Ganze verlief eigentlich ergebnislos im sande“, bedauerte Matthias Braun. Es habe ein paar Treffen gegeben, mögliche Maßnahmen seien diskutiert, darüber aber keine konkreten Ergebnisse erzielt worden. Priwall-Gemeinschaftsvorsitzender

Eckhard Erdmann kritisierte, dass damals die Beteiligung der Bewohner an der Arbeitsgruppe von Innensenator Ludger Hinsen (CDU) abgelehnt worden sei mit der Begründung, dass es sich um eine Routineaufgabe der Verwaltung handeln würde. Zuständig für die Instandhaltung der Wege sei der städtische Betrieb Stadtwald, so Braun. Lediglich die Passage an der Trave gegenüber dem Skandinavienkai werde von der Bundesverwaltung für Wasserstraßen und Schifffahrtsverwaltung unterhalten. Die übrigen Wege seien als Waldwege ausgewiesen, für die keine Unterhaltungspflicht bestehe. Ein Etat für eine Instandhaltung sei vor einigen Jahren gestrichen worden. Deshalb gebe es auch kein Geld für Ersatzbeschaffung etwa von Sitzbänken und Papierkörben. Damit kein Müll entstehe, kümmere sich der Landschaftspflegeverein um die Leerung der Abfallbehälter.

Stadt prüft Wegesanieierung

Stadtsprecherin Nicole Dorel teilte dazu auf LN-Anfrage mit, dass der Bereich Stadtwald über ein Budget von 10 000 Euro pro Jahr für die Pflege aller Wälder in Lübeck verfüge. Die Pflege erfolge nach einer Prioritätenliste, wobei selbstverständlich die Wahrung der Verkehrssicherheit immer an erster Stelle stehe. Die Pflege im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall erfolge in Gemeinschaftsarbeit mit dem Landschaftspflegeverein. Die Arbeitsgruppe habe verschiedene Anregungen zusammengetragen. Die Kosten für die Sanierung von Teilen der Wegoberflächen sowie die Erneuerung von Sitzgelegenheiten und Beobachtungspunkten würden derzeit vom Stadtwald kalkuliert, sagt die Stadtsprecherin. „Sie werden dann als Maßnahmenpaket zur Realisierung ins Verfahren gegeben.“

Priwallbewohner fordern Beitrag der Touristen

Aus der Versammlung der Priwallbewohner heraus gab es deutliche Stimmen von Unmut zu hören. „Warum werden die vielen Priwall-Touristen, die ja auch die Wanderwege nutzen, nicht herangezogen?“, fragte ein Besucher. So könnten doch etwa die Kurabgaben für die Instandhaltung der Wege verwendet werden. Gemeinschafts-Vorsitzender Erdmann versprach, das Thema beim Ortsrat Travemünde vorzubringen.

Thomas Krohn

Travemünde 02.12.2018

Shanty und Kunsthandwerk im Rosenhof

Zwei Tage lang lockte am ersten Adventswochenende (01. und 02. Dezember) der beliebte »Handwerkermarkt« Besucher in den Rosenhof auf dem Priwall. In der Bibliothek boten Kunsthandwerker ihre Unikate an, im Foyer bereitete nach alter Tradition Direktor Reinhard Antrich die Feuerzangenbowle zu und im Restaurant trat der Travemünder Passatchor auf.



Im Restaurant des Rosenhofes trat am Nachmittag der Passatchor auf.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Neu war in diesem Jahr der Bücherflohmarkt mit gebrauchten Büchern, die Bewohner gespendet hatten. Darunter viele Biografien, etwa von Harald Juhnke, Götz Goerge

und Heinz Rühmann. Der Erlös aus dem Bücherverkauf wird für die Kinderstube Travemünde gespendet.



Freizeitgestalterin Svenja Titsch zeigte die große Auswahl an Büchern, die für einen guten Zweck verkauft wurden.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bei der kreativen Arbeit über die Schulter schauen ließ sich Doris Spilling-Müller, die vor zwei Jahren aus der Schweiz in den Travemünder Rosenhof gezogen. Schon zuhause hat sie viel gemalt und setzt das jetzt in Travemünde fort.



Malerin Doris Spilling-Müller (rechts) ist vor zwei Jahren aus der Schweiz nach Travemünde gezogen.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Mit einem Stand dabei war auch Eva Maria Schulze, vielen Travemündern sicher noch bekannt aus ihrer Zeit bei der Travemünder Kurverwaltung. Im Rosenhof zeigte sie sich von ihrer künstlerischen Seite mit Meeresbildern und kleinen, maritim bemalten Schatztruhen.



Eva Maria Schulze zeigte Meeresbilder und kleine Schatullen.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Schon seit Jahren dabei beim Handwerkermarkt im Rosenhof ist Michael Meins aus Büchen, der für seine Schwester Anja Meins-Engel unter anderem individuelle Einkaufsbeutel aus Stoff präsentierte.



Michael Meins aus Büchen hatte individuell gefertigte Stoffbeutel im Angebot. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Gut bekannt in Travemünde ist längst auch Bettina Krüger, die ein Fachgeschäft in der Möwengasse betreibt. Beim Kunsthandwerkermarkt bot sie handgenähtes an und hatte auch die neuen Passat- und Leuchtturm-Pins dabei.



In Sachen maritimer Souvenirs ist man bei Bettina Krüger richtig. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zu sehen war auf der Veranstaltung auch ein ganz besonderes Stück Handwerkskunst: Der vollständig bestrickte Strandkorb, den die Handarbeitsgruppe gefertigt hat. Er soll am 11. Dezember um 17:30 Uhr im Rahmen einer »Amerikanischen Versteigerung« für den guten Zweck einen neuen Besitzer finden.

Travemünde 02.12.2018

Strick-Strandkorb

Kunstwerk des Rosenhof-Handarbeitskreises wird für einen guten Zweck versteigert

Hauptsächlich fertigt der Handarbeitskreis des Rosenhofes Tücher, Mützen, Kissen und ähnliches. Doch jetzt wird noch an einem größeren Objekt gearbeitet: Einem bunt bestrickten Strandkorb. Der soll am 11. Dezember vom Direktor persönlich versteigert werden. Natürlich für einen guten Zweck.



Der Handarbeitskreis hat im Werkraum des Rosenhofes lange an dem Strandkorb-Projekt gearbeitet.

Foto: **ACHIV TA**



Am 17.10.2018 präsentierten Freizeitgestalterin Svenja Titsch (links) sowie Leonore Krakow, Christa Meier und Heidi Preuß erstmals das noch nicht ganz fertiggestellte Kunstwerk.

Foto: **ARCHIV TA**

Die Idee entstand durch eine TV-Sendung: Heike Götz, die bekannte »radelnde Moderatorin« aus der Sendung »Landpartie«, hatte ihr Fahrrad gespendet. »Und die Leute haben das umhäkelt«, erzählt Heidi Preuß, Kassenwartin der Handarbeitsgruppe. Das Rad sei dann für einen guten Zweck versteigert worden. »Da haben wir gedacht, wir möchten auch mal was versteigern«, erzählt Heidi Preuß. Svenja Titsch, Freizeitgestalterin im Rosenhof, kam dann auf die Idee, aus Paletten einen Strandkorb zu bauen. Man suchte sich Bilder aus dem Internet und das Hausmeister-Team des Rosenhofes machte sich an die Arbeit. Für das Bestricken und Behäkeln der einzelnen Latten war dann die Handarbeitsgruppe zuständig. Dafür wurden Wollreste verwendet, so dass der Korb, der eigentlich schon ein Kunstwerk ist, schön bunt wurde.

Die »Amerikanische Versteigerung« (beginnend in 2-Euro-Schritten) wird Rosenhof-Direktor Reinhard Antrich am 11. Dezember 18:30 Uhr im Vorfeld eines Konzertes vornehmen. An diesem Abend tritt der Gospelchor »Heaven 111« im Hause auf. Es gäbe schon über 120 Anmeldungen für das Konzert, berichtet Direktor Reinhard Antrich. Für Publikum bei der spannenden Auktion ist also gesorgt und vielleicht entscheidet sich ja ein Konzertbesucher spontan, das Einzelstück mit nach Hause zu nehmen.



Inzwischen ist das fröhlich-bunte Kunstwerk fertig. Freizeitgestalterin Svenja Titsch zeigte den Strick-Strandkorb am 02. Dezember auf dem Handwerkermarkt im Rosenhof.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Möglicherweise, so eine Idee aus der Handarbeitsgruppe, bekommt ja auch ein Unternehmer aus Travemünde den Zuschlag und stellt den Korb eine Weile in seinem Schaufenster aus? Der Strick-Strandkorb dürfte auf jeden Fall ein Hingucker werden.

Und ein gutes Werk ist mit dem Kauf auch getan: Der Erlös geht an das Hospiz Schloss Bernstorf in Mecklenburg-Vorpommern. **TA**

Benefiz-Versteigerung

- Strandkorb des Handarbeitskreises
- Dienstag, 11. Dezember
- 18:30 Uhr
- Rosenhof Travemünde
- Mecklenburger Landstraße 2-12 (Priwall)
- 23570 Travemünde

Dienstag, 4. Dezember:

Info-Abend der Gemeinschaft in der Seglermesse an der Priwallpromenade.

Das Verkehrskonzept Priwall wurde vorgestellt, der aktuelle Stand zum Küstenwald Priwall und die bevorstehende Erhöhung der Fahrpreise für Jahreskarten der Priwallbewohner. Matthias Braun, Vorsitzender des LPV, informierte über die im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall. Ein Antrag zur Pflege des Südlichen Priwalls soll im Ortsrat gestellt werden.

Samstag 8. Dezember:

Die Gemeinschaft feierte ihre Weihnachtsfeier in der Seglermesse, Am Priwallhafen. Bei Kaffee und Kuchen genossen die Mitglieder entspannte und fröhliche Stunden. Highlight des Nachmittags: Der Weihnachtsmann in voller Montur und prächtigem Rauschebart gab Leckerbissen zu einem modernen Weihnachtsfest zum Besten, inklusive Weihnachtswünsche der jungen Internet-Generation. Sein Schlitten und die Rentiere mussten leider draußen bleiben und taten sich gütlich im Priwall Küstenwald.

Travemünde 11.12.2018

Spannende Auktion auf dem Priwall

»Strick-Strandkorb« bringt 1.145,00 Euro für den guten Zweck

»Wir haben hier ein sensationelles Produkt, welches über Monate hinweg entstanden ist«, pries Rosenhof-Direktor Reinhard Antrich, diesmal in Funktion als Auktionator, den bunt bestrickten Strandkorb ([TA berichtete](#)) an. Mit Erfolg. Für das Unikat wurde am Dienstagabend fleißig geboten.



Reinhard Antrich pries den Strick-Strandkorb ordentlich an – mit Erfolg. Fotos: TA

Schon im Vorweg hatten Firmen für den guten Zweck gespendet, vom Sahnerevertreter über den Steuerberater bis zum Rosenhof selbst. So waren schon mal 700,00 Euro im Pott, bevor es überhaupt losging.

Rosenhof-Direktor Reinhard Antrich begrüßte dann die vielen Gäste im Restaurant der Anlage und dankte besonders der Handarbeitsgruppe, die den Strandkorb in vielen Arbeitsstunden bestickt hatte. Die Namen aller Mitwirkenden wurden unter Applaus verlesen, wobei natürlich auch Freizeitgestalterin Svenja Titsch, die das Projekt begleitet hatte, und der Haustechniker des Rosenhofes, der das Grundgerüst für den Strandkorb gebaut hatte, nicht fehlen durften.



Dann ging es los mit der amerikanischen Auktion: Svenja Titsch und ihre Kollegin sammelten im Zylinder 2-Euro-Stücke ein, sausten durch den Saal, kletterten auch mal über einen Stuhl, denn Schlag auf Schlag gingen im Saal die Hände hoch. Die Summe stieg, angeheizt vom Auktionator, bei der Tausender-Schwelle gab es Applaus.



Brigitte und Rüdiger Longuet aus Lübeck steigerten beharrlich mit.
Fotos: **TA**

Immer wieder boten auch Brigitte und Rüdiger Longuet aus Lübeck mit. Man merkte, dass die beiden es wissen wollten. Am Ende bekam Brigitte Longuet den Zuschlag. Sie hätte ja gewusst, dass es für einen guten Zweck sei, sagte die glückliche Gewinnerin der spannenden Auktion.



Auktionator Reinhard Antrich gratuliert Brigitte Longuet zum Zuschlag für den Strick-Strandkorb.

Fotos: **TA**

Damit konnte sie auch bestimmen, wo der Strandkorb hinkommt. Er solle im Rosenhof bleiben oder zum Empfänger der Spende gehen, legte Brigitte Longuet fest. 1.145,00 Euro bekommt nun das Hospiz Schloss Bernstorf in Mecklenburg-Vorpommern. **TA**

13. Dezember

Edeka feiert Richtfest auf dem Priwall

Es geht voran auf dem Priwall. Der neue Edeka-Markt hat am Donnerstag Richtfest gefeiert. Ostern 2019 soll der Supermarkt eröffnen. Dann wird die Nahversorgungslücke auf der Halbinsel geschlossen.



Es ist gerichtet: Edeka-Betreiber Reimer Jens (Mitte) feierte mit Familie und Handwerkern das Richtfest des ersten Supermarkts auf dem Priwall. Quelle: Thomas Krohn

Travemünde

Darauf warten viele Priwallbewohner seit Jahren: zum Einkaufen nicht mehr weit fahren zu müssen, sondern sich mit Lebensmitteln aus einem Supermarkt quasi vor der Haustür zu versorgen. Das dürfte bald möglich sein, denn auf der Halbinsel wird ein Edeka-Markt gebaut. Anfang September rollten die ersten Bagger, am Donnerstagnachmittag wurde Richtfest gefeiert. Wenn alles nach Plan verläuft, öffnen sich die Türen des Markts an der Mecklenburger Landstraße noch vor dem nächsten Osterfest.

Riesengroßes Interesse am Bau

Reimer Jens, Geschäftsführer von Jens Märkte GmbH, die bereits acht Edeka-Standorte entlang der Ostseeküste in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern betreibt, staunte nicht schlecht, denn das Interesse der Bewohner war riesengroß: Mehr als 100 Besucher wollten sich die feierliche Zeremonie des Kranzaufhängens nicht entgehen lassen. Allein der Verein Gemeinschaft der Priwallbewohner war mit einer 50-köpfigen Abordnung vertreten. Gekommen waren zudem Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sowie Handwerker der am Bau beteiligten Firmen.

„Eigentlich hatte ich den Priwall gar nicht so sehr im Fokus“, gestand Bauherr Jens. Dann aber habe er sich von seinem Projektleiter Martin Jellinghaus überzeugen lassen, dass die Halbinsel der richtige Standort für seinen nächsten Markt sein werde. „Wir hoffen, auf dem Priwall künftig Ihr Supermarkt vor Ort zu sein“, wandte sich der Kaufmann direkt an die Bewohner.

Freude unter den Anwohnern

Unter diesen herrschte beste Laune und Aufbruchstimmung. „Ich werde künftig hier einkaufen können, besser geht es einfach nicht“, freute sich Karin Schmidt (79), die seit 30 Jahren auf dem Priwall lebt. Bisher fuhr sie entweder mit dem Fahrrad auf der Fähre nach Travemünde oder bei größeren Einkäufen mit dem Auto nach Schönberg. Eva Groß (87) wohnt seit fast 50 Jahren auf dem Priwall. „Früher gab es einen Kaufmannsladen. Auch einen Bäcker, einen Schlachter und eine Drogerie hatten wir hier. Das alles gibt es schon lange nicht mehr“, erinnerte sich die Rentnerin. Ihr Sohn, der auf Fehmarn wohnt, versorgt sie regelmäßig mit Lebensmitteln. „Bald kann ich meine Einkäufe selbst erledigen.“

Auch Karl Okrongli (77) freut sich, dass Edeka auf den Priwall kommt. Er befürchtet aber, dass die Stadt die kostenlose Nutzung der Fähre für die Bewohner streichen könnte. „Dann gehen wir zum Protestieren wieder auf die Straße“, kündigte der Rentner schon einmal an.

Betreiber investiert fünf Millionen

Insgesamt fünf Millionen Euro investiert Edeka-Jens auf dem Areal neben dem ehemaligen Krankenhaus. Bereits im Mai hatte Reimer Jens auf einer Informationsveranstaltung des Priwall-Vereins sein Konzept vorgestellt. In dem zweieinhalbgeschossigen Gebäude werden im Erdgeschoss eine 1200 Quadratmeter große Verkaufsfläche sowie Lager- und Kühlräume eingerichtet.

Zum Angebot soll das übliche Sortiment eines Supermarkts gehören: Fleisch- und Wurstwaren, Käse, Milch und Milchprodukte, Tiefkühlkost, Getränke, Haushaltswaren und vieles mehr. Biobäckerei Knaack wird nicht nur ihre Produkte anbieten, sondern auch zum Verweilen in einem Bistro mit Innen- und Außenbereich einladen. Im Zwischengeschoss entstehen Personal- und Büroräume, im Staffelgeschoss Wohnungen. Parkplatzmangel soll es bei Edeka-Jens nicht geben, denn vor dem Supermarkt werden 65 Stellplätze gebaut.

20.12.2018

Droht dem Priwall eine Überflutung?



Die Mecklenburger Landstraße soll verbreitert werden. Was bedeutet das für den Hochwasserschutz am Priwall? Die Stadt geht davon aus, dass das Gebiet überflutet werden kann – sieht sich aber nicht in erster Pflicht.

Travemünde.

Die Mecklenburger Landstraße auf dem Priwall soll verbreitert werden. Das sieht eine Verkehrsuntersuchung vor, die die Hansestadt im Zusammenhang mit dem städtebaulichen Entwicklungskonzept in Auftrag gegeben hat.

Eine Maßnahme, die besonders dem erwarteten Touristenstrom und damit verbundenen Autoverkehr Rechnung tragen soll.

Doch sie stößt auf Protest. Die Halbinsel ist ein ungeschütztes und überschwemmungsgefährdetes Gebiet. Zu dieser Einschätzung kommt jedenfalls der

Verein Gemeinschaft der Priwallbewohner. Kritisiert wird, dass die Pläne keine geeigneten Schutzanlagen gegen sieht nur ein geringes Hochwasserrisiko, die Stadt dagegen geht davon aus, dass der Priwall überflutet werden kann.

Plötzlich wäre der Priwall von der Außenwelt abgeschnitten

Fotos von der letzten größeren Sturmflut im Januar 2017 dokumentieren, dass die schmalste Stelle auf dem Priwall zwischen Ostsee und Pötenitzer Wiek, die an der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern liegt, überflutet wurde. Das Hochwasser führte dazu, dass Autos dort nicht mehr fahren konnten.

Es fehlte nicht viel, dann hätten auch die Fähren auf der anderen Seite der Halbinsel ihren Betrieb einstellen müssen. Der Priwall wäre von der Außenwelt abgeschnitten gewesen.

„Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist im Fall einer Sturmflut das Leben von Teilen der Bevölkerung bedroht“

Bei einer Vorortbesichtigung mit dem Ortsrat Travemünde, Vertretern von Parteien und Feuerwehr sowie Innensenator Ludger Hinsen (CDU) forderte die Bewohner-Gemeinschaft damals, Kontakt zu Mecklenburg-Vorpommern aufzunehmen, um eine gemeinsame Lösung zu erreichen. „Leider ist bis heute nichts passiert“, kritisiert Vereinsvorsitzender Eckhard Erdmann.

Frank Scharlaug vom Vorstand prognostiziert: „Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist im Fall einer Sturmflut das Leben von Teilen der Bevölkerung bedroht, und es sind Sachschäden in außerordentlichem Umfang zu erwarten.“

Diese Maßnahmen könnten den Priwall schützen

Er bemängelt, dass bei einer Verbreiterung der Mecklenburger Landstraße, jedenfalls wie sie das von der Stadt beauftragte Planungsbüro vorsieht, in dem am stärksten von Hochwasser bedrohtem Abschnitt an der Landesgrenze die Möglichkeit zum partiellen Schutz genommen werde. Insbesondere bei einer Neugestaltung der Straße müsse ein gezielter Ausbau zur Hochwasserschutzanlage bereits bei der Planung berücksichtigt werden.

Scharlaug schlägt vor, bei der Planung des Unterbaus eine Erhöhung der Straße auf mindestens zwei bis drei Meter ü. NN (über dem Meeresspiegel) vorzusehen. Weitere technische Vorsorgemaßnahmen zum Schutz des Priwalls vor Eintritt erhöhter Ostseewasserstände könnten Dammbalkenverschlüsse in Deichscharten, Rückstauarmaturen in der Kanalisation, sielartige Verschlussorgane in mit der Ostsee in Verbindung stehenden Entwässerungsgräben sowie infrastrukturelle Maßnahmen für den Katastrophenschutz sein. Für sinnvoll hält Scharlaug zudem eine Erhöhung der Mecklenburger Landstraße und der Rad- und Gehwege über die Landesgrenze hinaus.

Land: Geringes Hochwasserrisiko auf dem Priwall

Um den Hochwasserschutz sorgt sich die Bewohner-Gemeinschaft seit vielen Jahren. Zuletzt hatte der Verein im März 2017 in einem Schreiben an den damaligen Umweltminister Robert Habeck (Grüne) darauf hingewiesen, dass der Priwall ein überschwemmungsgefährdetes Gebiet sei und um Prüfung gebeten, welche Schutzmaßnahmen für die Halbinsel in Frage kämen. Die Antwort war deutlich: Auf dem Priwall bestehe ein verhältnismäßig geringes Hochwasserrisiko, konstatierte das Ministerium. Deshalb sei zumindest der Bau eines Landesschutzdeichs im Interesse des Wohls der Allgemeinheit nicht erforderlich. Im Übrigen liege die Zuständigkeit für die öffentlichen Aufgaben des Küstenschutzes bei der kommunalen Ebene, den Wasser- und Bodenverbänden beziehungsweise den Gemeinden.

Zuständig für den Priwall sei die Hansestadt Lübeck. Soweit diese im Rahmen ihres Hochwasserschutzkonzepts Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes vor Ostseehochwasser vorsehe und durchführe, bestehe dafür grundsätzlich auch die Möglichkeit einer finanziellen Förderung durch das Land, heißt es im Antwortschreiben.

Unteren Wasserbehörde: Es ist davon auszugehen, dass der Priwall überflutet werden kann

Die Stadt sieht sich indes nicht in erster Pflicht. „Hochwasserschutzmaßnahmen obliegen nicht der Verkehrsplanung, sondern der Unteren Küstenschutzbehörde. Deshalb sind solche Maßnahmen in der Verkehrsuntersuchung zum Entwicklungskonzept Priwall auch nicht betrachtet worden“, sagt Stadtsprecherin Nicole Dorel.

Die grundsätzliche Hochwassergefahr auf dem Priwall sei der Verkehrsplanung bekannt. Deshalb seien in der Vergangenheit auch mit der Feuerwehr Maßnahmen, etwa hinsichtlich der Verkehrsführung, besprochen worden. Diese bezögen sich aber nicht auf den präventiven Hochwasserschutz.

Aus Sicht der Unteren Wasserbehörde liege nahezu der gesamte Bereich des Priwalls im hochwassergefährdeten Gebiet. Insofern sei davon auszugehen, dass der Priwall überflutet werden könne.

Thomas Krohn

Travemünde 22.12.2018

Zeitzeugen gesucht

Radio Travemünde plant Bericht über den Eiswinter vor vierzig Jahren

Es war schon nach Weihnachten, als im Dezember 1978 nach heftigem Nordostwind die Strandpromenade samt Geländer mit einer dicken Eisschicht überzogen war. Was dann folgte, blieb in Norddeutschland als »Eiswinter« oder »Schneekatastrophe 1978/79« im Gedächtnis.



Rolf Fechner plant einen Radiobeitrag über den Schneewinter vor 40 Jahren. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

In den folgenden Wochen kam es soweit, dass die Priwallfähre wegen Eisgangs nicht mehr fahren konnte. Wer auf die Travemünder Halbinsel, die damals ja noch auf der anderen Seite zur DDR hin abgeschnitten war, wollte, musste zu Fuß mit dem Eisbrecher »Falke« übersetzten. Das galt ebenso für Patienten des damaligen Priwallkrankenhauses und auch die Berufsfeuerwehr, die ihre Einsatzwagen auf der Stadtseite zurücklassen musste.



Auf den Priwall ging es nur mit dem Schlepper, die Fähren schafften das Eis nicht. Foto: **PS**

Riesige Schneewehen säumten den Straßenrand, die Zugverbindungen nach Kiel und Neustadt waren unterbrochen.



Ganz klein wirkten die Autos zwischen den riesigen Schneebergen am Straßenrand.
Foto: **PS**

Mit dem Auto konnte man nicht mehr nach Niendorf, weil die Zufahrt zugeweht war. Viele Niendorfer und Warnsdorfer kamen teilweise zu Fuß über den hohen Schnee, um in Travemünde einzukaufen.



Mancher musste sein Auto erstmal freischaufeln. Oder auf die Schneeschmelze warten... Foto: **PS**

Vierzig Jahre ist das jetzt her. »Radio Travemünde« plant aus diesem Anlass einen Beitrag mit Zeitzeugen. Wer etwas über die Schneekatastrophe von damals erzählen möchte, kann sich gern per Email an Rolf Fechner unter rolffechner@gmx.de wenden.
TA

23. Dezember

»Willkommen auf Norddeutschlands größter touristischer Baustelle«

In einem Jahr soll die »maritime Freizeitwelt« auf dem Priwall zu erleben sein.

Nur wenige Menschen waren am Tag vor Heiligabend auf dem Waterfront-Gelände unterwegs. Mit Regenschirm und Regencape dem ungemütlichen Wetter trotzend. »Willkommen auf Norddeutschlands größter touristischer Baustelle« steht auf einem Bauschild im Passathafen.



Nach wie vor versperren oft Bauzäune den Weg. Einige Passanten überlegten daraufhin, ob sie trotzdem einfach durchgehen sollten. Entschieden sich dann aber für den Umweg durch das Wäldchen.



Weiter hinten blieb ein Pärchen in Regencapes an einem der vielen Pläne und Visualisierungen an den Bauzäunen stehen und beriet sich darüber, ob die Villen vielleicht noch weiter in den Wald hinein gebaut werden.



Eine weitere Gruppe wunderte sich über die Abstände zwischen den Gebäuden: »Das ist jetzt aber bisschen dicht aufeinander«, meinte einer. Und ein weiterer sinnierte darüber, wie man denn zuhause wohnen müsse, um dann in solcher Enge Urlaub machen zu wollen.



Die Stimmung unter den wenigen Baustellentouristen mag natürlich der trüben Witterung und der noch unfertigen Anlage geschuldet sein. Wenn alles steht, sollen 507 Ferienwohnungen für 2 bis 8 Personen im Bereich des Passathafens Urlaubsgästen ein Quartier bieten. Dazu kommen Unterhaltungsangebote: »Ab Herbst 2019 erwartet Sie eine maritime Freizeitwelt mit Rundum-Erlebnispromenade, Dünen Adventure Golf, Beach Club, Restaurants, Shops und Indoor-Spielparadies« ist auf einem der Bauschilder zu lesen.

Zu den Touristen sollen sich auch noch beruflich Reisende gesellen: Im »Ostsee TagungsCenter Slow Down für unvergessliche Erlebnistagungen am Strand«, das ebenfalls ab Herbst 2019 zur Verfügung stehen soll. Auf Transparenten werden bereits »motivierte und engagierte Teamleiter/innen« gesucht. »Ihre neue Karriere beginnt hier!« wirbt ein Transparent auf der Baustelle. **TA**

Travemünde 31.12.2018

Person im Wasser

Um 17.05 Uhr wurde der Polizei am Sonntagabend (30.12.2018) mitgeteilt, dass sich in Lübeck Travemünde, Priwall, eine Person im Wasser befinden würde.

Bei Eintreffen der Funkstreifenwagenbesatzung aus Travemünde war die 53-jährige Frau bereits an Land. Sie war durch geistesgegenwärtige Zeugen mittels Rettungstange und Rettungsring aus dem Wasser gezogen und in eine Woldecke gehüllt worden. Offenbar infolge Unachtsamkeit war die Frau in unmittelbarer Nähe des Fähranlegers bei der dortigen Seniorenresidenz ins Wasser gestürzt.

Nach Erstversorgung durch die Besatzung eines Rettungswagens und einer Notärztin wurde die Dame einem Lübecker Krankenhaus zugeführt. **PM**

Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck